

Humboldt-Universität
zu Berlin



**Institut für
Geschichtswissenschaften
und
Institut für
Europäische Ethnologie**

Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
für das
**Wintersemester
2004/05**

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Philosophische Fakultät I

Die Philosophische Fakultät I setzt sich zusammen aus:

- Institut für Geschichtswissenschaften
- Institut für Europäische Ethnologie
- Institut für Philosophie (hat eigenes KVV)
- Institut für Bibliothekswissenschaft (hat eigenes KVV)

Dekan: Prof. Dr. Oswald Schwemmer
Sekretariat: UL 6, 3055, Tel. 2093-2638, Fax 2093-2635
DekanPhilFakI@geschichte.hu-berlin.de

Studiendekan: Andreas Kohring
UL6, 3082, Tel: 2093-2711

Verwaltungsleiter: Jürgen Hartmann
UL 6, 3056, Tel. 2093-2212, Fax 2093-2635
hartmannj@geschichte.hu-berlin.de

Institut für Geschichtswissenschaften

Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaften:
<http://www.geschichte.hu-berlin.de>

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Jörg Baberowski
Sekretariat: UL 6, 3055, Tel. 2093-2209, Fax 2093-2635
DirektorIfG@geschichte.hu-berlin.de

Institut für Europäische Ethnologie

Schiffbauerdamm 19, 10117 Berlin
Homepage des Instituts für Europäische Ethnologie:
<http://www2.hu-berlin.de/ethno/index.htm>

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba
Sekretariat: SD 19, 310, Tel. 2093-3703/-3704, Fax 2093-3726
Sprechzeiten: Mi 11.30-13.30 Uhr, SD 19, 309 (Anmeldung im Sekretariat erbeten)
Wolfgang.Kaschuba@rz.hu-berlin.de

Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät I

Christa Ostermay
UL 6, 3049, Tel. 2093-2207/2672
Sprechzeiten: Di, Mi, Fr. 09.00-11.30 Uhr
und Di 13.00-15.00 Uhr
ostermayc@geschichte.hu-berlin.de

Prüfungsausschüsse

Geschichte:

Vorsitzender: Prof. Dr. Clemens Wurm
UL 6, 3090, Tel. 2093-2241
Sprechzeiten: Di 15.30-17.00 Uhr
Vor Anmeldung erbeten!
wurmc@geschichte.hu-berlin.de

Mitarbeiterin: PD Dr. Heidelore Böcker
UL 6, 2061, Tel. 2093-2213
Sprechzeiten: Mo - Do 09.00-12.00 Uhr
boeckerh@geschichte.hu-berlin.de

Ur- und Frühgeschichte:

Vorsitzender: Prof. Dr. Johan Callmer
HVPL 5, 420, Tel. 2093-4960
Sprechzeiten: Di 08.00-10.00 Uhr
callmerj@geschichte.hu-berlin.de

Europäische Ethnologie:

Vorsitzender: Prof. Dr. Rolf Lindner
SD 19, 311, 3. OG, Tel. 2093-3706
Sprechzeiten: Di 10.00-12.00 Uhr
rolf.lindner@rz.hu-berlin.de

Studienfachberatung

Geschichte:

PD Dr. Heidelore Böcker
UL 6, 2061, Tel. 2093-2213
Sprechzeiten: Mo - Do 09.00-12.00 Uhr
boeckerh@geschichte.hu-berlin.de

Fachdidaktik Geschichte:

Diplomlehrerin Brigitte Bayer
Sprechzeiten: Mi 12.00-14.00 Uhr
UL 6, 3012, Tel. 2093-2166
bayerb@geschichte.hu-berlin.de

Dr. Michael Toepfer
Sprechzeiten: Di 10.15-11.45 Uhr
und nach Vereinbarung
UL 6, 3012, Tel. 2093-2166
toepferm@geschichte.hu-berlin.de

<http://www.geschichte.hu-berlin.de/bereiche/fd/index.htm>

Ur- und Frühgeschichte:

PD Dr. Ruth Struwe
HVPL 5, 404, Tel. 2093-4961
Sprechzeiten: Do 14.00-16.00 Uhr
und nach Vereinbarung
struwer@geschichte.hu-berlin.de

Europäische Ethnologie:

Dr. Stefan Beck
SD 19, 302, Tel.: 2093-3714
Sprechzeiten: Do 14.00-16.00 Uhr
stefan.beck@rz.hu-berlin.de

Studentische Studienberatung:

Geschichte:

Jakob Krüger
UL 6, 2056, Tel. 2093-2709
Sprechzeit: n.V.

Ur- und Frühgeschichte:

N.N.
HVPL 5, 409, Tel. 2093-4970
Sprechzeit: s. Aushang

Europäische Ethnologie:

Laurin Dietrich
SD 19, 305, Tel. 2093-3711
Sprechzeit siehe Aushang

SOKRATES-Austauschprogramm der Europäischen Union

Das **Institut für Geschichtswissenschaften** hat 29 Partneruniversitäten in 12 Ländern Europas. Studienaufenthalte im Ausland von einem oder zwei Semestern Dauer werden mit einem Teilstipendium von bis zu 110 Euro pro Monat gefördert. Es wird ein Kinderzuschuss von 250 Euro pro Monat für mitreisende Kinder gewährt. Bewerbungsschluss ist jeweils der 30. November für das darauffolgende Studienjahr (Winter- und Sommersemester). Zur Erstinformation für Studierende und als Übersicht über unsere Partneruniversitäten gibt es die SOKRATES-Homepage im Internet: <http://www.geschichte.hu-berlin.de/sokrates/index.htm>
Weitere Informationen auch am Infobrett vor UL 6, 2056.

Sokrates-Koordinator: Dr. Stefan Ehrenpreis
Zi 13c, 506
Tel: 030/2093-1949; Fax: 030/2093-2237
EhrenpreisS@geschichte.hu-berlin.de

Studentischer Mitarbeiter: stud. phil. Jan Decker, UL 6, 2056, Mi. 12.00-14.00 Uhr
Tel.: (030) 2093-2709
Fax: (030) 2093-2635
sokrates@geschichte.hu-berlin.de

Das **Institut für Europäische Ethnologie** hat 30 Partneruniversitäten in 16 Ländern Europas. Studienaufenthalte im Ausland von einem oder zwei Semestern Dauer werden mit einem Teilstipendium von 100 Euro pro Monat gefördert. Bewerbungsschluss ist meist Mitte Januar für das darauffolgende Studienjahr (Winter- und Sommersemester). Anfragen zu Sokrates bitte direkt an **Hanna Sturm**.

Zur Erstinformation und als Übersicht über unsere Partnerinstitute gibt es die SOKRATES-Homepage im Internet:
<http://www2.rz.hu-berlin.de/ethno/sokrates>

Weitere Informationen:

Sokrates- Koordinatorin: Dr. Michi Knecht
SD 19, Raum 303 , Mi 13.00 bis 14.00 Uhr
Tel.: 2093 – 3713
Fax: 2093 – 3726
e-mail: michi.knecht@rz.hu-berlin.de

Studentische Mitarbeiterin: Hanna Sturm
SD 19, 306, Do 15.00 bis 17.00Uhr
Tel.: 2093 – 3724
Fax: 2093 – 3726
e-mail: ethno.inter@rz.hu-berlin.de

Zentrale Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger/innen

Geschichte: Mo 11.10.2004, 14.00-16.00 Uhr,
UL 6, 2091/92
(Magister-, Bachelor- und Lehramtsstudenten)

Ur- und Frühgeschichte: Dienstag, 18.10.2004 ab 14.00 Uhr,
HVPL 5-7, 412
Treffen der neuen Studierenden mit Vertretern der
Studienfachberatung und Vertretern der Fachschaft
Ur- und Frühgeschichte. Im Anschluß Rundgang im
Haus und Beratungsrunde

Mittwoch, 20.10.2004 um 16.00 Uhr,
HVPL 5, Raum 412
Vorstellung des Lehrkörpers und des Lehrangebots
Mittwoch, 20.10.2004 um 18.00 Uhr,
HVPL 5, Seminarraum 1
Semestereröffnung für alle Studierende mit einem
Gastvortrag.

Europäische Ethnologie:

Zusätzliche Termine der Studienfachberatung Geschichte

für Studenten des ersten Fachsemesters sowie Hochschulwechsler gemäß § 28 (2) des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (BerlHG) vom 12.10.1990

Gruppenkonsultationen in der Einführungswoche

Di 12.10.2004, 14.00-16.00 Uhr, UL 6, 2060 (Bachelorstudierende)

Mi 13.10.2004, 14.00-16.00 Uhr, UL 6, 2060 (Bachelorstudierende)

Do 14.10.2004, 14.00-16.00 Uhr, UL 6, 2060 (Magisterstudierende)

Einzelgesprächstunden in den ersten Semesterwochen

Mo 22.10.2004, 14.00-16.00 Uhr, UL 6, 2061

Mo 29.10.2004, 14.00-16.00 Uhr, UL 6, 2061

Zusätzliche Sprechstunde der studentischen Studienberatung Geschichte
für Studienanfänger/innen in der Einführungswoche

Mo, 12. 10. 2004, 16 - 18 Uhr

UL 6, 2056

(Bachelor und Magister)

Termine:	Vorlesungsbeginn WS 04/05	18.10.2004
	Vorlesungsschluß WS 04/05	19.02.2005
	Vorlesungsfrei im WS 04/05	20.12.2004 – 01.01.2005
	Vorlesungsbeginn SS 05	11.04.2005
	Vorlesungsschluß SS 05	16.07.2005
	Vorlesungsfrei im SS 05	01.05., 05.05., 16.05.2005

Programm für die Einführungswoche

**für neue Studierende der Geschichte im Wintersemester 2004 vom
11. bis 13. Oktober 2004.**

Montag, den 11. Oktober 2004

- 10.00 Uhr* Begrüßung durch die Fachschaftsinitiative Geschichte – die Fachschaftsinitiative stellt sich vor (wer wir sind, was wir machen, wie man mitmachen kann, Unigremienarbeit, usw.)
Treffen im Foyer des Hauptgebäudes des HUB, Unter den Linden 6, vor der Freitreppe
- danach:* Klärung der drängendsten Fragen in kleinen Gesprächsrunden (Studienordnungen, Veranstaltungstypen, Scheinanforderungen, Sprachanforderungen)
- 14.00 Uhr* Zentrale Einführungsveranstaltung des Institutes für Geschichtswissenschaften: Begrüßung durch den Institutsdirektor und die Studienfachberatung. Raum wird noch bekannt gegeben.

Dienstag, den 12. Oktober 2004

- 10.00 Uhr* Uni-Rundgang (Bibliotheken, Sekretariate, Cafeteria, Mensa, Kinosaal, Krähenfuß, Audi-Max...)
Treffen wieder im Foyer des HG (UL 6) vor der bekannten Freitreppe
- 13.00 Uhr* Einführung in die Geschichte der Humboldt-Universität
Raum wird noch bekannt gegeben
- ab 14.00 Uhr* bieten wir eine Stundenplanberatung an und stehen für weitere Fragen den ganzen Nachmittag zur Verfügung
(Fachschaftsraum 2040)
- ab 20.00 Uhr* Sozialstudien innerhalb der Großstadt, genannt Kneipentour
erneutes Treffen im Foyer der HUB

Mittwoch, den 13. Oktober 2004

- ab 12.00 Uhr* Katerfrühstück und offene Beratung (Stundenplanberatung, Fragen zum Hauptstudium etc.)
Raum wird noch bekannt gegeben
- 14.00 Uhr* historischer Stadtteilrundgang durch Berlin-Mitte
Treffen: Foyer

Die Räume werden durch Aushänge vor dem Fachschaftsraum 2040 und am schwarzen Brett bekannt gegeben.

Achtung: Sprach- und Unisportkurse müssen vor Semesterbeginn gebucht werden.

<http://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/> und <http://www.zeh.hu-berlin.de/>

***FÖRDERVEREIN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN
AN DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN E. V.***

- 1997 gegründet von Studierenden, Angehörigen des Mittelbaus und Professoren
- zur Zeit 120 Mitglieder
- Vorsitzender: Professor Dr. Johannes Helmrath

Ziele:

- Schaffung einer "corporate identity" innerhalb des IfG
- finanzielle Förderung der Institutsbibliothek

Aktivitäten:

- Sommerfest mit traditionellem Institutsfußballturnier
- Organisation von Vorträgen und Podiumsdiskussionen (bisherige Gäste u.a.: *Richard J. Evans, Gerald D. Feldman, Niall Ferguson, Ute Frevert, Georg Iggers, Fritz Klein, Wolfgang J. Mommsen, Ulrich Raulff, Fritz K. Ringer, Winfried Schulze, Hans-Ulrich Wehler, Richard von Weizsäcker, Hayden White*)
- Unterstützung der Institutsbibliothek (Finanzierung von Zeitschriftenabonnements, Restaurierung historischer Buchbestände, Anschaffung von Neuerscheinungen)
- jährliche Verleihung des Johann-Gustav-Droysen-Preises für herausragende Seminar- und Abschlußarbeiten
- Vereinsjahrbuch "*beizeiten*"
- jährliche Mitgliedsbeiträge: Professoren: EUR 50 , Mitarbeiter und Förderer EUR 20, Studierende EUR 12

Kontakt:

- Telefon: (030) 2093-2354
- E-Mail: FVGeschichte@geschichte.hu-berlin.de
- Adresse: Förderverein des IfG, Unter den Linden 6, D-10099 Berlin;
- <http://www.geschichte.hu-berlin.de/foerderv/index2.htm>

Bankverbindung:

- Deutsche Bank 24, BLZ: 100 700 24, Kontonummer: 439 1827

**Wir freuen uns über Ihre Unterstützung in Form von
Mitgliedschaft, Spenden und Engagement!**

„Studium & Praxis“

- ein Projekt der Philosophischen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin -
ist seit 1996 bestrebt, Studierenden den Übergang vom Studium ins Berufsleben zu erleichtern.

Das Projekt bietet:

- Praktikumsvermittlung und -beratung; Beratung zur beruflichen Orientierung
- Veranstaltungsreihe „Berufsfelder für Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen“
- Unterstützung der Institute bei der Alumni-Arbeit (Absolventennetzwerk)

Praktikumsvermittlung und -beratung

Aktuelle Praktikumsangebote sind im Glaskasten (Hauptgebäude 3. Etage in der Nähe des Prüfungsamtes) von „Studium & Praxis“ und im Internet unter www.geschichte.hu-berlin.de/praxis zu finden.

Die Vermittlung dieser Praktika erfolgt ausschließlich über „Studium & Praxis“. In der Sprechstunde erhalten Sie nähere Informationen zu dem gewünschten Praktikum und eine individuelle Beratung. Die Bewerbungsunterlagen werden mit Ihnen gemeinsam durchgesehen.

Job_Enter 04/05:

Berufswege für Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen

In der Vortragsreihe werden wieder interessante Berufsfelder für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen vorgestellt. Geisteswissenschaftler/innen aus der Praxis berichten von ihrem Berufseinstieg nach dem Studium sowie ihrem Berufsalltag. Sie geben Auskunft über Qualifikationsanforderungen und Praktikumsmöglichkeiten in ihrem Berufsfeld.

Kontakt

Das Projekt „Studium & Praxis“ wird von Katrin Bialek, wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Bereich Lehr- und Forschungsmanagement, geleitet.

Sprechzeiten: Mittwoch 11.00-14.00 Uhr

Adresse:

Katrin Bialek
Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät I
„Studium & Praxis“
Raum 3057 (Unter den Linden 6; 10099 Berlin)
Tel.: 030/2093-2783
Fax: 030/2093-2635
Email: BialekK@geschichte.hu-berlin.de

Career Center

Rückenwind

für den Berufseinstieg

Das Career Center unterstützt Studierende und Absolvent/inn/en aller Fachrichtungen der Humboldt-Universität zu Berlin beim Einstieg in das Berufsleben.

Gleichzeitig ist das Career Center Ansprechpartner für Unternehmen und Institutionen auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeiter/inn/en.

Angebote

- Seminare zu berufsfeldbezogenen Qualifikationen für Bachelor-Studierende (im Rahmen der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen anrechenbar)
- Veranstaltungen zum Erwerb von Zusatz- und Schlüsselqualifikationen für Studierende und Absolventen der Humboldt-Universität (Diplom, Magister, Examensstudiengänge)
- Vermittlung von Praktika und Stellen im Jobportal der Berliner Hochschulen (www.jobportal.hu-berlin.de)
- Direkte Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen und weiteren potenziellen Arbeitgebern

Projekte

- „Das Labor“- studentisches Projekt für Bachelor-Praktika
- Aufbau einer eLearning-Plattform für Veranstaltungen des Career Centers
- Bewerbungsunterlagen-Check (von Studierenden für Studierende)
- Firmenkontakmesse „JobConnection“ am **19. Januar 2005**

Informationen

- Fon: 2093 – 1565
- Fax: 2093 – 1196
- E-Mail: CareerCenter@uv.hu-berlin.de
- Post: Humboldt-Universität zu Berlin
Abteilung für Angelegenheiten der Studierenden
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
- Sitz: Ziegelstraße 13c, 10117 Berlin, 5. Etage
- Website: www2.hu-berlin.de/kooperation/career_center
- Mitarbeiter: Rosmarie Schwartz-Jaroß (Leitung)
Dr. Doris Köhler, **Catrin Stock, Patricia Wohner**

Die Europäische Union (EFRE, ESF) fördert die Arbeit des Career Centers.

**2. INFORMATIONEN ZUM STUDIUM DER GESCHICHTE AM INSTITUT FÜR
GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN DER
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN**

Die Geschichtswissenschaft bietet die Möglichkeit, die eigene Wirklichkeit besser zu begreifen, indem sie sowohl die Entstehung aktueller politischer, sozialer und kultureller Zusammenhänge nachzeichnet als auch Erfahrungen mit ganz andersartigen politisch-gesellschaftlichen Strukturen und Ausprägungen von Kultur vermittelt. Sie schärft das Bewußtsein für historische Kontinuitäten wie Diskontinuitäten, für die Besonderheit der eigenen Zeit genauso wie der anderer Epochen.

Durch das Studium sollen die Studierenden eine umfassende fachwissenschaftliche Qualifikation für ihren späteren Beruf erhalten. In jüngster Zeit haben sich die Berufsmöglichkeiten für Historiker ausgeweitet. Neben den traditionellen Berufsfeldern - Schule, Wissenschaft und Forschung, Museums- und Archivwesen - werden historische Qualifikationen zunehmend in den Bereichen der Publizistik und des Journalismus oder der Referententätigkeit, u. a. für Parteien und Verbände, nachgefragt.

A. Gliederung des Studiums:

Das Studium gliedert sich in Grund- und Hauptstudium. Das Grundstudium wird in der Regel am Ende des vierten Semesters mit der Zwischenprüfung, das Hauptstudium incl. Examen in der Regel am Ende des neunten Semesters abgeschlossen.

Die Anforderungen an Zahl und Art der Lehrveranstaltungen sowie an die Sprachkenntnisse richten sich nach dem angestrebten Studienabschluß (Staatsexamen, Magister) bzw. im Magisterstudiengang nach den gewählten Teilstudiengängen (Alte, Mittelalterliche sowie Neuere und Neueste Geschichte). Das Lehrangebot enthält zudem schwerpunktmäßig Veranstaltungen zur Sozialgeschichte, Geschichte Ostmitteleuropas, Landesgeschichte, Preußischen Geschichte, Westeuropäischen Geschichte und Wissenschaftsgeschichte. Sie werden im Magisterstudiengang jeweils den Teilstudiengängen Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte zugerechnet. Genaue Angaben enthalten die Studien-, Zwischenprüfungs- und Magisterprüfungsordnungen, auf die hiermit verwiesen wird. Für weitere Auskünfte steht die Studienfachberatung zur Verfügung (PD Dr. H. Böcker, UL 6, 2061).

B. Zwischenprüfung:

Zwischenprüfungen im Hauptfach Geschichte werden in allen drei Fächern des Teilstudienganges, im Nebenfach in zwei der drei Fächer abgelegt. Die zwanzigminütigen mündlichen Prüfungen werden in der Regel im Anschluß an ein Proseminar abgenommen und haben historische Methoden sowie Sachwissen zum Gegenstand. Ziel der Zwischenprüfungen ist, das fachspezifische Problemverständnis sowie die kritische Denkfähigkeit der Studierenden zu ermitteln.

C. Veranstaltungstypen:

Vorlesungen:

Vorlesungen sind zwei- oder dreistündige Veranstaltungen, die von den habilitierten Mitgliedern des Lehrkörpers angeboten werden. Sie vermitteln in Vortragsform entweder einen Überblick über einen größeren Zeitraum bzw. ein größeres Sachgebiet oder eine vertiefte Einführung in ein spezifisches Forschungsgebiet.

Vorlesungen sind nicht mit dem Erwerb eines Leistungsnachweises verbunden. Für die Nacharbeit der Studierenden werden Hinweise und Hilfsmittel, z.B. Literaturlisten, angeboten.

Vorlesungen können auch durch ein Kolloquium ergänzt werden, das Gelegenheit zur eingehenderen Diskussion der vorgetragenen Gegenstände bietet.

Proseminare:

Die zweistündigen Proseminare werden sowohl von den habilitierten Lehrkräften als auch von wissenschaftlichen Mitarbeitern und Assistenten angeboten. Proseminare haben in der Regel einen relativ kurzen Zeitabschnitt oder eine spezifische Fragestellung zum Thema. Die Studierenden werden exemplarisch in Gegenstand, Methoden und Theoriebildung der einzelnen Epochen eingeführt.

Proseminare sind arbeitsintensive Veranstaltungen. Für einen Proseminarschein, der benotet wird, werden neben regelmäßiger Teilnahme und Vorbereitung verschiedene Leistungen gefordert:

-in jedem Fall eine Hausarbeit zu einem eng gefaßten Thema, die in der Regel ca. 10 Seiten umfassen sollte;

-Beiträge zu Seminarsitzungen, z. B. in Form von Thesen- bzw. Quellenpapieren oder Kurzreferaten.

In Ergänzung zu Proseminaren werden einstündige Tutorien angeboten, in denen die fachspezifischen Techniken wissenschaftlichen Arbeitens weiter eingeübt werden (Einführung in die Hilfsmittel, Bibliographieren, Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten, Analyse historiographischer Werke etc.). Die Teilnahme an einem Tutorium wird auf dem Schein durch den Lehrenden des zugehörigen Proseminars bestätigt.

Übungen, vertiefende Übungen:

Die ein- oder zweistündigen Übungen bieten großen thematischen wie inhaltlichen Spielraum, von der Untersuchung einer historischen Kontroverse über die Arbeit an einem spezifischen Quellenbestand.

Diese Veranstaltungen können somit gleichermaßen dem Aufholen von Wissenslücken wie der Vertiefung eines bestimmten Interessengebietes dienen. Die Anforderungen für die Vergabe des Übungsscheines richten sich nach der Eigenart der jeweiligen Übung.

Projektutorien werden als Übungen anerkannt, wenn eine Gegenzeichnung des die Veranstaltung fachlich begleitenden Lehrenden auf dem Übungsschein erfolgt.

Von Studenten mit Studiengängen, die einen Leistungsnachweis in einer „Vertiefenden Übung“ verbindlich machen, kann jede angebotene Übung als „Vertiefende Übung“ absolviert werden - im einzelnen nach Absprache mit dem Dozenten -, wenn eine schriftliche Leistung erbracht wird. Diese sollte deutlich unter dem Umfang einer Proseminararbeit liegen und keinen wissenschaftlichen Apparat aufweisen müssen.

Exkursionen:

Exkursionen finden im Rahmen bestimmter Lehrveranstaltungen oder im Anschluß an ein besonderes Vorbereitungsseminar statt.

Hauptseminare:

Hauptseminare werden von den habilitierten Mitgliedern des Lehrkörpers angeboten. Sie behandeln ein Thema auf der Höhe des Forschungsstandes. Die Teilnehmer üben die selbständige Anwendung historischer Arbeitstechniken und Methoden auf Quellen und Literatur zum Gegenstand.

Für den Hauptseminarschein, der benotet wird, werden verschiedene Leistungen gefordert:

-Verbindlich ist die Anfertigung einer Hausarbeit, die in der Regel ca. 15-20 Seiten umfassen sollte. Einer der Hauptseminarscheine kann auf der Grundlage von drei während des Semesters geschriebenen *Essays* erworben werden.

-Beiträge zu Seminarsitzungen, z. B. in Form von Thesen- bzw. Quellenpapieren oder Kurzreferaten.

Oberseminare/Kolloquien (für Examenskandidaten und Fortgeschrittene):

Diese Veranstaltungen werden von habilitierten Mitgliedern des Lehrkörpers für fortgeschrittene Studierende angeboten. Sie können entweder einer vertieften Diskussion einer spezifischen For-

schungsproblematik oder von Vorhaben für Examensarbeiten, Dissertationen, Forschungsprojekten etc. dienen.

D. Examensarbeiten (Zulassungsarbeiten/ Magisterarbeiten):

In Examensarbeiten bearbeiten die Studierenden selbständig und auf der Höhe des Forschungsstandes ein Thema nach Absprache mit einem habilitierten Mitglied des Lehrkörpers. Die Arbeiten sollen die Fähigkeit zur angemessenen sprachlichen Darstellung eines geschichtswissenschaftlichen Gegenstands und zur eigenständigen Urteilsbildung in der Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand nachweisen.

In der Regel sollten Examensarbeiten 80 bis 100 Seiten nicht übersteigen und innerhalb von drei Monaten (Staatsexamen) bzw. sechs Monaten (Magister) fertiggestellt werden können.

E. Auslandsstudium:

Die Studierenden werden ermuntert, nach dem Grundstudium für ein oder zwei Semester an einer ausländischen Hochschule zu studieren, um andere Methoden und historische Sachgebiete kennenzulernen und eine andere Wissenschaftssprache zu erlernen. Neben der Möglichkeit des Auslandsstudiums bestehen vielfältige Angebote für Sprachkurse im Ausland. Informationen und Hilfen bieten die Lehrenden des Instituts, der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), das Auslandsamt der Humboldt-Universität und die Stipendienorganisationen. Das Institut für Geschichtswissenschaften ist am Sokrates-Programm der EU beteiligt und kann deshalb Stipendien für Auslandsaufenthalte anbieten.

F. Studienförderung:

Stipendien werden von diversen Stiftungen vergeben. Dazu zählen die Studienstiftung des Deutschen Volkes, Stiftungen der Parteien (Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Hanns-Seidel-Stiftung, Regenbogen-Stiftung), Kirchen (Evangelische Studienförderung Villigst, Cusanuswerk) und Gewerkschaften (Hans-Böckler-Stiftung). Ihre Aufgabe ist die Studienförderung in materieller und ideeller Hinsicht. Dozenten des Instituts für Geschichtswissenschaften sind auch am Graduiertenkolleg 'Gesellschaftsvergleich' als Dozenten beteiligt. Dieses Graduiertenkolleg bietet auch Doktorandenstipendien für Dissertationsprojekte im Rahmen des historischen Gesellschaftsvergleichs an.

G. Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Geschichtswissenschaften werden sowohl im zentralen Vorlesungsverzeichnis der Humboldt-Universität angezeigt als auch im kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Instituts mit einführenden Literaturhinweisen knapp erläutert. Das wissenschaftliche Personal wie auch die Lehrräume des Instituts sind leider noch nicht einheitlich im Hauptgebäude untergebracht. Das Institut verfügt derzeit über Räume im Hauptgebäude Unter den Linden 6, in der Ziegelstraße 13c sowie am Hausvogteiplatz 5 - 7.

H. Überfachliches Studium:

Zum Überfachlichen Studium wird auf das Angebot zum *Studium generale* im Vorlesungsverzeichnis der Humboldt-Universität verwiesen und vor allem auf historische Veranstaltungen in den Nachbardisziplinen, z. B. Philosophie-, Rechts-, Wirtschafts-, Kunst- und Kirchengeschichte. **Die Veranstaltungsdetails entnehmen Sie bitte den aktuellen Hinweisen in den Verzeichnissen, den Aushängen und den Internetangeboten der entsprechenden Institute.**

Einführung zur Modularisierung des Veranstaltungsangebots für das Studium mit dem Ziel des *Bachelor of Arts (B.A.)*

Das Studium gliedert sich in verschiedene Module, die jeweils aus Veranstaltungen bestehen, die von ihrem Gegenstand, ihrer Methode oder ihren Fragestellungen her aufeinander bezogen sind. Ein epochenbezogenes Einführungsmodul "Alte", "Mittelalterliche", "Neuere" oder "Neueste Geschichte" besteht jeweils aus einer Vorlesung, einem Proseminar und einem dazugehörigen Tutorium. Ein epochenbezogenes Vertiefungsmodul "Zeitlicher Schwerpunkt 1" oder "Zeitlicher Schwerpunkt 2" setzt sich aus einer Vorlesung, einem Hauptseminar und einer Übung zusammen. Für das Modul "Methodik und Geschichte der Geschichtswissenschaft" sind zwei Übungen und für das Modul "Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation" in der Regel zwei Übungen und ein Praktikum zu absolvieren. Die genauen Studienanforderungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung festgehalten, die unbedingt zu konsultieren ist.

Im Folgenden werden die Veranstaltungen des Instituts für Geschichtswissenschaften nach Bereichen (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte sowie Fachdidaktik) und nach Veranstaltungstypen (Vorlesungen, Übungen, Hauptseminare, Proseminare, Tutorien, Kolloquien) unterteilt aufgelistet. Darüber hinaus wird ein Buchstabencode eingeführt, der hinter jeder Veranstaltung angibt, für welche Module die Veranstaltung gewertet werden kann:

a = Einführungsmodul "Alte Geschichte"

b = Einführungsmodul "Mittelalterliche Geschichte"

c = Einführungsmodul "Neuere Geschichte"

d = Einführungsmodul "Neueste Geschichte"

A = Vertiefungsmodul "Alte Geschichte"

B = Vertiefungsmodul "Mittelalterliche Geschichte"

C = Vertiefungsmodul "Neuere Geschichte"

D = Vertiefungsmodul "Neueste Geschichte"

e = Modul "Methodik und Geschichte der Geschichtswissenschaft"

f = Wahlbereich

g = Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation

Damit können alle Studierenden eigenständig aus dem Lehrveranstaltungsangebot Module nach ihren jeweiligen Interessen bilden. Vorgeschlagen wird der folgende Studienverlaufsplan:

Studienverlaufsplan des Bachelor of Arts im Hauptfach Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin

Semester:	Studien im Fach Geschichte (Pflicht oder Wahlpflicht)	Studien im Fach Geschichte u. im überfachlichen Studium nach freier Wahl	Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen	Andere universitäre Fächer	SP im Semester
1.	Epochenbezogenes Einführungsmodul "Alte Geschichte": LV: 1 PS + 1 TU+ 1 VL SWS: 5 SP: 10 Bereich: Pflicht	Wahlbereich: LV: freie Wahl SWS: je nach LV SP: 5 Bereich: Wahl		Modul "Andere universitäre Fächer" SP: 15	30
2.	Epochenbezogenes Einführungsmodul "Mittelalterliche Geschichte": LV: 1 PS + 1 TU+ 1 VL SWS: 5 SP: 10 Bereich: Pflicht	Wahlbereich: LV: freie Wahl SWS: je nach LV SP: 5 Bereich: Wahl		Modul "Andere universitäre Fächer" SP: 15	30
3.	Epochenbezogenes Einführungsmodul "Neuere Geschichte" oder Epochenbezogenes Einführungsmodul „Neueste Geschichte" LV: 1 PS + 1 TU+ 1 VL SWS: 5 SP: 10 Bereich: Wahlpflicht	Wahlbereich: LV: freie Wahl SWS: je nach LV SP: 5 Bereich: Wahl		Modul "Andere universitäre Fächer" SP: 15	30
4.	Modul "Methode und Geschichte der Geschichtswissenschaften": LV: 2 UE SWS: 4 SP: 10 Bereich: Pflicht	Wahlbereich: LV: freie Wahl SWS: je nach LV SP: 5 Bereich: Wahl		Modul "Andere universitäre Fächer" SP: 15	30
5.	Modul "Zeitlicher Schwerpunkt I": LV: 1 HS + 1 VL + 1 UE SWS: 6 SP: 15 Bereich: Wahlpflicht		Modul: "Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen: LV in der Regel : 2 UE (Pflicht), 1 Praktikum (Wahl) SWS in der Regel: 4 SP: 20 Bereich: Pflicht/Wahl		30
6.	Modul "Zeitlicher Schwerpunkt II": LV: 1 HS + 1 VL + 1 UE SWS: 6 SP: 15 Bereich: Wahlpflicht	Bachelor-Arbeit: LV: keine SWS: keine SP: 10 Bereich: Wahlpflicht			30

Alte Geschichte

Für alle Studierenden

Dr. Kohring, Andreas	VL	51101
<i>Einführung in die Alte Geschichte (a, A, f)</i>		
Termin: Di 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 2097
		Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Die Vorlesung soll in die Quellenkunde zur Alten Geschichte und in die spezifischen Methoden zur Erschließung dieser Überlieferung einführen sowie einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Strukturen in der griechisch-römischen Welt vom frühen Griechenland bis zur Spätantike vermitteln.

Literatur: R. Günther: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn 2001; H.-J. Gehrke: Kleine Geschichte der Antike, München 1999; H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hgg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 2000.

Prof. Dr. Nippel, Wilfried	VL	51102
<i>Die Verfassung der römischen Republik (a, A, f)</i>		
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 1070
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Jede Beschäftigung mit der römischen Verfassung muß sich bis heute mit Theodor Mommsens monumentalem "Römisches Staatsrecht" (1871-88) auseinandersetzen. Mommsen hatte die römische Staatsordnung als ein geschlossenes System von Institutionen und Rechtsbegriffen rekonstruiert, das in den Grundzügen von den Anfängen Roms in der Königszeit bis weit in die Kaiserzeit gegolten haben sollte. Kernstück seiner Darstellung ist die Magistratur, da sie zum einen über den Wandel der Zeiten die staatsrechtliche Kontinuität verkörperte, zum anderen die am stärksten rechtlich (d.h. aufgrund von Gesetzen) durchgeformte Institution darstellte. Mit dieser ebenso grandiosen wie einseitigen Konzeption konnte Mommsen das römische Staatsrecht unter Absehung von den jeweiligen politischen, sozialen, ökonomischen Zusammenhängen rekonstruieren. Kritik an Mommsens Modell hat es immer wieder gegeben, in einer Reihe von Einzelfragen sind weitreichende Revisionen erzielt worden, ein umfassendes Gegenmodell fehlt jedoch bis heute, zumal Wolfgang Kunkel nur den die Magistratur behandelnden Band seines Handbuchs fertiggestellt und damit sein Konzept, das den Senat in das Zentrum der republikanischen Ordnung rücken sollte, nicht realisiert hat.

Grundlegend ist aber Kunkels Konzeption, die "Staatsordnung" aus der "Staatspraxis" zu entwickeln, d.h. als ein komplexes Regelwerk aus traditionellen Verfahrensweisen und Verhaltensnormen, Präzedenentscheidungen und punktuellen gesetzlichen Normierungen zu interpretieren. Der jeweilige Gehalt der staatsrechtlichen Institutionen und Begriffe muß aus den konkret damit bezeichneten Anwendungsfällen ermittelt werden, bevor sie als idealtypische Kategorien auch in der heutigen Wissenschaftssprache verwendet werden können. Die Ermittlung der Regeln der Staatspraxis erfordert einen kasuistischen Zugriff, bei dem die Auswertung der Daten zur Verfassungsgeschichte die Berücksichtigung der jeweiligen politischen und sozialen Umstände notwendig macht. Dabei ist auch dem Umstand Rechnung zu tragen, daß

die Kontinuitäten und ständigen Modifikationen der staatlichen Ordnung mit einer permanenten Expansion von Staatsgebiet und Herrschaftsraum verbunden sind.

Die Vorlesung wird in systematischen Querschnitten die Entstehung der republikanischen Ordnung, ihre Modifikationen und Funktionsweisen in der mittleren Republik, schließlich die Verfassungskonflikte der späten Republik behandeln.

Literatur: Th. Mommsen, Römisches Staatsrecht, ND Graz 1955; W. Kunkel / R. Wittmann, Staatsordnung und Staatspraxis der römischen Republik. Zweiter Abschnitt: Die Magistratur, München 1995; J. Bleicken, Die Verfassung der Römischen Republik, Paderborn, 7. Aufl. 1995

Dr. Hartmann, Udo

UE

51103

Spätantike Philosophenviten (A, a, f)

Termin: Do 18-20 wöch. Ort: UL 6, 3088A+B Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Aus der Spätantike haben sich einige griechische Lebensbeschreibungen heidnischer Philosophen erhalten, die zum einen die Welt der in einer zunehmend christianisierten Gesellschaft lebenden Neuplatoniker vorstellen und zum anderen in Auseinandersetzung und Konkurrenz mit dem Christentum und seiner Hagiographie Bilder paganer "heiliger", göttlicher Männer entwerfen, die das Ideal der philosophischen Lebensweise verwirklichen. In dieser Übung sollen die Vita Plotins von Porphyrios, Auszüge aus Eunaps Philosophenviten sowie die von ihren Schülern verfaßten Viten des Proklos und des Isidor interpretiert werden. Grundkenntnisse in der Geschichte der Spätantike werden vorausgesetzt.

Literatur: A. Sheppard, Philosophy and philosophical schools, Cambridge Ancient History XIV (2000), 835-854; A. Demandt, Die Spätantike, 1989, 352-373 u. 414-430; H. Brandt, Das Ende der Antike, 2001 (Einführung).

Krämer, Johannes

UE

51104

Quellenlektüre für Historiker: Herodot I (A, f)

Termin: Do 16-18 wöch. Ort: HVPL 5-7; SR I Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Das erste Buch Herodots bildet die Grundlage dieser Übung. In ihm stellt der "Vater der Geschichtsschreibung" vor allem das Schicksal des Lyders Kroisos und des Persers Kyros dar. Den Abschluss bildet Kyros' vergeblicher Kampf gegen die Massagetenkönigin Tomyris.

In diesen Rahmen sind zum Teil überraschende Erzählungen eingebettet. Wir erfahren z.B. von den wirklich ungewöhnlichen Vorgängen, die Gyges zum Nachfolger von Kandaules werden lassen. Ferner finden sich hier ebenso Beschreibungen Babylons wie Gespräche zwischen Kroisos und Solon.

Literatur: Bichler, Reinhold/Rollinger, Robert: Herodot, Darmstadt 2000.
Burkert, Walter: Die Griechen und der Orient. Von Homer bis zu den Magiern, München 2003.
Dihle, Albrecht: Die Griechen und die Fremden, München 1994.

Schulte-Altendorneburg, Jörg: Geschichtliches Handeln und tragisches Scheitern. Herodots Konzept historiographischer Mimesis, Frankfurt 2001.

Texte: Als Text diene entweder die Ausgabe von Rosén (Teubner 1987) oder das Büchlein von Broderson/Ley-Hutton (Reclam 2002).

Krämer, Johannes

UE

51105

Quellenlektüre für Historiker: Homer (A, f)

Termin: Do 18-20 wöch. Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: ZORN gibt als erstes Wort der Ilias das Thema an: Wegen der Demütigung durch Agamemnon weigert sich Achilleus 18 Gesänge lang, am Kampf gegen Troja teilzunehmen. Erst der Tod seines besten Freundes zwingt ih dazu, sich mit den Griechen wieder zu versöhnen und an Hektor brutale Rache zu nehmen. Der zeitliche Rahmen umfasst nur eine kurze Spanne des zehnten Jahres, wird aber durch die kunstvolle Komposition des Werkes erheblich ausgedehnt. - Auch in der Odyssee erfahren wir viel durch Erzählungen. Auf ihre Zuhörer haben sie eine starke Wirkung: Nachdem die Phäaken dem Heimkehrer Odysseus zugehört haben, sind sie alle "stumm im Schweigen und ... von Bezauberung gefangen rings in den schattigen Hallen" (Schadewaldt). Auch der Schweinehirt Eumaios wird durch Geschichten fasziniert, erzählt ihm der bis dahin immer noch unerkannte Odysseus doch von seinen Raubzügen nach Ägypten!

Der Zorn des Achill bzw. die Heimkehr des Odysseus sind Themen der homerischen Kunstwerke. Die kyklischen Epen dagegen umfassen in einem weiteren Rahmen die Ereignisse von der Entstehung der Welt bis zum Ausgang der Heroenzeit.

Neben der Beschäftigung mit den Texten, die auch in der Übung zu einer ähnlichen Begeisterung wie bei den Phäaken führen möge, soll u.a. der "neue Streit um Troja" ein Schwerpunkt sein. Zur Einführung empfehlen sich aus der unendlichen Literatur u.a.:

Literatur: Latacz, Joachim: Troia und Homer. Der Weg zur Lösung eines alten Rätsels, München 2003.

Patzek, Barbara: Homer und Mykene. Mündliche Dichtung und Geschichtsschreibung, München 1992.

Siebler, Michael: Troia. Mythos und Wirklichkeit, Stuttgart 2001.

Ulf, Christoph (Hg.): Der neue Streit um Troja. Eine Bilanz, München 2003.

Wohlleben, Joachim: Die Sonne Homers. Zehn Kapitel deutscher Homer-Begeisterung von Winkelmann bis Schliemann, Göttingen 1990.

Grundstudium

N.N.			TU	51107
<i>Arbeitstechniken in der Alten Geschichte (zu Krise) (a)</i>				
Termin: Mo	16-17	wöch.	Ort: UL 6, 2060	Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen der Weg zur ersten eigenen wissenschaftlichen Hausarbeit und die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken in der Geschichtswissenschaft mit dem Schwerpunkt auf der Alten Geschichte. Das Tutorium dient darüber hinaus der Vorbereitung auf eine erfolgreiche Zwischenprüfung. Themenbereiche sind Quellenkunde, Hilfswissenschaften, Hilfsmittel, Nachschlagewerke, Bibliographieren, Abkürzungen, Form und Stil eines Referats und einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium ist inhaltlich mit dem Proseminar "Die Krise des 3. Jahrhunderts im Spiegel der Historia Augusta" abgestimmt. Studierende aus anderen Seminaren können nur nach Absprache mit dem Tutor/der Tutorin teilnehmen.

N.N.			TU	51108
<i>Arbeitstechniken in der Alten Geschichte (zu den Punischen Kriegen) (a)</i>				
Termin: Do	14-15	wöch.	Ort: UL 6, 2060	Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Der angeleitete Weg zur ersten eigenen wissenschaftlichen Arbeit - d.h. Proseminarhausarbeit, die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken, die insbesondere auch für das Hauptstudium - nicht nur für Alte Geschichte - wichtig sind, stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Sie dient darüberhinaus der Vorbereitung auf eine erfolgreiche Zwischenprüfung durch Benennung und Training der unterschiedlichen Anforderungen (Grundwissen, Hilfsmittel, methodische Kenntnisse).

Themenbereiche sind u.a.: Quellenkunde, Hilfswissenschaften, Hilfsmittel, Nachschlagewerke, Bibliographie(re)n, Abkürzungen, Form und Stil einer wissenschaftlichen Arbeit.

Literatur: R. Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn, München 2001

N.N.			TU	51109
<i>Arbeitstechniken in der Alten Geschichte (zu Septimius Severus) (a)</i>				
Termin: Do	15-16	wöch.	Ort: UL 6, 2060	Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen der Weg zur ersten eigenen wissenschaftlichen Arbeit und die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken in der Geschichtswissenschaft mit dem Schwerpunkt auf der Alte Geschichte. Sie dient darüber hinaus der Vorbereitung auf eine erfolgreiche Zwischenprüfung. Die Teilnehmer werden dazu mit den unterschiedlichen Anforderungen vertraut gemacht (Grundwissen, Hilfsmittel und methodische Kenntnisse). Themenbereiche sind Quellenkunde, Hilfswissenschaften, Hilfsmittel, Nachschlagewerke, Bibliographieren, Abkürzungen, Form und Stil eines Referats und einer

wissenschaftlichen Arbeit. Der Besuch dieses Tutoriums setzt die Teilnahme am Proseminar bei Herrn Dr. Udo Hartmann voraus. Von dieser Regelung kann nur nach vorheriger Absprache mit dem Tutor abgewichen werden. Studierende, die keinen Tutoriumsschein benötigen, sind von dieser Regelung ausgenommen.

stud. phil. Blechschmidt, Horst	TU	51110
<i>Arbeitstechniken in der Alten Geschichte (zu Makedonien) (a)</i>		
Termin: Mo 17-18	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Der angeleitete Weg zur ersten eigenen wissenschaftlichen Arbeit - d.h. Proseminarshausarbeit, die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken, die insbesondere auch für das Hauptstudium - nicht nur für Alte Geschichte - wichtig sind, stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Sie dient darüberhinaus der Vorbereitung auf eine erfolgreiche Zwischenprüfung durch Benennung und Training der unterschiedlichen Anforderungen (Grundwissen, Hilfsmittel, methodische Kenntnisse).

Themenbereiche sind u.a.: Quellenkunde, Hilfswissenschaften, Hilfsmittel, Nachschlagewerke, Bibliographie(re)n, Abkürzungen, Form und Stil einer wissenschaftlichen Arbeit.

Literatur: R. Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn, München 2001

stud. phil. Bahr, Damaris	TU	51111
<i>Arbeitstechniken in der Alten Geschichte (zu Caligula) (a)</i>		
Termin: Mo 15-16	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Der angeleitete Weg zur ersten eigenen wissenschaftlichen Arbeit - d.h. Proseminarshausarbeit, die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken, die insbesondere auch für das Hauptstudium - nicht nur für Alte Geschichte - wichtig sind, stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Sie dient darüberhinaus der Vorbereitung auf eine erfolgreiche Zwischenprüfung durch Benennung und Training der unterschiedlichen Anforderungen (Grundwissen, Hilfsmittel, methodische Kenntnisse).

Themenbereiche sind u.a.: Quellenkunde, Hilfswissenschaften, Hilfsmittel, Nachschlagewerke, Bibliographie(re)n, Abkürzungen, Form und Stil einer wissenschaftlichen Arbeit.

Literatur: R. Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn, München 2001

Dr. Kohring, Andreas	PS	51112
<i>Die Punischen Kriege (a)</i>		
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 3088A+B Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Von 264 v. Chr. bis 146 v. Chr. lieferten sich Rom und Karthago drei große kriegerische Auseinandersetzungen, die die gesamte Mittelmeerwelt nachhaltig veränder-

ten und die im Mittelpunkt dieses Proseminars stehen. Der Aufstieg Roms zur antiken Weltmacht auf den Trümmern Karthagos, der im Rückblick so konsequent erscheint, wird quellenah in der Auseinandersetzung mit älteren wie neueren Forschung nachgezeichnet. Ergänzt wird das Proseminar durch ein einstündiges Tutorium, in dem die epochenspezifischen Hilfsmittel und die Technik wissenschaftlichen Arbeitens erlernt werden. Die Veranstaltung ist teilnahmebeschränkt, eine vorherige Anmeldung ist daher erforderlich.

Literatur: N. Bagnall: Rom und Karthago. Der Kampf ums Mittelmeer. Berlin 1995; W. Huß: Geschichte der Karthager. München 1985; J. Bleicken: Geschichte der römischen Republik. München 1999, 5 Auflage (=OGG 2).

Texte: Livius: Römische Geschichte, 11 Bde. lateinisch/deutsch herausgegeben von J. Feix und H. J. Hillen.(besonders die Bücher 21-45 für die Jahre 219-167 v. Chr.) München/Zürich 1988-2000. Polybios: Geschichte, eingeleitet und übersetzt von H. Drexler, 2 Bde. München/Zürich 1978-79, 2 Auflage.

M.A. Schlaak, Daniel

PS

51114

Von Marius zu Augustus. Das Ende der Römischen Republik? (a)

Termin: Mi 08-10 wöch. Ort: UL 6, 3088A+B Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Gleichzeitig mit dem Aufstieg der Römischen Republik zur "Weltmacht" im Mittelmeerraum der Antike beginnt sich deren alte politische Ordnung aufzulösen. Inhalt des Seminars soll es sein, die wichtigsten Etappen dieser, sich langsam vollziehenden, Auflösung vom Iugurthinischen Krieg bis zur Verleihung des Augustus-Titels an Octavian nachzuzeichnen und so in die Methoden, Arbeitstechniken und spezifischen Fragestellungen der Alten Geschichte als Bestandteil der Geschichtswissenschaften einzuführen. Gegenstand soll jedoch nicht die bloße Wiedergabe der Ereignisse, sondern vielmehr die Verdeutlichung der Einzigartigkeit dieser Entwicklung und ihrer Besonderheiten sein. Dies vor allem unter der Fragestellung, ob man diese Entwicklung, an deren Ende die Herrschaft des Augustus steht, folgerichtig als Untergang bzw. Ende der res publica verstehen muss, und ob dies von Zeitgenossen überhaupt so empfunden wurde. Um eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf alle Pro- bzw. Hauptseminare in der Alten Geschichte zu gewährleisten, wird im Wintersemester 2004/05 die Zahl der Teilnehmenden auf 40 Studierende in diesem Seminar begrenzt. Wer seinen Leistungsnachweis erwerben möchte, muss sich verbindlich für das gewünschte Seminar schriftlich per E-Mail unter WalczukY@geschichte.hu-berlin.de anmelden (benötigte Angaben: Name, E-Mail-Adresse, Immatrikulationsnummer, gewünschtes PS bzw. HS und eine mögliche Alternative; Anmeldefrist: 4.-11. 10. 2004). Die Anmeldung kann nur für ein Pro- bzw. Hauptseminar erfolgen. Lediglich die ersten 40 Interessenten werden berücksichtigt. Keine Anmeldung ist nötig, wenn jemand ohne Leistungsnachweis am Seminar teilnehmen möchte.

Literatur: Bleicken, Jochen, Geschichte der römischen Republik (OGG 2), München 51999; Christ, Karl, Krise und Untergang der Römischen Republik, Darmstadt 42000; Dahlheim, Werner, Geschichte der Römischen Kaiserzeit (OGG 3), München 32003; Meier, Christian, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Wiesbaden 21980.

Dr. Kohring, Andreas	PS	51115
<i>Caligula (a)</i>		
Termin: Di 18-20 wöch.	Ort: UL 6, 3088A+B	Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Der römische Kaiser Caligula (Regierungszeit 37-41 n. Chr.) bildet den Gegenstand dieses Proseminars, das an diesem Beispiel wesentliche Kenntnisse, Methoden und Arbeitstechniken zur Epoche "Alte Geschichte" vermittelt. Am Prototyp des römischen Caesarenwahns soll dabei neben dem kritischen Umgang mit Historiographie in Antike wie Moderne der Übergang von Republik zu Prinzipat diskutiert werden.

Ergänzt wird das Proseminar durch ein einstündiges Tutorium, in dem die epochenspezifischen Hilfsmittel und die Technik wissenschaftlichen Arbeitens erlernt werden.

Die Veranstaltung ist teilnahmebeschränkt, eine vorherige Anmeldung ist daher erforderlich.

Literatur: A. Winterling: Caligula. Eine Biographie. München 2003; W. Dahlheim: Geschichte der römischen Kaiserzeit. München 2003, 4. Auflage (=OGG 3); K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit. München 2002, 4. Auflage.

Dr. Kohring, Andreas	PS	51116
<i>Der Aufstieg Makedoniens (a)</i>		
Termin: Mi 12-14 wöch.	Ort: UL 6, 3086	Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Mit der Machtübernahme Philipps II. im Jahre 359 v. Chr. beginnt der Aufstieg Makedoniens vom halb barbarischen Volk am Rande der griechischen Welt zur Großmacht im östlichen Mittelmeer. Schon zwanzig Jahre später war die griechische Welt unter makedonischer Führung auf dem Schlachtfeld von Chaironea (338 v. Chr.) "geeint" und es war sein Sohn Alexander, der als Hegemon und strategos autokrator von 334 bis zu seinem frühen Tod 323 v. Chr. durch seinen Siegeszug an die Grenzen der Welt Zeitgenossen wie Nachwelt faszinierte. Das Proseminar behandelt die Ursachen für den Aufstieg und zeichnet einzelne Etappen mit besonderer Berücksichtigung der Überlieferungssituation nach.

Ergänzt wird das Proseminar durch ein einstündiges Tutorium, in dem die epochenspezifischen Hilfsmittel und die Technik wissenschaftlichen Arbeitens erlernt werden.

Die Veranstaltung ist teilnahmebeschränkt, eine vorherige Anmeldung ist daher erforderlich.

Literatur: W. Will: Geschichte Makedoniens, 2 Bde. Stuttgart 1985/86; M. Errington: Geschichte Makedoniens. München 1986; H.-J. Gehrke: Geschichte des Hellenismus. München 1990 (=OGG 1a).

Texte: Diodor, Griechische Weltgeschichte, besonders Buch 16 und 17; Plutarch, Alexander-Vita

Dr. Hartmann, Udo	PS	51117
<i>Septimius Severus (a)</i>		
Termin: Mo 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3092 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Der aus Africa stammende römische Kaiser Septimius Severus (193-211) gelangte nach der Ermordung des Commodus und seines kurzzeitigen Nachfolgers Pertinax an die Macht. In einem langen Bürgerkrieg konnte er sich gegen seine Konkurrenten durchsetzen und die Stellung seiner neuen Dynastie in Kriegen im Osten festigen. Mit Septimius Severus begann der langsame Niedergang des Römischen Reiches, dem er mit Veränderungen in den Strukturen des Staates begegnen wollte. In diesem Proseminar werden Regierungszeit des Septimius Severus, die Strukturen und die Gesellschaft des Römischen Reiches im 2. und frühen 3. Jahrhundert n. Chr. und die Beziehungen Roms zu seinen Nachbarn untersucht. Zudem sollen die Methoden und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte vorgestellt werden. Die Teilnahme am Tutorium zum PS ist erwünscht. Um eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf die Proseminare in der Alten Geschichte zu gewährleisten, wird im Wintersemester 2004/05 die Teilnehmerzahl auf 40 Studierende pro Seminar begrenzt. Wer einen Leistungsnachweis erwerben möchte, muss sich verbindlich für das gewünschte Seminar schriftlich per E-mail unter WalczukY@geschichte.hu-berlin.de anmelden (benötigte Angaben: Name, E-mail-Adresse, Immatrikulationsnummer, gewünschtes PS bzw. HS und eine mögliche Alternative; Anmeldefrist: 11.-14.10.2004). Die Anmeldung kann nur für ein Proseminar erfolgen. Lediglich die ersten 40 Interessenten werden jeweils berücksichtigt. Keine Anmeldung ist nötig, wenn jemand ohne Leistungsnachweis am Seminar teilnehmen möchte.

Literatur: H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte, Bd. 2, 1998, 172-202 (Einführung); A. R. Birley, The African Emperor Septimius Severus, 1988.

Texte: Cassius Dio, Römische Geschichte, Buch 74-77; Historia Augusta, vita Severi.

N.N.	PS	51118
<i>Die Krise des 3. Jahrhunderts n. Chr. im Spiegel der Historia Augusta (a)</i>		
Termin: Mo 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 2014B Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Die Historia Augusta ist eine der problematischsten Quellen für die hohe Kaiserzeit. Ihre Abfassungszeit ist ebenso umstritten wie die Frage, ob sie von einem oder mehreren Autoren stammt. Neben wertvollen Informationen enthält sie abenteuerliche Erfindungen. Anhand der Zeit der Soldatenkaiser (235-284 n. Chr.) soll in die Interpretation dieser und anderer Quellen und in die Problemkreise der römischen Kaiserzeit (Kaiser und Hof, Gesellschaft, Religion, Kämpfe gegen Germanen und Perser) eingeführt werden. Empfohlen wird der Besuch des im Anschluss stattfindenden Tutoriums.

Um eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf die Proseminare in der Alten Geschichte zu gewährleisten, wird im Wintersemester 2004/05 die Teilnehmerzahl auf 40 Studierende pro Seminar begrenzt. Wer einen Leistungsnachweis erwerben möchte, muss sich verbindlich für das gewünschte Seminar per E-mail unter WalczukY@geschichte.hu-berlin.de anmelden (benötigte Angaben: Name, E-mail-Adresse, Immatrikulationsnummer, gewünschtes PS bzw. HS und eine mögliche Alternative; Anmeldefrist: 11.-14.10.2004). Die Anmel-

derung kann nur für ein Proseminar erfolgen. Lediglich die ersten 40 Interessenten werden jeweils berücksichtigt. Keine Anmeldung ist nötig, wenn jemand ohne Leistungsnachweis am Seminar teilnehmen möchte.

Literatur: Michael Sommer, Die Soldatenkaiser, Darmstadt 2004

Hauptstudium

N.N.			HS	51119
<i>N.N. (A)</i>				
Termin: Do	10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3092	Beginn: 21.10.2004

Prof. Dr. Audring, Gert			HS	51120
<i>Ausgewählte Quellen zur Verfassungsgeschichte des archaischen und klassischen Athen (A)</i>				
Termin: Fr	08-10	wöch.	Ort: UL 6, 3054	Beginn: 22.10.2004

Kommentar: Das Hauptseminar dient der Vertiefung von Kenntnissen, die z. B. in Überblicksvorlesungen oder bei eigener Lektüre bereits erworben worden sind. Anhand von deutschen Übersetzungen (Griechischkenntnisse sind nicht erforderlich) werden einige wichtige Quellen zur athenischen Verfassungsgeschichte gelesen und erklärt. Das sind vor allem ausgewählte Abschnitte aus der Schrift des Aristoteles über den Staat der Athener, aus den Geschichtswerken des Herodot und des Thukydides sowie einige Inschriften.

Literatur: Bleicken, J., Die athenische Demokratie, 4., überarb. Aufl. Paderborn/München/Wien/Zürich 1995 (UTB für Wissenschaft)

Texte: Aristoteles, Der Staat der Athener, übers. u. hg. v. M. Dreher, Stuttgart 1993 (Reclams Universal-Bibliothek, 3010)

Historische griechische Inschriften in Übersetzung von K. Brodersen, W. Günther u. H. H. Schmitt, Bd. I: Die archaische und klassische Zeit, Darmstadt 1992 (Texte zur Forschung, 59)

Prof. Dr. Nippel, Wilfried			HS	51121
<i>Die athenische Demokratie im Peloponnesischen Krieg (A)</i>				
Termin: Di	16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3094/96	Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Der Peloponnesische Krieg (431-404 v. Chr.) hatte erhebliche Rückwirkungen auf das Funktionieren der politischen Ordnung Athens. Nach dem Tode des Perikles, der lange eine Führungsrolle gespielt hatte, warf die Konkurrenz von "Demagogen" das Problem der Kontinuität der außen- und militärpolitischen Strategie auf. Die katastrophalen Niederlagen in der, mit dem fehlgeschlagenen Angriff auf Sizilien eingeleiteten Schlußphase des Krieges führten schließlich zu den oligarchischen Verfassungsumstürzen von 411 und 404 v. Chr. Das

Seminar wird die wichtigsten Etappen dieser Entwicklung anhand eingehender Quelleninterpretationen erörtern.

Quellen: Thukydides (Übers. H. Vrestka / W. Rinner; Reclam UB 1808); Aristoteles, Staat der Athener (Übers. M. Dreher, Reclam UB 3010)

Literatur: J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn, 2. Aufl. 1994; W. R. Connor, The New Politicians of Fifth-Century Athens, Princeton 1971; M. Ostwald, From Popular Sovereignty to the Sovereignty of Law. Law, Society, and Politics in Fifth-Century Athens, Berkeley 1986.

Prof. Dr. Nippel, Wilfried	HS	51122
<i>Gibbon und die römische Kaiserzeit (A)</i>		
Termin: Di 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 2014B Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Edward Gibbons "History of the Decline and Fall of the Roman Empire" (1776-1788), die schließlich die Zeit von der Mitte des 2. Nachchristlichen Jahrhunderts bis zum Fall Konstantinopels 1453 umfasste, ist ein Geschichtswerk, das bis in die Gegenwart ein großes Publikum genauso wie Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen fasziniert hat. Dies liegt zum einen an Gibbons überragenden literarischen Qualitäten, zum anderen daran, daß er die Ergebnisse einer umfangreichen antiquarischen Forschung seit der Renaissance erstmals in einem Werk erzählender Geschichte verarbeitet hat. Das Seminar wird sich auf den ersten Teil des Werkes, die ersten drei Bände des Originals bis zum Ende des weströmischen Kaisertums, konzentrieren. Gibbons Umgang mit Quellen und gelehrter Literatur wird dabei besondere Aufmerksamkeit finden.

Text: E. Gibbon, Edward, The History of the Decline and Fall of the Roman Empire, 3 Bde., hg. v. David Womersley, London 1994 (Gesamtausgabe); E. Gibbon, Verfall und Untergang des römischen Imperiums. Bis zum Ende des Reiches im Westen. Übers. v. Michael Walter und Walter Kumpmann. 6 Bde., München (dtv) 2003 (neue deutsche Übers. der ersten drei Bände des Originals; Bd. 6 enthält Einführung und diverse Materialien).

Literatur: A. Momigliano, Ausgewählte Schriften, Bd. 2, Stuttgart 1999 [darin die Aufsätze Nr. 1, 11, 12]; J. G. A. Pocock, Barbarism and Religion, 3 Bde., Cambridge 1999-2003.

Prof. Dr. Nippel, Wilfried	CO	51123
<i>Zu aktuellen Forschungsproblemen der Alten Geschichte (f)</i>		
Termin: Mi 19-21	14tgl./2	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 27.10.2004

Kommentar: Kommentar: Das Kolloquium bietet ein Forum der Diskussion aktueller Fragen althistorischer Forschung und der Erörterung disziplingeschichtlicher Probleme. Diskussionen von Neuerscheinungen, Vorstellungen von Arbeitsvorhaben und anderes werden sich abwechseln. Das Kolloquium steht an althistorischen Fragen Interessierten offen; die Teilnahme auch von Studierenden jüngerer Semester ist ausdrücklich erwünscht.

Mittelalterliche Geschichte

Für alle Studierenden

PD Dr. Böcker, Heide Lore	VL	51201
<i>Das mittelalterliche deutsche Reich im 14. Jahrhundert (B,b,f)</i>		
Termin: Di 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 2014A Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Das 14. Jahrhundert - nur Ohnmacht von Kaiser und Papst, Zwietracht und Egoismus der Fürsten und Stände, Zerfall der Einheit, Schacher, Korruption und Gewinnsucht bei Kirche und Bürgertum, Fehde und rohe Gewalt bei Rittern und Piraten, Krisis und Rückgang in seuchengeplagter Bevölkerung während einer von tiefem Wandel betroffenen Agrarwirtschaft?

Literatur: B.-U. Hergemöller, Fürsten, Herren und Städte zu Nürnberg 1355/56. Die Entstehung der "Goldenen Bulle" Karls IV., Köln 1983; Th. M. Martin, Auf dem Weg zum Reichstag: Studien zum Wandel der deutschen Zentralgewalt. 1314 - 1410, Göttingen 1993; H. Patze (Hg.), Der deutsche Territorialstaat im 14. Jh., 2 Bde., 2. Aufl.: Sigmaringen 1986; K. Andermann (Hg.), "Raubritter" oder "Rechtschaffene vom Adel"? Sigmaringen 1997.

Prof. Dr. Borgolte, Michael	VL	51202
<i>Christen, Juden, Muselmanen: Zur kulturellen Integration Europas im Mittelalter, Teil II (B, b, f)</i>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3059 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Das mittelalterliche Europa war durch drei Kulturen geprägt, die auf den drei großen monotheistischen Religionen beruhten; unter ihnen war die wichtigste, das Christentum, noch in zwei Kirchensysteme geteilt. Vom Gesichtspunkt der Symbiose und der Konkurrenz der Christen, Juden und Muslime aus wird die Geschichte Europas im Mittelalter dargestellt. - Die Vorlesung setzt diejenige gleicher Thematik vom Wintersemester 2003/4 fort. Die seinerzeit dargelegte Ausbreitung des Judentums und Christentums in Spätantike und Mittelalter wird resümiert, bevor die Expansion des Islam nach Europa behandelt wird. Daran anschließend wird "Gelingen und Grenzen des Universalismus" durch Kaiserreiche und Papsttum dargelegt.

Literatur: Ernst Pitz, Die griechisch-römische Ökumene und die drei Kulturen des Mittelalters, Berlin 2001; Michael Borgolte, Europa entdeckt seine Vielfalt, 1050-1250, Stuttgart 2002; Alain de Libera, Denken im Mittelalter, München 2003.

Prof. Dr. Menzel, Michael	VL	51204
<i>Brandenburg im Mittelalter II: Vom Ende der Askanier bis zur frühen Neuzeit. (B), (b), (f)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3038/035 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Die Vorlesung bildet den zweiten Teil eines zweisemestrigen Überblicks über die brandenburgische Landesgeschichte. Anschließend an die Thematik des Sommersemesters, die sich der Entwicklung von den ersten slawischen Herrschaftsgebilden im 8. Jh. über die Begründung der Mark im 12. Jh. bis zum Aussterben der askanischen Dynastie im Jahre 1319 widmete, wird jetzt die spätmittelalterliche Phase in den Mittelpunkt gestellt. Die politische Entwicklung bildet dabei den orientierenden Leitfaden, wirtschafts-, sozial- und kirchengeschichtliche Aspekte des brandenburgischen Großraumes kommen aber ebenso zur Sprache. Insgesamt wird der Versuch unternommen, die brandenburgische Geschichte nicht nur isoliert zu betrachten, sondern auch als eine von mittel- oder gar von gesamteuropäischen Strömungen beeinflusste Gebietsentwicklung zu begreifen.

Literatur: Johannes Schultze, Die Mark Brandenburg 1, 2, 2. Aufl. Berlin 1989

Prof. Dr. Kluge, Bernd	VL	51206
<i>Münzen-Schätze-Geld. Einführung in die Numismatik des Mittelalters. (B, b, f)</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 21.10.2004

Prof. Dr. Borgolte, Michael	UE	51207
<i>Mediävisten an der Friedrichs-Wilhelm- bzw. Humboldt-Universität im 20. Jahrhundert (B, e, f)</i>		
Termin: Di 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: In der Übung soll vergleichend die Frage behandelt werden, in welchem Maße die Einschnitte von 1933 und 1945 Forschung und Lehre der Mittelalterlichen Geschichte an der Berliner Universität verändert haben. Die Teilnehmer/innen müssen bereit sein, sich in kritischen Literaturreferaten mit ausgewählten Wissenschaftlern bzw. Problemfeldern zu befassen. - Teilnehmerbeschränkung, daher Anmeldung im Sekretariat (Raum 2058) ab der letzten Vorseminsterwoche erforderlich.

Literatur: Kaspar Elm, Mittelalterforschung in Berlin, in: Reimer Hansen/Wolfgang Ribbe (Hgg.), Geschichtswissenschaft in Berlin, 1992, S. 211-259; Michael Borgolte, Sozialgeschichte des Mittelalters. Eine Forschungsbilanz nach der deutschen Einheit, München 1996.

Dr. Müller, Harald	UE	51209
<i>Kulturtransfer. Mittelalterliche Quellen und moderne Konzepte (B, e, f)</i>		
Termin: Di 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 3054
		Beginn: 26.10.2004

Kommentar: Neben dem Vergleich gehört der Kulturtransfer zweifellos zu den wichtigsten methodischen Konzepten der jüngeren Zeit in den Geschichtswissenschaften. Die Übung verfolgt das doppelte Ziel, zunächst die modernen Ansätze durch gemeinsame Diskussion einschlägiger Fachliteratur kennen zu lernen und diese dann auf Phänomene und Fragestellungen der mittelalterlichen Geschichte zu übertragen.

Die Bereitschaft zur selbständigen Lektüre und zur Erarbeitung kurzer Ergebnispräsentationen als Grundlage einer fruchtbaren Diskussion in der Gruppe wird vorausgesetzt.

Literatur: Peter BURKE, Kultureller Austausch, Frankfurt/Main 2000, S. 9-40. Matthias MIDDELL, Von der Wechselseitigkeit der Kulturen im Austausch. Das Konzept des Kulturtransfers in verschiedenen Forschungskontexten, in: Metropolen und Kulturtransfer im 15./16. Jahrhundert: Prag - Krakau - Danzig - Wien, hg. v. Andrea LANGER / Georg MICHELS (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa 12), Stuttgart 2001, S. 15-51.

M.A. Brauer, Michael	UE	51210
<i>EX/Quellen und Forschungen zur Kolonisationsgeschichte Europas im Mittelalter (b, B, g)</i>		
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 3054
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Siedlungsbewegungen haben das Gesicht Europas unspektakulär, aber tiefgreifend verändert. In der Übung sollen die Kolonisationen der sogenannten Peripherie Europas im Hochmittelalter vergleichend untersucht werden (deutsche Ostsiedlung, Spanien, Kreuzfahrerstaaten), die als Experimentierfelder für Wirtschaft, Herrschaft und Recht sowie das Zusammenleben und Verschmelzen von Ethnien gelten können. Sprachkenntnisse in Latein und modernen Fremdsprachen sind von Vorteil. - Die Übung wird nach einleitenden Sitzungen als tschechisch-deutsches Blockseminar in Prag weitergeführt, wo die Einzel- oder Gruppenbeiträge präsentiert werden. Tagungssprache: deutsch; Termin: in den Semesterferien im Frühjahr 2005.

Literatur: Robert Bartlett. Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung, Kolonisierung und kultureller Wandel von 950-1350. München 1996; Jürgen Petersohn. Kolonisation und Neustammung: das Beispiel Pommern, in: Ostdeutsche Geschichts- und Kulturlandschaften, T. 3, Pommern, hg. v. Hans Rothe. Köln 1988, S. 59-83.

Lindner, Michael	UE	51211
<i>Vom Wormser Konkordat zur Goldenen Bulle. Urkunden zur Verfassung des Reiches im Hoch- und Spätmittelalter (B, f)</i>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: I 110, 237 Beginn: 18.10.2004

Dr. Rychterová, Pavlina	UE	51212
<i>Quellen zur Geschichte der böhmischen Länder im Mittelalter (b, e)</i>		
Termin: Do 10-14	4wöch.	Ort: I 110, 237 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: In der Übung werden vor allem die erzählenden Quellen zur böhmischen Geschichte des Mittelalters vorgestellt und mit Blick auf ihren europäischen Kontext untersucht: Die Chronik von Kosmas, Königsaalear Chronik, die altschechische Chronik des sog. Dalimil und ihre deutschen Bearbeitungen, Chroniken aus der Regierungszeit Karls IV., wie auch die sog. Hussitische Chronik von Laurentius von Brezova u.a. Es wird dabei befragt, wie weit und auf welche Weise die einzelnen chronikalischen Entwürfe die moderne tschechische Geschichtswissenschaft bestimmten und bestimmen - angefangen bei dem Konzept der Geschichte der tschechischen Nation von Frantisek Palacky bis zu den Entwürfen der gegenwärtigen tschechischen Geschichtswissenschaft.

Die Übung wird als Blockveranstaltung einmal im Monat gehalten. (Termine: 21.10., 25.11., 16.12., 27.01.)

Literatur: Einführende Lektüre: Frantisek Palacky: Würdigung der alten böhmischen Geschichtsschreiber (1869, Neudr. Osnabrück 1969); Handbuch der Geschichte der Böhmisches Länder I. Die böhmischen Länder von der archaischen Zeit bis zum Ausgang der hussitischen Revolution. Hg. V. Karl Bosl (Stuttgart 1967); Frantisek Smahel: Die Hussitische Revolution I (MGH-Schriften 43, Hannover 2002), S. 1-84

Grundstudium

Dr. Scheller, Benjamin	TU	51219
<i>zu PS 51218 (b)</i>		
Termin: Mo 14-15	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 18.10.2004

M.A. Feuchter, Jörg	TU	51227
<i>zu PS 51213 (b)</i>		
Termin: Fr 12-13	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 29.10.2004

M.A. Feuchter, Jörg			PS/TU	51213
<i>Die Reconquista (b)</i>				
Termin: Fr	10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3086	Beginn: 29.10.2004

Kommentar: Das Proseminar führt am Beispiel der Reconquista in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die christliche "Rückeroberung" der iberischen Halbinsel nach der arabischen Eroberung dauerte sieben Jahrhunderte (bis 1492) und gilt nicht nur wegen der schiereren Dauer gemeinhin als "das ganze spanische Mittelalter füllendes Phänomen" (so - kritisch - Odilo Engels). Das PS behandelt die verschiedenen Etappen der Reconquista, die arabischen, berberischen, jüdischen und christlichen Kulturen und Herrschaftsbildungen auf dem Gebiet des heutigen Spanien und Portugal sowie die Themen Heiliger Krieg/Kreuzzug, Kriegsführung, Kulturkontakt, Toleranz und Verfolgung. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der historiographischen und methodisch-theoretischen Diskussion des Begriffs der Reconquista liegen. Ferner soll die R. mit anderen mittelalterlichen Eroberungsprozessen in Europa verglichen werden.

Spanische und portugiesische Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, jedoch sehr wohl die Fähigkeit, umfangreiche englische Texte zu lesen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung unter feuchterj@geschichte.hu-berlin.de ist bis zum 21.10.04 erforderlich. Das Seminar wird von einem (nicht obligatorischen) Tutorium begleitet, das auch für Teilnehmer anderer Proseminare offen ist.

Literatur: Joseph F. O'CALLAGHAN: Reconquest and Crusade in Medieval Spain, Philadelphia 2003; Odilo ENGELS, Die Reconquista, in: Ders., Reconquista und Landesherrschaft. Studien zur Rechts- und Verfassungsgeschichte Spaniens im Mittelalter, Paderborn u.a. 1989, 279-300; Robert BARTLETT, Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung und kultureller Wandel von 950 bis 1350, München 1996 [The making of Europe, London 1993]

M.A. Modellmog, Claudia			PS	51214
<i>Armut im Mittelalter (b)</i>				
Termin: Mo	14-16	wöch.	Ort: I 110, 237	Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Armut ist ein universalhistorisches Phänomen, das aber in unterschiedlichen Kulturen bzw. Epochen auf verschiedene Weise wahrgenommen und behandelt wird. Im Seminar soll es darum gehen, wie Armut im Mittelalter in Erscheinung trat, wie die Zeitgenossen das Phänomen verstanden, welche Funktion den Armen in der Gesellschaft zugeschrieben und wie für die Armen gesorgt wurde. Dabei sollen nicht nur die Unterschiede zu unserer Gegenwart, sondern auch der Wandel in der Konzeptualisierung von Armut und Armensorge im Mittelalter selbst herausgearbeitet werden.

Eine Anmeldeungsliste für die Veranstaltung, die auf 30 Teilnehmer begrenzt ist, liegt ab 11.10.04 im Raum 2058 des Hauptgebäudes aus.

Literatur: Michel Mollat, Die Armen im Mittelalter. Frankfurt/M. 1988.

Dr. des Könighaus, Waldemar	PS	51214
<i>Von Frankreich ins östliche Europa. Die Ausbreitung der Reformorden im Reich und in Ostmitteleuropa während des Mittelalters (b)</i>		
Termin: Do 14-18	14tgl./2	Ort: ZI13c, 410
		Beginn: 28.10.2004

Kommentar: Im Zuge der allgemeinen Kirchenreform in der zweiten Hälfte des 11. Jhs. sind aus den damals existierenden Orden der Benediktiner und Augustiner-Chorherren die sog. Reformorden hervorgegangen, die in einem schier unglaublichen Siegeszug den gesamten Kontinent mit einem Netz von Niederlassungen beiderlei Geschlechts überspannten. Vor allem sind hierbei die Zisterzienser und die Prämonstratenser zu nennen, die u. a. für ihre Leistungen in der Baukunst und im Landesausbau bekannt geworden sind. Auch die Kartäuser sind eben in dieser Zeit entstanden, doch breiteten sie sich im Osten verhältnismäßig spät aus, da sie z. B. für die Ostsiedlung kaum zu gewinnen waren. Im Seminar wird versucht, die Gründungsgeschichte dieser drei Ordensgemeinschaften, ihre Ausbreitung im Reich und in Ostmitteleuropa sowie ihre Bedeutung für die jeweilige Landschaft aufzuarbeiten. Parallel wird in die Studiengrundlagen und die Arbeitstechniken der mittelalterlichen Geschichte eingeführt. Grundkenntnisse der lateinischen Sprache sind willkommen. Das Seminar ist auf 25-30 Teilnehmer begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die in der Zeit vom 04.-15.10.04 im Raum 2058 ausliegen wird.

Literatur: EBERL I., Die Zisterzienser. Geschichte eines europäischen Ordens, Stuttgart 2002
 CRUSIUS I., Studien zum Prämonstratenserorden, Göttingen 2003
 ZADNIKAR M. (Hg.), Die Kartäuser: der Orden der schweigenden Mönche, Köln 1983

Dr. Müller, Harald	PS	51215
<i>Die Eroberung Englands 1066 (b)</i>		
Termin: Fr 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 3086
		Beginn: 29.10.2004

Kommentar: Die Eroberung Englands durch die Normannen im Jahre 1066 ist ein zentrales Ereignis der westeuropäischen Geschichte. An ihr lassen sich Einsichten in eine Reihe von Phänomenen der mittelalterlichen Geschichte gewinnen. Über das militärische Szenario hinaus sind Fragen nach den Motiven der Eroberung, nach Beherrschung und Verwaltung des durch den Ärmelkanal zweigeteilten Reiches und nach dem Verhältnis der beiden Stämme in personaler und kultureller Hinsicht zu stellen. Nicht zuletzt lohnen die teils ausgefallenen Quellen (u.a. Teppich von Bayeux, Carmen de Hastingsae proelio, Domesday Book) eine aufmerksame Betrachtung.

Die Veranstaltung dient zugleich der Einführung in elementare Arbeitstechniken und Hilfsmittel der mittelalterlichen Geschichte.

Achtung: Die Teilnehmerzahl der Veranstaltung ist begrenzt, eine rechtzeitige Voranmeldung durch Eintragung in die Liste im Sekretariat Mittelalter II (Raum 2065) daher obligatorisch!

Literatur: David BATES, William the Conqueror, London 1989. Marjorie CHIBNALL, Anglo-Norman England 1066-1166, Oxford 1986. - Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 2000.

Dr. Rüdiger, Jan	PS	51216
<i>Kebsen und Könige: Bindungsformen des Mittelalters (b)</i>		
Termin: Mo 10-14	14tgl./2	Ort: UL 6, 3054
		Beginn: 25.10.2004

Kommentar: Das hohe Mittelalter (11.-13. Jh.) gilt als die Zeit, da sich im Okzident die prinzipiell alternativlose, auf unbegrenzte Dauer angelegte Verbindung eines Mannes und einer Frau als bis heute gültiger gesellschaftlicher Standard ("Ehe") durchsetzte. Im Kontext ihrer Zeit war diese jedoch nur eine von zahlreichen unterschiedlichen Bindungsformen. Die Vielfalt jener Formen - Gemahlinnen, Kebsen, Konkubinen, Geliebte - soll in diesem Seminar auf die sozialen Bedeutungen ihrer Praxis und Repräsentation hin betrachtet und auf diesem Wege in die Vielfalt der europäischen Geschichte des Mittelalters eingeführt werden. Der Schwerpunkt liegt auf ausgewählten Teilen der lateinischen Christenheit, aber das Augenmerk gilt ebenfalls dem griechischen, dem jüdischen und dem muslimischen Europa.

Aus Kapazitätsgründen ist die Teilnehmerzahl auf 25 Studierende beschränkt. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich; falls nötig, haben TeilnehmerInnen mit der Fähigkeit und Bereitschaft, Fachliteratur in französischer, spanischer oder einer skandinavischen Sprache zu lesen, Vorrang.

Anmeldungen bis 7. Oktober 2004 im Sekretariat UL6 Raum 2058.

Texte: Als Diskussionsgrundlage zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Georges Duby: Die mittelalterlichen Gesellschaften. Ein Überblick. In: Ders., Wirklichkeit und höfischer Traum. Zur Kultur des Mittelalters, Frankfurt/Main 1990, S. 9-30 [oder andere Ausgabe]

Lohse, Tillmann	PS	51217
<i>mit EX: Goslar - eine Stadt und ihre Bewohner im 13. Jahrhundert (b)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: DOR 26, 118
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Wie lebte man in einer mittelalterlichen Stadt? Wer hatte welche Aufgaben, Einkünfte, Interessen, Rechte, Sorgen? Das Proseminar wird derartige Fragen aufgreifen und auf der Grundlage der Goslarer Überlieferung nach Antworten suchen. Durch die gemeinsame Analyse ausgewählter Schriftquellen sollen elementare Arbeitstechniken geübt und aktuelle Fragestellungen der Mediävistik erörtert werden. Eine Online-Arbeitsplattform unter <http://lms.hu-berlin.de/moodle/>, deren Nutzung für alle Seminarteilnehmer obligatorisch ist, dient der Optimierung des Seminarablaufes. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine verbindliche Anmeldung - per E-Mail an post@tillmannlohse.de - erforderlich (ab 30. September). Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: Sabine Graf, Goslar im Mittelalter, in: Carl-Hans Hauptmeyer/Jürgen Rund (Hrsg.), Goslar und die Stadtgeschichte. Forschungen und Perspektiven 1399-1999. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Goslar/Goslarer Fundus, Bd. 48.) Bielefeld 2001, 75-99; Georg Bode (Hrsg.), Urkundenbuch der Stadt Goslar und der in und bei Goslar belegenden (!) geistlichen Stiftungen. Bd. 1f. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete, Bd. 29f.) Halle 1893/1896.

Dr. Scheller, Benjamin	PS/TU	51218
<i>Von den Staufern zu den Anjou. Das Königreich Sizilien im 13. Jahrhundert (b)</i>		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 2060
		Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Der "Untergang der Stauer" fungiert in einer dynastiezentrierten Geschichtsschreibung bis heute als Epochenzäsur zwischen hohem und spätem Mittelalter. Im Königreich Sizilien bedeutete der Dynastiewechsel von den Staufern zu den Anjou schon aufgrund der damit verbundenen Kriege einen Einschnitt. Inwieweit dieser allerdings auch strukturelle Folgen hatte, erscheint mancherorts dikutabel. Das Proseminar wird versuchen, Ereignisgeschichte und Strukturgeschichte aufeinander zu beziehen und dabei der Frage nachgehen, inwieweit die Anjou in der Tradition der Stauer standen und inwieweit ihr Herrschaftsantritt einen Bruch bedeutete.

Die Teilnehmerzahl des PS ist auf 30 begrenzt. Zur Anmeldung liegt ab dem 30.09.04 eine Liste im Sekretariat von Herrn Profesor Borgolte (HG 2058) aus.

Literatur: Peter Herde, Karl von Anjou, Stuttgart 1979.

M.A. Witzenrath, Christoph	PS	51226
<i>"Rus" im Mittelalter (b)</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: I 110, 239
		Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Die Rus' haben zahlreiche historiographische und politische Strömungen als "ihre" Geschichte reklamiert und eigene Interpretationen vorgelegt. Bis heute sind diese Auseinandersetzungen aus der Tagespolitik nicht wegzudenken. Im Seminar soll die Rus' als Geschichte einer Dynastie und der Orthodoxen Kirche, zweier prägender Institutionen, behandelt werden. Geschichtsmychen und ihre Hintergründe - z.B. die Theorie von Moskau als Drittem Rom -werden ebenso untersucht wie die Beziehungen zur Steppe und zu den europäischen Herrscherhäusern, welche den Rahmen bildeten, in dem sich das Kiever Reich, später das Moskauer Reich, aber auch das Großfürstentum Litauen entwickelten. Die Geschichte des Alltags, der Frauen, des Verhältnisses von Individuum, Gruppe und Herrschaft, des entstehenden Vielvölkerreiches, der Schriftkultur und fortwirkender heidnischer Einflüsse bieten weitere Zugänge zum Thema.

Literatur: Lübke, Christian, Das östliche Europa, Berlin 2004.

Goehrke, Carsten, Russischer Alltag, Bd. 1, Zürich 2003.

Martin, Janet, Medieval Russia 980 - 1584, Cambridge 1995.

Hauptstudium

PD Dr. Böcker, Heide Lore	HS	51220
<i>Gemeinschaft contra Individuum? Gilden und Kommunen in der deutschen Geschichte des hohen und späten Mittelalters (B, f)</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3088A+B Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Welches Bild der mittelalterlichen Gesellschaft ergibt sich, wenn man sie nicht als ein Gefüge von Ständen und Schichten betrachtet, sondern vielmehr als ein Gefüge von unterschiedlich konstituierten und unterschiedlich strukturierten Gruppen? Welches Bild ergibt sich, wenn man also davon ausgeht, daß Gruppen als Formen des Zusammenlebens auf unterschiedlichen und jeweils spezifischen Weltbildern, Mentalitäten, Normen beruhen, die mit jeweils spezifischen Formen des sozialen Handelns verschränkt sind und damit schließlich auch zu sehr unterschiedlichen, aber jeweils spezifischen Formen der Institutionenbildung führten? Welche Bedeutung erlangten persönliche Beziehungsnetze, welchen Erfolg hatten "Behauptungsstrategien", wie tragfähig waren vertikale Beziehungen und schichtenübergreifende Solidarität? Welchen Wandel erfuhren Formen des Konfliktaustrags und Rechtsansprüche der Obrigkeit?

Literatur: A. Haverkamp, *Gemeinden, Gemeinschaften und Kommunikationsformen im hohen und späten Mittelalter*, hg. v. F. Burgard u. a., Trier 2002; O. G. Oexle, *Die mittelalterlichen Gilden: Ihre Selbstdeutung und ihr Beitrag zur Formung sozialer Strukturen*, in: *Soziale Ordnungen im Selbstverständnis des Mittelalters*, 1. Halbbd., hg. v. A. Zimmermann, Berlin 1979; O. G. Oexle, *Konsens - Vertrag - Individuum. Über Formen des Vertragshandelns im Mittelalter*, in: *Das Individuum und die Seinen*, hg. v. Y. L. Bessmertny u. O. G. Oexle, Göttingen 2001; *Disziplinierung im Alltag des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*, Wien 1999 (= Veröff. des Inst. f. Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, 17).

Prof. Dr. Borgolte, Michael	HS	51221
<i>Die Nachfolger Petri als Einiger Europas? Das Papsttum im hohen Mittelalter (B, f)</i>		
Termin: Mo 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Während das Kaisertum zerfiel und in Westeuropa die pränationalen Monarchien aufstiegen, scheint im hohen Mittelalter keine andere Macht so sehr zur Integration Europas beigetragen zu haben wie das Papsttum. Allerdings muß man dieses Urteil in doppelter Hinsicht einschränken: Zum einen bezog sich die Leistung nur auf den Bereich der lateinischen Christenheit, während sich spätestens seit 1054 bzw. 1204 die orthodoxe Welt vom Okzident abwandte, zum andern trug der päpstliche Zentralismus entscheidend dazu bei, daß sich im Westen zum ersten Mal seit der Spätantike wieder Häresien bemerkbar machten, die die Einheit der Kirche von innen in Frage stellten. Im Seminar soll die ambivalente Wirkung des Papsttums auf dem Gipfelpunkt seiner Geltung im Hinblick auf die Geschichte Europas gewürdigt werden. - Beschränkung auf 30 Teilnehmer/innen; Anmeldung im Sekretariat R. 2058 ab der letzten Vorsemesterwoche.

Literatur: Michael Borgolte, Europa entdeckt seine Vielfalt, 1050-1250, Stuttgart 2002; André Vauchez (Hg.), Die Geschichte des Christentums, Bd. 5: Machtfülle des Papsttums (1054-1274), Freiburg u. a. 1994; Colin Morris, The Papal Monarchy. The Western Church from 1050 to 1250, Oxford 1991

Prof. Dr. Menzel, Michael	HS	51223
<i>Petrus Abaelard - Liebe (nicht nur) zur Wissenschaft (B, f)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 2014A Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Im Mittelpunkt des Seminars steht die Biographie des Petrus Abaelard, der in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts gleichermaßen als Theologe und Philosoph berühmt war, allerdings auch wegen einer skandalumwitterten Liebschaft mit seiner Schülerin Heloise. Die Grundlage des Hauptseminars bildet eine Auswahl aus seinen wissenschaftlichen Texten und aus dem Briefwechsel mit Heloise. Die regelmäßige Teilnahme, die Übernahme von mündlichen Referaten und einer schriftlichen Hausarbeit sind die Voraussetzungen für den Scheinerwerb. Literaturdiskussionen und Quellenlektüre bestimmen den Ablauf des Seminars. Lateinische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Literatur: Michael T. Clanchy, Abaelard - ein mittelalterliches Leben. Darmstadt 2000 (Dt. Übersetzung des engl. Originals von 1997)

Prof. Dr. Borgolte, Michael	CO	51224
<i>Zu aktuellen Forschungsproblemen der mittelalterlichen Geschichte (f)</i>		
Termin: Mo 18-20	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Das Kolloquium dient der Vorstellung und Kritik im Entstehen befindlicher wissenschaftlicher Arbeiten (Magister- und Staatsarbeiten, Dissertationen, Habilitationen sowie sonstiger Vorhaben), aber auch der Diskussion aktueller Fragen der internationalen und interdisziplinären Mediävistik. Interessenten, die zu eigenen Beiträgen bereit und in der Lage sind, sind herzlich willkommen, erwünscht ist aber die persönliche Anmeldung (Raum 2058).

Prof. Dr. Schich, Winfried	CO	51226
<i>Landesgeschichtliches Colloquium (f)</i>		
Termin: Di 18-20	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Im Colloquium werden neue Forschungsergebnisse und Arbeitsvorhaben im Bereich der Landesgeschichte vorgestellt. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, eigene Arbeiten zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt steht die Brandenburgische Landesgeschichte unter vergleichenden Gesichtspunkten.

Frühe Neuzeit

Für alle Studierenden

PD Dr. Arndt, Johannes	VL	51301
<i>CO/Gesellschaft und Politik im Heiligen Römischen Reich während des Barockzeitalters (1648-1740) (c, C)</i>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3075
		Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Die Vorstellung einer nationalistisch geprägten Historiographie, Deutschland sei durch den Westfälischen Frieden in eine große Zahl von "souveränen" Fürstentümern zersplittert worden, ist durch die jüngere Reichsgeschichtsforschung längst widerlegt worden. Vielmehr wurde dem Heiligen Römischen Reich 1648 in Münster und Osnabrück eine politische Form gegeben, die ihm für 150 Jahre Stabilität und Sicherheit verlieh. Allerdings entwickelte sich gleichzeitig aus den großen Reichsterritorien, besonders Brandenburg-Preußen, Sachsen, Bayern und Hannover, heraus eine Sprengwirkung für das Reich, da deren Herrscher nach der abgeschlossenen Territorialstaatsbildung nun politische Ambitionen entwickelten, die sich an den großen europäischen Mächten orientierten. Auch die habsburgische Kaiserdynastie mußte ihre Rolle zwischen Reichs- und Hausmachtspolitik immer wieder neu definieren. Die Vorlesung will vor dem Hintergrund der neueren Forschung die Stärken und Schwächen der föderalen Staatsordnung in Mitteleuropa untersuchen.

Literatur: Einführende Literatur: Karl Otmar Freiherr von Aretin, Das Alte Reich 1648-1806, 3 Bde., Stuttgart 1993-1997; Peter Claus Hartmann, Kulturgeschichte des Heiligen Römischen Reiches, 1648-1806. Verfassung, Religion und Kultur, Wien, Köln, Weimar 2001; Helmut Neuhaus, Das Reich in der frühen Neuzeit, München 1997; Heinz Schilling, Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, Berlin 1989 (ND 1994).

PD. Dr. Bues, Almut	UE	51304
<i>Kommunikationswege der Frühen Neuzeit. Die Reiseaufzeichnungen des Martin Gruneweg (1562 - ca. 1606) (C, c)</i>		
Termin: Do 17-20	14tgl./2	Ort: I 110, 241
		Beginn: 28.10.2004

Kommentar: Kommunikationssituationen in der frühen Neuzeit gestalteten sich in der multiethnischen Stadt sowie im Handel und auf Reisen, wovon Händler, Handwerker, Gelehrte und Diplomaten am ehesten betroffen waren. Einige von ihnen schrieben ihre Erlebnisse auf, meist eine Mischung aus Selbstbiographie, Reisebericht und Landesbeschreibung. Einen Schwerpunkt der Übung werden die fast 2000 Seiten starken, bis jetzt noch unedierte Reiseaufzeichnungen des Handelsgesellen Martin Gruneweg aus Danzig (u. a. Moskau, Konstantinopel, Rom) bilden. Anhand dieser Texte sollen vor allem Fragen zum Alltag des Reisens, Fragen der Religionsausübung und Beobachtung der Konfessionen sowie Fragen des Zusammenlebens der Ethnien untersucht werden.

Literatur: Glück, Helmut: Deutsch als Fremdsprache in Europa vom Mittelalter bis zur Barockzeit, Berlin, New York 2002.

Jancke, Gabriele: Autobiographie als soziale Praxis. Beziehungskonzepte in Selbstzeugnissen des 15. und 16. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum, Selbstzeugnisse der Neuzeit 10, Köln 2002.

Stagl, Judith: Eine Geschichte der Neugier. Die Kunst des Reisens 1550-1800, Wien 2002

Dr. Wittling, Gernot	UE	51305
<i>Von Mollwitz nach Jena - Aufstieg und Niedergang des altpreußischen Militärstaates. (C, c)</i>		
Termin: Mo 19-21	wöch.	Ort: I 110, 237
		Beginn: 18.10.2004

PD Dr. Arndt, Johannes	UE	51311
<i>Lektürekurs zur Geschichtstheorie seit dem Zweiten Weltkrieg (c, C, e)</i>		
Termin: Mi 18-20	wöch.	Ort: UL 6, 3054
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Vielfach wird von Geschichtsstudierenden geklagt, daß in Lehrveranstaltungen zwar nützliche Einzelheiten, auch Methodenkenntnisse, vermittelt werden, daß aber dennoch verborgen bleibt, was der eigentliche Sinn der Beschäftigung mit Geschichte ist. Diese Übung möchte keine Einführung in die einzelnen Zeitalter ersetzen, sondern dazu anleiten, über Geschichtswissenschaft als wissenschaftliche Auseinandersetzung mit vergangener Gegenwart sowie "vergangener Zukunft" (Reinhart Koselleck) zu reflektieren. Ausgegangen wird von den Entwürfen namhafter Historiker des 18. bis 20. Jahrhunderts (von denen Friedrich Schiller, Leopold von Ranke, Jacob Burckhardt oder Franz Schnabel nur einige sind) über das Studium der Geschichte im doppelten Sinn: Das Erlernen der propädeutischen Fertigkeiten sowie das Erforschen unbekannter Sachverhalte. Daran anschließen soll die Diskussion über jüngere Beiträge zu Strömungen und neueren Teilgebieten der Geschichtswissenschaft

Literatur: Joachim Eibach/ Günther Lottes (Hg.), Kompaß der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2002; Wolfgang Hardtwig (Hg.), Über das Studium der Geschichte, dtv-Taschenbuch 4546, München 1990; Anette Völker-Razor (Hg.), Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Frühe Neuzeit, München 2000.

Dr. Kober, Ulrich	UE	51312
<i>Paläographie der Frühen Neuzeit (c, C)</i>		
<i>Das konfessionelle Zeitalter in Quellen aus dem Geheimen Staatsarchiv PK</i>		
Termin: Di 16-18	wöch.	Ort: s. Aushang
		Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Spätestens seit dem Anbruch des "Aktenzeitalters" im 15. Jahrhundert wird die Flut des handschriftlich Geschriebenen aller Art so groß, daß auch Editionen immer nur einen Bruchteil dessen vermitteln können, was in den Archiven an Quellen zur Vergangenheit verwahrt wird. In der Übung soll deshalb anhand von Archivalien des 16. und 17. Jahrhunderts die Fähigkeit erlernt werden, die sogenannte "Deutsche Schrift" der Frühen Neuzeit und somit auch unediertes Material zu lesen - die wesentliche Voraussetzung, um Archive selbständig zu nutzen. Die Veranstaltung richtet sich an Interessierte aller Semester, die eine geschichtswis-

senschaftliche Basis-/Zusatzqualifikation erwerben möchten; und sie kann, da die "Deutsche Schrift" bis etwa 1940 in Gebrauch war, auch als ein Propädeutikum zum Entziffern von Handschriften späterer Jahrhunderte dienen.

Literatur: Sturm, Heribert: Unsere Schrift. Einführung in die Entwicklung ihrer Stilformen, Neustadt an der Aisch 1961.

M.A. Legutke, Daniel	UE	51313
<i>Korrespondenten, Spione und Repräsentanten. (c, C)</i>		
<i>Reichsständische Diplomaten im 17. und frühen 18. Jahrhundert</i>		
Termin: Fr 10-12	wöch.	Ort: I 110, 237 Beginn: 22.10.2004

Kommentar: Diplomaten seien nichts als legitimierte Spione. Dieses zeitgenössische Diktum zu Funktion und Rolle von Diplomaten soll einer Prüfung unterzogen werden. Anhand ausgewählter Literatur und Quellentexte wird das schillernde Amt des Repräsentanten hinsichtlich seiner vielfältigen Funktionen analysiert und in ein Verhältnis zu zeitgenössischen Völkerrechtsquellen gesetzt. In einem Überblick werden einzelne Gesandte, die Verhandlungen ausgewählter Friedenskongresse und Hauptorte der Diplomatie im Reich genauer betrachtet. Dabei stehen weniger die jeweiligen politischen Entscheidungen als vielmehr die Prozesse der Informationsgewinnung und Entscheidungsfindung im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Literatur: Anderson, Matthew S., The Rise of Modern Diplomacy 1450-1919 (London 1993); Duchhardt, Heinz, Balance of Power und Pentarchie. Internationale Beziehungen 1700-1785, Handbuch d. Internat. Beziehungen Bd. 4 (Paderborn 1997), darin bes. Kap. I: die Rahmenbedingungen des Systems, 5-94.

Grundstudium

Dr. Ehrenpreis, Stefan	TU	51303
<i>Der Adel im 17. u. 18. Jahrhundert. (C, c)</i>		
Termin: Do 10-12	14tgl./1	Ort: I 110, 231 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Die Übung gibt einen Überblick zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte des frühneuzeitlichen Adels und zu laufenden Forschungsdiskussionen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Adel im Alten Reich.

Literatur: Ronald Asch (Hg.): Der europäische Adel im Ancien Regime, Köln/Wien 2001

M.A. Oberländer, Alexandra	TU	51433
<i>zu PS 51434 (c,d)</i>		
Termin: Do 18-20; I 110, 237	wöch.	Ort: I 110, 237

PD Dr. Arndt, Johannes	PS	51301
<i>CO/Reformatorsche und barocke Geschichte in frühmodernen Druckmedien (c, f)</i>		
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Frühneuzeitliche Quellenlehre beruht herkömmlicherweise auf Diplomatie- und Verwaltungstexten. Dieses Proseminar soll hingegen die Flug- und Druckschriften des 16. und 17. Jahrhunderts als Quellengruppe in den Mittelpunkt stellen. Dabei werden vor allem die Mediengattungen der Flugschriften und Flugblätter, der Messerelationen sowie der Zeitungen und Zeitschriften untersucht. Die logistischen Grundvoraussetzungen für den Vertrieb von geschriebenen Berichten und von Druckwerken bot die Thurn- und Taxis'sche Reichspost. Das frühmoderne Mediensystem entwickelte sich, das als eigenständiger Sektor der Gesellschaft und nicht als bloße Funktion herrscherlichen Handelns gewirkt hat. Die Wechselbeziehungen zwischen Druckpublizistik und Druckmarkt einerseits und den weltlichen und geistlichen Obrigkeiten andererseits werden dabei mit untersucht. Maximale Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung im Sekr. der Frühen Neuzeit, R. 3053 bis 15.10.04.

Literatur: Wolfgang Behringer, Im Zeichen des Merkur. Reichspost und Kommunikationsrevolution in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2003; Johannes Burkhardt, Das Reformationsjahrhundert. Deutsche Geschichte zwischen Medienrevolution und Institutionenbildung 1517-1617, Stuttgart 2002; Werner Faulstich, Medien zwischen Herrschaft und Revolte. Die Medienkultur der frühen Neuzeit zwischen 1400 und 1700, Göttingen 1998; Michael Giesecke, Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, Frankfurt/Main 1991; Jürgen Wilke, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, Köln, Weimar, Wien 2000.

Winkler, Martina	PS	51302
<i>Peter der Große (c)</i>		
Termin: Mo 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Das Seminar will eine Einführung in Methoden und Ansätze der Geschichtswissenschaft am Beispiel der Forschung zu Peter I. geben. Entscheidende Fragen dabei bilden u.a. das Problem biographischer Ansätze, Modernisierungstheorien und die Frage nach der Periodisierung der russischen Geschichte.

Teilnahmevoraussetzung ist die Fähigkeit und Bereitschaft, englische Texte zu lesen. Das Seminar ist begrenzt auf eine Teilnehmerzahl von 25. Eine Voranmeldung im Sekretariat Osteuropa, Fr. Schunder, Zi 13c, 405c, ist notwendig.

Literatur: - Lindsey Hughes: Russia in the Age of Peter the Great. New Haven, Conn., London 1998.

- Daniel Clarke Waugh: We Have Never Been Modern: Approaches to the Study of Russia in the Age of Peter the Great. In: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 49 (2001), S. 321-345.

- Robert K. Massie: Peter der Große. Sein Leben und seine Zeit. Königstein/Ts 1982.

Dr. Lotz-Heumann, Ute	PS	51306
<i>Das 17. Jahrhundert als Jahrhundert der Krisen und Kriege. (c)</i>		
Termin: Do 08-10	wöch.	Ort: UL 6, 3088A+B Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Das 17. Jahrhundert wird meist nicht als Einheit behandelt und gelehrt, sondern wegen des Dreißigjährigen Krieges in der Mitte "geteilt". Das Proseminar möchte das 17. Jahrhundert als Ganzes in den Blick nehmen, und zwar unter der Fragestellung "Kriege und Krisen". Hierbei wird natürlich der Dreißigjährige Krieg eine wichtige Rolle spielen, aber es soll auch nach der so genannten "Kleinen Eiszeit" und den Hexenverfolgungen gefragt werden. Zudem will das Seminar auch den Wiederaufbau Deutschlands nach dem Dreißigjährigen Krieg sowie exemplarisch Phänomene in den Blick nehmen, die der These von der "Krise des 17. Jahrhunderts" widersprechen.

Beschränkte Teilnehmerzahl: max. 35 Teilnehmer; Anmeldung bis spätestens 15. Oktober 2004 im Sekretariat des Lehrstuhls Prof. Schilling bei Frau Heilmann, UL 6, 3053.

Literatur: Münch, Paul: Das Jahrhundert des Zwiespalts. Deutschland 1600-1700, Stuttgart, Berlin, Köln 1999.

Dr. Ehrenpreis, Stefan	PS/TU	51307
<i>Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit (c)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: I 110, 231 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Das Proseminar führt anhand zentraler Forschungs- und Methodendiskussionen in das Studium der frühneuzeitlichen Geschichte ein. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der Sozialgeschichte der Ständegesellschaft.

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 beschränkt, daher ist unbedingt eine Anmeldung bis zum 15. Oktober 2004 im Sekretariat des Lehrstuhls Frühe Neuzeit (UL6, Raum 3053) erforderlich!

Literatur: Anette Völker-Rasor (Hg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Frühe Neuzeit, München 2000

PD Dr. Rieke Müller, Annelore	PS	51308
<i>Höfe und höfische Gesellschaft in der Frühen Neuzeit (c)</i>		
Termin: Do 12-16	14tgl./2	Ort: I 110, 231 Beginn: 28.10.2004

Dr. Mommertz, Monika	PS	51309
<i>Blick von Europa aus. "Alte" Welten und "neue" Welten in der Frühen Neuzeit (Einführung in die Frühe Neuzeit) (c)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3086
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Das Proseminar führt ein in die Geschichte der Frühen Neuzeit. Bezugspunkt ist die Frage nach den Perspektiven von Europäer/innen auf die von ihnen erkundeten, erschlossenen bzw. eroberten "Welten" Außereuropas. Dem Einführungscharakter entsprechend wird zunächst ein Überblick über zentrale Strukturmerkmale und Entwicklungen der europäischen Geschichte der Frühen Neuzeit erarbeitet. Im Hauptteil des Seminars steht zunächst die so genannte Europäische Expansion in ihren wichtigsten Phasen im Mittelpunkt, anschließend werden einige theoretische Positionen aus der internationalen Debatte wie den "postcolonial studies" oder der Geschlechtergeschichte diskutiert. Erst der letzte Teil widmet sich anhand exemplarischer Studien einzelnen (Wahrnehmungs-)Aspekten der vielschichtigen Beziehungen zwischen Europäern und Nichteuropäern. Ein Lernziel ist es, die in der einschlägigen Forschung eingenommenen Perspektiven auf die jeweils verhandelten Gegenstände kritisch reflektieren zu können. Vorausgesetzt werden regelmäßige Teilnahme sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen und trotz erschwelter äußerer Bedingungen auch einmal in Gruppen zu arbeiten. Begrenzte Teilnehmerzahl! (40 Personen; verbindliche Anmeldung bis spätestens 15.10.04 im Sekretariat des Lehrstuhls Frühe Neuzeit, UL6, Raum 3053).

Literatur: Anette Voelker-Rasor (Hg.): Frühe Neuzeit. Mit einem Geleitwort von Winfried Schulze, (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), Muenchen 2000; Urs Bitterli: Die "Wilden" und die Zivilisierten. Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung, 2. Aufl. München 1991; Susanna Burghartz/Maike Christadler/Dorothea Nolde, Berichten - Erzählen - Beherrschen. Wahrnehmung und Repräsentation in der frühen Kolonialgeschichte Europas, München 2003

M.A. Oberländer, Alexandra	PS	51434
<i>Abservierte Liebhaber in Potemkinschen Dörfern - Russland im Zeitalter der Aufklärung (1762-1825) (c, d)</i>		
Termin: Do 16-18, I 110, 237	wöch.	Ort: I 110, 237

Kommentar: Der Titel macht es bereits deutlich: Die Beschäftigung mit der russischen Variante des Absolutismus unter Katharina II. (1762-1796) und ihren Nachfolgern muss keineswegs staubtrocken sein. Es werden zwar auch in diesem Proseminar die klassischen Fragen wie "Gab es den aufgeklärten Absolutismus überhaupt?" und "Gab es ihn auch in Russland?" diskutiert, doch mehrheitlich sollen kulturhistorische und alltagsgeschichtliche Themen besprochen werden. Dazu gehören beispielsweise die Inszenierung von Macht am St. Petersburger Hof oder das ausschweifende Leben des russischen Adels. Trotzdem werden uns auch die "großen" historischen Ereignisse wie der Pugacev-Aufstand 1773/74 oder der der Dekabristen 1825 beschäftigen, doch auch hier soll weniger die "Perspektive von oben" auf die Ereignisse dominieren. Soweit möglich werden auch der "kleine Mann" und die "kleine Frau" in den Blick genommen. Von den SeminarteilnehmerInnen verlangt das jedoch den Willen zur wö-

chentlichen Lektüre von Texten, die häufig auf Englisch sein werden, mit Schulenglisch aber durchaus gemeistert werden können.

Literatur: Christoph Schmidt, Russische Geschichte 1547-1917. Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Band 33. München 2003, S. 40-75.

Hauptstudium

PD Dr. Arndt, Johannes	HS	51310
<i>Wilhelm von Oranien (1533-1584) (C)</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: In den Niederlanden wird Prinz Wilhelm von Oranien als der historische Staatsgründer bis heute geehrt, und auch für die allgemeine europäische Geschichte gehört er zu den herausragenden Gestalten des 16. Jahrhunderts. Das Hauptseminar will auf die politisch-soziale Herkunft des Prinzen aus dem Wetterau-Westerwälder Hochadel eingehen, seine Karriere im Dienst der Habsburger beleuchten und seine Rolle beim Ausbruch des niederländischen Aufstands nachzeichnen. Seine Persönlichkeit fordert dazu heraus, Querbeziehungen zu den großen Fürstendynastien im Reich, aber auch zu den königlichen Höfen in Paris und London herzustellen: Wilhelm von Oranien war nicht nur Opfer, sondern auch Mitgestalter der Konflikte zwischen den europäischen Mächten, die teilweise auf niederländischem Boden ausgetragen worden sind. Zudem ist seine Rolle als Militär und Staatsorganisator zu untersuchen. Nicht zuletzt ist auch die Bewertung seines Verständnisses von Religiosität bedeutsam im Rahmen der Veranstaltung.

maximale Teilnehmerzahl: 35. Anmeldungen bis 15.10.2004 im Sekr. Geschichte der Frühen Neuzeit, UL6, 3053

Literatur: Eco O. G. Haitzma Mulier/A. E. M. Janssen (Hg.), Willem van Oranje in de historie 1584-1985. Vier eeuwen beeldvorming en geschiedschrijving, Utrecht 1984; Jonathan I. Israel, The Dutch Republic. Its Rise, Greatness, and Fall, 1477-1806, Oxford 1995; Anton van der Lem, Opstand! Der Aufstand in den Niederlanden. Egmonts und Oraniens Opposition, die Gründung der Republik und der Weg zum Westfälischen Frieden, Berlin 1995 (ndl.: 1995); Klaus Vetter, Wilhelm von Oranien. Eine Biographie, Berlin 1987.

19. und 20. Jahrhundert

Für alle Studierenden

Prof. Dr. Lemke, Michael	VL	51402
<i>Wandel durch Annäherung? Die Außen-, Deutschland- und Berlinpolitik der Bundesrepublik und der DDR im Vergleich. (d, D, f)</i>		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 1072 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem internationalen Kontext der Deutschen Frage und der Krise der Adenauerschen Deutschlandpolitik, mit neuen Denkansätzen und

Korrekturversuchen in Kabinett und Opposition und den sich verändernden innen- und sicherheitspolitischen Bedingungen. Behandelt werden die "Politik der Bewegung", die Dynamisierungsimpulse der Außenpolitik der Großen Koalition und die Versuche einer Modifizierung der Hallsteindoktrin sowie die Konzeption der SED-Führung bei der Durchsetzung deutschlandpolitischer Ziele. Welche neuen Handlungsspielräume ergaben sich für Bundes- (und DDR-)Regierung aus der beginnenden Entspannung? Politikgeschichtlich im Vordergrund stehen einerseits die Konzeption der SPD "Wandel durch Annäherung" und der ost- und deutschlandpolitische Kurswechsel der sozialliberalen Koalition sowie die damit verbundenen innenpolitischen Kontroversen, andererseits der Wandel der Politik der SED nach der Zwei-Staaten-Theorie im Zuge des Abgrenzungskurses.

Literatur: Barin, A.: Machtwechsel. Die Ära Brandt-Scheel, Stuttgart 1982; Edn, H.: Zweimal deutsche Außenpolitik. Internationale Dimensionen des innerdeutschen Konflikts 1949-1972, Köln 1973; Lemke, M.: Bundesrepublik und europäische Vertragspolitik 1969-1975, in: M. Robbe und D. Sengharr (Hrsg.): Die Welt nach dem Ost-West-Konflikt, Berlin 1990, S.

Prof. Dr. Hardtwig, Wolfgang	VL	51403
<i>Politische Kulturgeschichte Deutschlands 1900-1936 (d, D)</i>		
Termin: Mo 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3094/96 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Die Vorlesung übergreift die politischen Systembrüche zwischen 1900 und 1936 und erfaßt damit Wandel und Kontinuität in drei unterschiedlichen politischen Systemen. Sie behandelt den Aufstieg der modernen Massenkultur und stellt den Zusammenhang her zwischen den ambivalenten Prozessen des Übergangs zur modernen Kultur und den politischen Krisen der Epoche.

Literatur: Detlev J. Peukert, Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne, Frankfurt 1987.

PD Dr. Oesterheld, Jochen	VL	51404
<i>Landeskunde Indien (d, D, f)</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: s. Aushang Beginn: 19.10.2004

Prof. Dr. Wurm, Clemens A.	VL	51407
<i>Geschichte Frankreichs im 19. und 20. Jahrhundert. Teil I: 1814-1914 (d, D, f)</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3075 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Die Vorlesung will einen Überblick über Grundzüge der Geschichte Frankreichs von der Restauration bis zum Ersten Weltkrieg geben. Die politische Geschichte soll in ihrer Verschränkung mit der Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte dargestellt werden. Die Vorlesung ist chronologisch und thematisch aufgebaut. Die Vorlesung wird im SS 2005 fortgesetzt und die Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert seit dem Ersten Weltkrieg behandeln.

Literatur: Dominique Barjot, Jean-Pierre Chaline, André Encrevé: La France au XIXe siècle 1814-1914, Paris 1995; Francis Démier: La France du XIXe siècle 1814-1914, Paris 2000; Martin S. Alexander (ed.): French History since Napoleon, London 1999.

PD Dr. Dietrich, Gerd	VL	51408
<i>Generationengeschichte im 20. Jahrhundert (d, D, f)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: HVPL 5-7; SR I Beginn: 20.10.2004

Kommentar: In Generationenerfahrungen und -verhältnissen kreuzen sich zwei zentrale Dimensionen menschlicher Zeit: die Lebenszeit und die historische Zeit. Der Begriff der Generation erlaubt es uns, gemeinsame Erfahrungen, die Selbst- und Fremdverortung von Menschen wie die gesellschaftliche Entwicklung zusammenzubringen. Wechsel und Konflikte von Generationen sind in den modernen Gesellschaften zu einem Symbol politischen, sozialen und kulturellen Wandels geworden. Auch die Geschichte der Deutschen, von den "Wilhelminern" und der "Generation von 1914" bis zu den "68ern" und "89ern", kann als eine Geschichte der Bindungen und der Brüche der Generationen dargestellt werden. Die VL geht der Geschichte des Begriffs "Generation" nach, versucht ein Konzept der Generation als historische Kategorie zu bestimmen und wendet das heuristische Potential der Generationensemantik auf die deutsche Geschichte im 20.Jh. an.

Literatur: Daniel, Ute: Generationengeschichte. In: Dies., Kompendium Kulturgeschichte, Frankfurt a.M. 2001, S.330-345; Bude, Heinz: Qualitative Generationsforschung. In: Flick, U./Kardorff, E.von/Steinke, I.(Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Reinbek bei Hamburg 2000, S.187-194; Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationenbeziehungen in Familie und Gesellschaft, Konstanz 2003.

Prof. Dr. Demps, Laurenz	VL	51409
<i>Stadtentwicklung und -planung Berlins von 1648-1990 (d, D, f)</i>		
Termin: Di 16-18	wöch.	Ort: HVPL 5-7; SR I Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Aus historischer Sicht wird ein Überblick zur Stadtentwicklung und den Instrumentarien der Stadtplanung Berlins gegeben. Dabei steht die Entwicklung der historischen Mitte der Stadt im Mittelpunkt. Vorgelegt werden neue Forschungsergebnisse zu den Auseinandersetzungen zwischen Stadt und Stadt und es werden die Rechtsstreitigkeiten zwischen beiden Kontrahenten behandelt.

Prof. Dr. Kaelble, Hartmut	VL	51410
<i>Sozialgeschichte Europas im Vergleich während des 20. Jahrhunderts (d, D, f)</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3075 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Die Vorlesung wird sich mit dem gesellschaftlichen Wandel Europas im 20. Jahrhundert befassen und dabei ausgewählte Themen behandeln. Sie wird einerseits heraus-

stellen, was sich während des 20. Jahrhunderts in den europäischen Gesellschaften veränderte, andererseits die Divergenzen und Konvergenzen innerhalb Europas und Besonderheiten der europäischen Entwicklung verfolgen. Der Vergleich Europas mit außereuropäischen Gesellschaften wird eine besondere Rolle spielen. Zu einzelnen Themen werden Experten für außereuropäische Gesellschaften zum Vergleich eingeladen.

Prof. Dr. Baberowski, Jörg	VL	51411
<i>Rußland als Vielvölkerreich 1689-1917 (c, C, d, D, f)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3059 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des Zarenreiches als Vielvölkerimperium. Wer Rußland von den Rändern her versteht, wird eine andere Geschichte entdecken als er sie bisher kannte. Wie wurde Rußland zum Vielvölkerreich und wie wurde aus dem Vielvölkerreich ein Imperium der Nationen? Das sind die Fragen, die der Vorlesung ihre Struktur geben.

Literatur: A. Kappeler, Rußland als Vielvölkerreich. Entstehung. Geschichte. Zerfall. München 1992.

Prof. Dr. Schödl, Günter	VL	51412
<i>Nationale Bewegung und Nationalstaat in Ostmitteleuropa im Vergleich (19. Jh.) (d, D, f)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 2091/92 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die neueste Geschichte Ostmitteleuropas, von Aufklärung, Revolution und staatlichem Umbruch im ausgehenden 18. Jh. als 'Anschub'-Innovation über die regionale Ausdifferenzierung eines gesamteuropäischen Modernisierungsprozesses im 19. Jh. schließlich zu extremem Nationalismus und Sowjetkommunismus als zeitweiligen Alternativen einer Verwestlichungsdynamik, die auch in der gegenwärtigen Transformation zum Tragen kommt. Die Vorlesung soll diesen Überblick mit einer Einführung in die Forschung verbinden.

Literatur: Wandruszka, A./Urbanitsch, P. (Hg.): Die Habsburgermonarchie 1848 - 1918, bes. Bd. III, Wien 1980; Rothschild, J.: East Central Europe. Seattle 1979; Hoensch, J. K.: Geschichte der Tschechoslowakei, Stuttgart 19923; Fischer, H.: Kleine Geschichte Ungarns, Frankfurt/Main 2002; Steindorff, L.: Kroatien, Regensburg 2001.

Prof. Dr. Ottomeyer, Hans	BS	51448
<i>"Die Sprache der Dinge". Die historischen Aussagen von Exponaten des Deutschen Historischen Museums (d, g)</i>		
<i>1xFr Vorbesprechg. 14 Uhr, 2xFr. 14-18 Uhr, Samstag 10-16</i>		
Termin: 14.00 Uhr	Block	Ort: DHM, II. OG, Konferenzraum 2.21

B.A./M.A. Jordan, Ingo Julien	BS	51475
<i>Die "Welthauptstadt Germania" und ihr Erbe (d, D, g)</i>		
Termin: n.V.	Ort: n.V.	

Für alle Studierenden

Prof. Dr. Müller, Rolf-Dieter	UE	51401
<i>Einführung in die Militärgeschichte: Probleme der Operationsführung am Beispiel eines Armeekorps im Ostkrieg (D, f)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 2060
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Die Einführung in den Kernbereich der Militärgeschichte soll an einem operationsgeschichtlichen Beispiel erfolgen, das die selten beachtete mittlere Führungsebene eines Armeekorps in den Mittelpunkt stellt. Dabei werden Grundbegriffe, Strukturen, militärische Biographien und Entscheidungsprozesse anhand eines konkreten Gefechtsablaufs diskutiert, der zugleich in die Problematik des "Unternehmens Barbarossa" einführt. Die Veranstaltung wurde bereits im SS 2004 angeboten. Auch jetzt ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Am 13. Dezember ist eine Exkursion zum Truppenübungsplatz Oberlausitz geplant. Bei einem Gefechtsschießen des Heeres soll ein realitätsnaher Eindruck vom Einsatz militärischer Verbände auf Kompanie-Ebene vermittelt werden. Anmeldungen bitte per e-mail an: rolfdietermueller@bundeswehr.org.

Literatur: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd. 4. Stuttgart 1983.

Prof. Dr. Herbst, Ludolf	UE	51405
<i>Methodische und theoretische Probleme der Geschichtswissenschaften (d, D, e, f)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3052
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Die Übung konzentriert sich auf die erkenntnistheoretischen und methodischen Probleme, die der Historiker bei der Annäherung an die Geschichte hat. Nacheinander erörtert werden: das Interesse an der Geschichte, die Konstitution des Gegenstandes, die historische Frage, Raum- und Zeitbestimmungen, historische Begriffe, beschreibende Verfahren, die idealtypische Methode, Kausalität und Wahrscheinlichkeit, der Vergleich und der Umgang mit Theorien. Die Darlegung und Erörterung der Grundprobleme wird mit praktischen Beispielen verbunden. Die Übung richtet sich vorliegend an Studienanfänger.

Literatur: Johann Gustav Droysen, Historik. Textausgabe von Peter Leyh, Stuttgart 1977; Max Weber, Die "Objektivität" sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: GAWL, Tübingen 1973; Hans-Georg Gadamer, Wahrheit und Methode, Tübingen 1990.

Prof. Dr. Patel, Kiran Klaus	UE	51406
<i>Die Ermordung der europäischen Juden als Thema der Geschichtswissenschaft und der Arbeit des Hauses der Wannsee-Konferenz (d, f)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3015
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Die Übung befasst sich zum einen mit Grundproblemen, welche die Geschichte der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik gegenüber den europäischen Juden aufwirft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Geschichte der Ghettos, die das NS-Regime zwischen 1939 und 1943 an verschiedenen Orten Osteuropas aufbaute. Überblickhaft werden Entstehung, Existenzbedingungen, innere Organisation und Liquidierung der Ghettos analysiert. Diskutiert wird auch die Frage, ob die unterschiedlichen Entwicklungen der Ghettos überhaupt eine Generalisierung zulassen.

Die Übung wird in Zusammenarbeit mit der Gedenk- und Bildungsstätte "Haus der Wannsee-Konferenz" angeboten. Sie geht in der zweiten Semesterhälfte dem Problem nach, wie diese historischen Fragen im Rahmen der Dauerausstellung und der Bildungsarbeit dieser Gedenkstätte einem breiten Publikum vermittelt werden können. Dabei werden wir Einblicke in die Neukonzeption der Dauerausstellung des "Hauses der Wannsee-Konferenz" nehmen können, wobei der Schwerpunkt wiederum auf der Geschichte der Ghettos liegen wird.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die bereits über Grundkenntnisse zur Geschichte des Nationalsozialismus und der Shoa verfügen. Mehrere der Sitzungen finden im Haus der Wannsee-Konferenz (Berlin-Wannsee) statt, was bei der Zeitplanung zu bedenken ist. Aus praktischen Gründen gibt es eine Teilnahmebeschränkung auf 25 Personen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anmeldung in meiner Feriensprechstunde (Termine unter www.kpatel.de).

Literatur: Christopher Browning, Die Entfesselung der "Endlösung": Nationalsozialistische Judenpolitik 1939-1942, Berlin 2003; Peter Longerich, Politik der Vernichtung. Eine Gesamtdarstellung der nationalsozialistischen Judenverfolgung, München/Zürich 1998; Burkhard Asmuss (Hrsg.), Holocaust. Der nationalsozialistische Völkermord und die Motive seiner Erinnerung; [Ausstellungskatalog Deutsches Historisches Museum], Berlin 2002; <http://www.ghwk.de>.

Prof. Dr. Winkler, Heinrich August	UE	51413
<i>Europa denken. Stand und Perspektiven eines supranationalen Projekts. (D, f)</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3015
		Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Der europäische Einigungsprozeß steckt in der Krise. Ob der Verfassungsentwurf des Konvents jemals in Kraft treten wird, ist offen. Wie soll die Vertiefung der Integration weitergehen? Ist sie ohne Entwicklung eines europäischen "Wir-Gefühls" überhaupt vorstellbar? Gibt es historisch bedingte Grenzen der Erweiterung der EU? Das sind einige der Fragen, die im Gespräch mit Gästen aus Politik, Publizistik und Diplomatischem Corps erörtert werden sollen. In mehreren Workshops werden die schriftlichen Beiträge der Teilnehmer(innen) in Gestalt von Essays und Kommentaren diskutiert.

PERSÖNLICHE ANMELDUNG in der VORBESPRECHUNG am Mittwoch, 14. Juli, 14 Uhr c.t., Raum 3015 UL 6, oder in einer Feriensprechstunde erforderlich

Literatur: Werner Weidenfeld (Hg.), Europa-Handbuch, Gütersloh 2002²; Frank R. Pfetsch, Die Europäische Union. Eine Einführung, München 1997; Gerhard Brunn, Die Europäische Einigung von 1945 bis heute, Stuttgart 2002; Der Fischer-Almanach. EU-Erweiterung, hg. v. Volker Ullrich u. Felix Rudloff, Frankfurt 2004; Heinrich August Winkler, Deutschland, Europa und der Westen. Versuch einer Standortbestimmung (Friedrich-Ebert-Stiftung, Reihe Gesprächskreis Geschichte, H. 54), Bonn 2004

Prof. Dr. Demps, Laurenz	UE	51414
<i>Geschichte vor Ort (d, D, f, g)</i>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: I 110, 231
		Beginn: 18.10.2004

Kommentar: An ausgewählten Objekten und Schauplätzen der deutschen und der Berliner Geschichte wird das Anfertigen von Referaten und Thesenpapieren geübt.

Prof. Dr. Hardtwig, Wolfgang	UE	51415
<i>Politische Kulturgeschichte Deutschlands 1900-1936 (c, D)</i>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: I 110, 246
		Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Die Übung vertieft Fragen aus der Vorlesung anhand von Quellen- und Textlektüre.

Prof. Dr. Henning, Eckart	UE	51416
<i>Lesen neuzeitlicher Akten (c, d, e, g)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: I 110, 293
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Geschichtsstudenten, die keine Akten lesen können, sollte es eigentlich gar nicht geben! Da sie nach meinen Archivarserfahrungen aber weniger die Ausnahme als die Regel bilden, wollen wir in dieser Anfängerübung ausgewählte Aktenstücke vom 16. - 20. Jahrhundert an Hand von Kopien lesen, aktenkundlich bestimmen, gängige Abkürzungen auflösen und altertümliche Titulaturen kennen bzw. zuzuordnen lernen.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, hrsg. von F. Beck und E. H. 4. Aufl. Köln 2004, bes. S. 74ff., 179ff., 231ff. (= UTB, 8273). - E. Henning: Wie die Aktenkunde entstand, nachgedr. in E. H.: Auxilia historica. 2. stark vermehrte Aufl. Köln 2004, S. 54ff.

PD Dr. Goschler, Constantin	UE	51417
<i>Von der Luftpumpe zur Lasershow. Wissenschaft und Öffentlichkeit in der Moderne. (D)</i>		
Termin: Fr 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 22.10.2004

Kommentar: Seit der Entstehung der modernen Wissenschaft im 17. Jahrhundert wurde ihr Verhältnis zur Öffentlichkeit zu einem konstitutiven Problem, das sich bis zur Gegenwart immer schärfer ausprägte. Indem sich Wissenschaft also solche ausdifferenzierte, grenzte sie sich zum einen immer stärker von Laien ab. Zum anderen entwickelte sie aber ständig neue Formen der Kommunikation mit der nichtwissenschaftlichen Laienöffentlichkeit. Die Auffassung, dass es dabei um die Weitergabe "wahren" wissenschaftlichen Wissens von "oben" nach "unten" geht, ist dabei seit einiger Zeit der Vorstellung gewichen, dass es sich um stetige Aushandlungsprozesse zwischen Wissenschaftlern und Laien handelt. Die Veränderungen dieser Beziehung in der Moderne stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Dazu werden wir nach Formen der Wissenschaftspopularisierung und der öffentlichen Wissenschaft fragen und die dort stattfindenden Transferprozesse zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit diskutieren. Dabei geht es letztlich um die Frage nach dem Ort der Wissenschaft in der Gesellschaft sowie um die kulturelle und politische Autorität wissenschaftlichen Wissens.

Literatur: Ulrike Felt, Helga Nowotny, Klaus Taschwer: Wissenschaftsforschung. Eine Einführung, Frankfurt u. New York 1995, Kapitel "Wissenschaft im öffentlichen Raum" (S. 244-280); Shapin, Steven: Science and the Public, in: R.C. Olby et. al. (Hrsg.), Companion to the History of Modern Science, London 1990, S. 990-1007.

Brinkhus, Jörn	UE	51418
<i>Legitimität und "Volksmeinung" im NS-Staat (d, D, f)</i>		
Termin: Fr 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 22.10.2004

M.A. Böhmer, Katharina	UE	51419
<i>Großbritanniens "Belle Époque"? Das "Edwardian Age" 1900-1914 (d, D)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: I 110, 237 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Der Tod Königin Victorias 1901 markierte in der Wahrnehmung der Zeitgenossen einen Wendepunkt - dem "Victorian Age" folgte eine neue Ära, benannt nach der Regierungszeit Edward VII (1901-1910). Das Bild dieser Epoche ist ein widersprüchliches: Imperialem Selbstbewußtsein steht die Bedrohung der internationalen Position durch den Aufstieg des deutschen Reiches gegenüber, innenpolitisch treffen Reformbemühungen auf Widerstände, politische und soziale Unruhen (Suffragetten, Streiks, Irland) kontrastieren mit einer kulturellen Blütezeit. In der Übung soll es darum gehen, das vielschichtige Bild dieser Epoche nachzuzeichnen. Gute Englischkenntnisse sind unerlässlich.

Literatur: Johnson, Paul (Hrsg.), 20th-Century Britain: Economic, Social and Cultural Change, London 1994; Powell, David, The Edwardian Crisis. Britain 1901-1914, Basingstoke 1996

Fischer-Tiné, H.	UE	51420
<i>Neuere Strömungen der Historiographie zum modernen Südasien (d, D, f)</i>		
Termin: Di 08-10	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 19.10.2004

Dr. Hoffmann, Dierk	UE	51421
<i>Geheimdienste im Kalten Krieg. Deutschland und die internationalen Mächte 1941-1961. (d, D, f)</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: I 110, 231 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Die Geschichte des Kalten Krieges ist auch eine Geschichte der einzelnen Geheimdienste, deren Aktivitäten nicht erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges begannen. Die Übung setzt zeitlich mit dem Kriegseintritt der USA 1941 ein und versucht einen ersten Überblick bis zum Bau der Berliner Mauer 1961 zu geben. Anhand von ausgewählten Texten sollen Struktur, Aktionen und Personen der Geheimdienste in Deutschland analysiert und besprochen werden.

Literatur: Wolfgang Krieger/Jürgen Weber (Hrsg.): Spionage für den Frieden? Nachrichtendienste in Deutschland während des Kalten Krieges. München/Landsberg a.L. 1997; Dieter Krüger/Armin Wagner (Hrsg.): Konspiration als Beruf. Deutsche Geheimdienstchefs im Kalten Krieg. Berlin 2003.

Prof. Dr. Wurm, Clemens A.	UE	51422
<i>Großbritannien und die europäische Integration 1945-2000 (d, D)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Großbritannien hat sich mit der europäischen Integration schwer getan. Die Übung beschäftigt sich anhand von Quellen und zentralen Texten mit den Ereignissen, den Vorstellungen und den Interessen, die Großbritanniens Haltung zur europäischen Integration seit dem Zweiten Weltkrieg geprägt haben. Neben der Politik der Regierungen sollen die Erwartungen und die Befürchtungen ausgewählter gesellschaftlicher Gruppen und ihrer Repräsentanten thematisiert werden.

Literatur: David Gowland and Arthur Turner: Reluctant Europeans, Britain and European Integration, 1945-1998, London 2000; Sean Greenwood (ed.): Britain and European Integration since the Second World War, Manchester 1996 (Documents in Contemporary History); David Gowland and Arthur Turner (eds): Britain and European Integration 1945-1998. A Documentary History, London 2000.

M.A. Loose, Ingo	UE	51423
<i>Jiddisch für Historiker/-innen. Teil II, Fortsetzung aus SoSe 04, (Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung!) (f)</i>		
Termin: Mo 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3052 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Der Kurs setzt die gleichnamige Veranstaltung aus dem Sommersemester fort. Quereinsteiger, die über solide Grundkenntnisse des Jiddischen verfügen, sind willkommen, werden aber um vorherige Anmeldung (loosei@geschichte.hu-berlin.de) gebeten. Im Mittelpunkt stehen soll die Lektüre kürzerer bzw. mittlerer Texte nach Interesse der TeilnehmerInnen. Die möglichen Themenfelder erstrecken sich von der politischen Publizistik in Ost(mittel)europa um die Jahrhundertwende über die reiche jiddischsprachige Kultur der Zwischenkriegszeit, Quellen und Historiographie der Shoah bis hin zur neueren jiddischen Literatur in den USA und in Israel.

Literatur: Philip Friedman/Joseph Gar: Bibliography of Yiddish books on the catastrophe and heroism. New York-Jerusalem 1962; Khone Shmeruk (Hg.): Jewish Publications in the Soviet Union, 1917-1960. Jerusalem 1961; Michael Brenner (Hg.): Jüdische Sprachen in deutscher Umwelt. Hebräisch und Jiddisch von der Aufklärung bis ins 20. Jahrhundert. Göttingen 2002.

Dr. Schüler, Anja	UE	51424
<i>Vom "War of Poverty" zum "War on Welfare": Wohlfahrtspolitik in den USA im 19. und 20. Jh. (d)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: I 110, 237 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Hinsichtlich der Entwicklung des Wohlfahrtsstaates gelten die Vereinigten Staaten im internationalen Vergleich gemeinhin als "Nachzügler". Diese Übung soll die Geschichte der US-amerikanischen Wohlfahrtspolitik im 19. und 20. Jahrhundert aufzeigen. Ausgehend von der "Ära des Armenhauses" im 19. Jahrhundert und den punktuellen Anfängen des Wohlfahrtsstaates vor dem Ersten Weltkrieg werden die Schwerpunkte auf dem "New Deal" der 1930er, dem "War of Poverty" der 1960er und dem "War of Welfare" der 1980er Jahre liegen. Dabei soll vor allem das Verhältnis von privaten Wohlfahrtsorganisationen und öffentlicher Sozialpolitik beleuchtet werden.

Literatur: Axel Murswieck, "Sozialpolitik", in: W. P. Adams u. a., Hrsg., Länderbericht USA (Bonn 1998), S. 680-709 und ders., "Ehrenamtlichkeit und Partizipation - Die heimliche Dimension von Wohlfahrt ohne Staat", ebd., S. 710-715; Michael Katz, In the Shadow of the Poorhouse: A Social History of Welfare in America (New York 1986) und Winfried Fluck und W. Werner, Hrsg., "Wieviel Ungleichheit verträgt die Demokratie? Armut und Reichtum in den USA (Frankfurt/M. 2003)"

Prof. Dr. Hoffmann, Dieter	UE	51426
<i>Albert Einstein im Kontext (d, D)</i>		
Termin: Do 08-10	wöch.	Ort: UL 6, 2060
		Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Im internationalen Einstein-Jahr wird sich die Lehrveranstaltung mit Albert Einstein als Zentralfigur der modernen Physik beschäftigen. Dabei soll in historisch-kritischer Perspektive dem Problem nachgegangen werden, wie Einstein diese Rolle spielen konnte, wie er zum Weisen und zur Ikone der modernen Wissenschaft wurde. In diesem Rahmen werden auch solche Fragen behandelt: Welche Beziehungen hatte Einstein zur Politik? Warum fanden/finden nicht nur Physiker Einstein so faszinierend? Welche Beziehungen gibt es zwischen Einsteins wissenschaftlichem Werk und seiner generellen Weltansicht/Weltanschauung? Die Übung ist in die Vorbereitung der zentralen "Einstein-Ausstellung" eingebunden, die im März 2005 in Berlin eröffnet wird.

Literatur: A. Fölsing: Albert Einstein, Frankfurt 1993; Science in Context 6(1993) Heft 1; J. Stachel: Einstein from 'B' to 'Z', Basel 2002; S. Grundmann: Einsteins Akte, Berlin 2004.

Texte: A. Einstein: Über den Frieden, Zürich 1976; A. Einstein: Mein Weltbild. München 2001; J. Stachel (Hrsg.): Einsteins annus mirabilis, Reinbek 2001.

Dr. Schulz, Jörg	UE	51427
<i>Die Entwicklung von Biologie und Medizin und einige Wechselwirkungen mit der Gesellschaft (d, D, f)</i>		
Termin: Di 14-16	wöch.	Ort: I 110, 246
		Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Biologiegeschichte und Medizingeschichte sind Teildisziplinen der Wissenschaftsgeschichte und teilweise sehr eng miteinander verbunden. Als essentiell erweist sich dabei u.a. das Nachvollziehen des historischen Forschungsprozesses. Hierfür ist neben intensiven Kenntnissen über die zu untersuchenden Disziplinen die Einordnung der Einzelwissenschaft in den jeweiligen Gesamtkontext der gesellschaftlichen Entwicklung notwendig. - Neben einem Überblick über die Entwicklung von Biologie und Medizin werden einzelne Erkenntniswege beleuchtet.

Literatur: - Jahn, Ilse (Hrsg.): Geschichte der Biologie. Heidelberg, Berlin: Spektrum (2002).
 - Schulz, Jörg (Hrsg.): Fokus Biologiegeschichte. Zum 80. Geburtstag der Biologehistorikerin Ilse Jahn. Berlin: Akadras (2002).
 - Beddies, Thomas & Priebe, Stefan & Schulz, Jörg & Schmiedebach, Heinz-Peter (2002). Wohnen und Arbeit als Kriterien einer "sozialen Integration" psychisch Kranker - Entwicklungen in Deutschland. Psychiatrische Praxis 29, 285-294.

Dr. Zander, Helmut	UE	51428
<i>Liebe-Ehe-Familie. Die Geschichte einer Beziehung von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert (c, d)</i>		
<i>Blockseminar (Termine n.V.)</i>		
Termin: Do 12-18	14tgl./2	Ort: I 110, 246
		Beginn: 28.10.2004

Kommentar: Die Familie gilt vielen als Ort "fester" Beziehungen. Aber dies stimmt nicht einmal historisch. Die Familie als Ort von Fortpflanzung und Liebe, von Kindererziehung und Altenpflege hat sich seit der Frühen Neuzeit dramatisch verändert. Das Seminar wird diesen Transformationen nachgehen. Neben zwei festen Themenbereichen - der Geschichte der Liebe und der Familienpolitik - können weitere Themen von den InteressentInnen bestimmt werden. Methodisch wird der Schwerpunkt dieser Übung auf der "dichten" Lektüre von primären Texten liegen, die unter Einbeziehung historiographischer Literatur interpretiert werden.

Literatur: Martina Kessel: Individuum, Familie, Gesellschaft / Neuzeit, in: Europäische Mentalitätsgeschichte, Hg. P. Dinzelbacher, Stuttgart 1993, S. 38-53; Wolfgang Beutin: Sexualität, Liebe / Neuzeit, in: ebd., S. 89-103. Andreas Gestrich: Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert, München 1999.

Dr. Schattenberg, Susanne	UE	51429
<i>Quellenlektürekurs: "Das wahre Leben". Russische und sowjetische Memoiren (d, D)</i>		
Termin: Di 16-18	wöch.	Ort: ZI13c, 410
		Beginn: 26.10.2004

Kommentar: Marc Bloch hat geschrieben, die Geschichte sei die Wissenschaft von den Menschen in der Zeit. Welche Quellen können uns diesen Menschen näher bringen, als ihre eigenhändigen Aufzeichnungen? Der Umgang mit diesem Genre des "Egodokuments" soll in dieser Veranstaltung geübt werden. Gelesen werden Texte von Katharina II. bis zu Chrusčev, von dem Gutsbesitzer Bolotov bis zum Kulakensohn Podlubnyj. Die Bereitschaft, entsprechend große Mengen Text zu bewältigen, wird vorausgesetzt.

Literatur: Garros, Veronique et al (Hg.): Das wahre Leben. Tagebücher aus der Stalinzeit, Berlin 1998.

Engelstein, Laura et al (Hg.): Self & Story in Russian History, Ithaca, London 2000.

N.N.	UE	51430
<i>Julikrise 1914. Quellenkurs (c, d)</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: HVPL 5-7; SR III
		Beginn: 21.10.2004

Dr. des Olschowsky, Burkhard	UE	51496
<i>"Erinnerung, Vergangenheitsdebatten und kollektive Befindlichkeiten in Polen und Deutschland nach 1989"(g)</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3015

Kommentar: Nach 1945 wurde den Deutschen die "Flucht aus der Geschichte" unterstellt, während man in Polen zeitgleich von einer "Flucht in die Geschichte" sprechen könnte. Hier wurde Geschichte mit dem "Dritten Reich" assoziiert und als Last empfunden, dort wurde sie zum ideellen Kraftquell im Kontrast zur ungeliebten politischen Wirklichkeit. Nach 1989 verkehrten sich die Vorzeichen: Den Polen wurde nun Geschichtsmüdigkeit attestiert, den wiedervereinigten Deutschen hingegen eine Hinwendung zu den verdrängten Teilen ihrer Geschichte.

Die Nachbarschaft beider Völker brachte es mit sich, daß die Geschichte der einen Nation auch zu einem Bestandteil der Geschichte der anderen geworden war. Wobei Polen von deutscher Geschichte mehr betroffen war als umgekehrt, wie anhand der Debatte um die Vertreibung herauszufinden sein wird. In beiden Ländern flammte fast parallel eine Debatte um den Antisemitismus auf, in Deutschland mit Daniel Jonah Goldhagen, Martin Walser und Ignaz Bubis als Protagonisten, in Polen mit Jan Tomasz Gross und seinem Essay über das Progom von Jedwabne. Ähnliches galt für die Debatte um das Erbe und die Aufarbeitung des Realsozialismus beiderseits von Oder und Neisse. Anhand dieser skizzierten Vergangenheitsdebatten werden Formen des Gedächtnisses und der Erinnerung analysiert sowie kollektive Befindlichkeiten und nationale Identitäten in beiden Ländern nachgezeichnet.

Literatur: Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis, München 1997; Aleida Assmann u.a.: Geschichtsvergessenheit - Geschichtsversessenheit, Stuttgart 1999; Frank Schirrmacher (Hg.): Die Walser-Bubis-Debatte, Frankfurt/Main 1999; Ruth Henning (Hg.): Die "Jedwabne-Debatte" in Polen - Dokumentation, in: Transodra, Deutsch-Polnisches Informationsbulletin 23, Dezember 2001.

Dr. Jahr, Christoph / Dr. Kiewitz, Susanne (MKB)	UE	51477
<i>Alltag schreiben. Feldpostbriefe des Zweiten Weltkrieges als historische Quelle und Museumsobjekt (Teil 2) (g)</i>		
Termin: Fr 13-17	14tgl./2	Ort: UL 6, 3015

Kommentar: Das Jahr 2005, 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde vom Museumspädagogischen Dienst Berlin unter das Motto "Krieg und Frieden" gestellt. Aus diesem Anlaß wird am Museum für Kommunikation Berlin eine Ausstellung zum Thema "Feldpostbriefe im Zweiten Weltkrieg" erarbeitet, deren Grundstock eine umfangreiche Briefsammlung des Museums ist. Diese Übung ist die Fortsetzung einer Lehrveranstaltung gleichen Titels aus dem Sommersemester 2004 und dient unmittelbar der Erarbeitung der Ausstellung. Daher ist die Teilnahme nur möglich, wenn bereits die Veranstaltung des Sommersemesters besucht wurde.

Bergelt, Daniela / Teichmann, Christian	UE	51479
<i>Das koloniale Denken in Russland und der Sowjetunion (d, D)</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Die Übung geht der Frage nach, wie die Ergebnisse der neueren Kolonialismusforschung für das Verständnis der russisch-sowjetischen Geschichte nutzbar gemacht werden können. War Russland ein Kolonialstaat? Wie veränderte sich das Imperium durch seine Eroberungen im Kaukasus und in Mittelasien im 19. Jahrhundert? Wie ging die Führung der Sowjetunion nach 1917 mit dem kolonialen Erbe um? Kann das Kolonialismus-Konzept auf die Sowjetunion angewendet werden? In dieser Übung können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie man die Geschichte Russlands von der Peripherie des Reiches aus interpretieren kann. Es geht darum, die Möglichkeiten und Grenzen eines wissenschaftlichen Paradigmas auszuloten und an einem konkreten Beispiel zu studieren. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Übung wird neben Leselust und Diskussionsfreude die Übernahme eines Kurzreferats erwartet.

Literatur: Jürgen Osterhammel: Kolonialismus. Geschichte - Formen - Folgen. München 2003 (4. Auflage).

M.A. Bialkowski, Blazej	UE	51481
<i>Deutschland und Polen zwischen den Weltkriegen - Quellenlektüre (d, D)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: ZI13c, 410 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Die deutsch-polnischen Beziehungen 1919-1939 trugen zum einen langfristig die schwere Hypothek der negativen Polenpolitik Preußen-Deutschlands und Russlands sowie zum anderen kurzfristig die der Versailler Friedensordnung. In der Übung wollen wir uns verschiedenen Quellengattungen widmen, um herauszufinden, ob und auf welchen Ebenen die 20 Jahre deutsch-polnischer Beziehungsgeschichte in der Zwischenkriegszeit nur von Konflikten, oder auch von Annäherungsversuchen geprägt waren. Dabei arbeiten wir sowohl mit schriftlichen als auch mit Bildquellen. Diskutiert werden dabei u.a. persönliche Augenzeugenberichte, Stellungnahmen der Politiker und Wissenschaftler, amtliche Berichterstattung, Presseauszüge und zwischenstaatliche Verträge. Die Kenntnis der polnischen Sprache ist von Vorteil, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Literatur: Rudolf Jaworski u. a. [Hg.]: Deutsche und Polen zwischen den Kriegen: Minderheitenstatus und "Volkstumskampf" im Grenzgebiet; amtliche Berichterstattung aus beiden Ländern 1920-1939, 2 Bde, München 1997; Ursula A. J. Becher [Hg.]: Deutschland und Polen im zwanzigsten Jahrhundert: Analysen - Quellen - didaktische Hinweise, Hannover 2001. Reiner Pommerin [Hg.]: Quellen zu den deutsch-polnischen Beziehungen 1815-1991, Darmstadt 2001.

Dr. des. Terwey, Susanne	UE	51483
<i>Die jüdische Gemeinschaft in Großbritannien ca. 1830 bis 1919. (d, D)</i>		
Termin: Mo 08-10	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Englisch-jüdische Geschichte ist 'anders'. Im Gegensatz zu ihren Glaubensgenossen auf dem Kontinent litten Juden in England nie unter einer gesonderten Gesetzgebung. Die Emanzipation, also die rechtliche Gleichstellung von Juden mit Christen, war an vielen Punkten als sie schließlich im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts vonstatten ging, nur noch reine Formsache. Darüber hinaus waren bis dahin Juden ohnehin nur von wenigen öffentlichen Ämtern ausgeschlossen. Es gab in England nie eine antisemitische Bewegung. Die hier skizzierten Aspekte waren vor allem in den 1990ern Gegenstand einer heftigen Auseinandersetzung unter Historikern der englisch-jüdischen Gemeinschaft. Diese Forschungsdiskussion wie auch ihr Gegenstand, also Emanzipation, Einwanderung und Antisemitismus, sollen in der Übung diskutiert und hinterfragt werden.

Literatur: Todd M. Endelman, *The Jews of Britain, 1656 to 2000*, Berkeley, Los Angeles, London 2002 (*Jewish Communities in the Modern World*, 3). David Feldman, *Englishmen and Jews. Social Relations and Political Culture 1840-1914*, New Haven, London 1994.

Dr. Hohls, Rüdiger	UE	51487
<i>Geschichte online. Historische Fachinformation im Wandel (e, f, g)</i>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: DOR 26, 118 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Moderne Informationstechnologien etablieren sich zusehends als "Werkzeuge" der Informationsbeschaffung und Kommunikation in den Geschichtswissenschaften. Ausgehend von der Geschichte der elektronischen Datenverarbeitung und deren Anwendung im Fach wird sich die Veranstaltung vor allem mit dem Wandel der historischen Fachinformation im Zeitalter des Internet beschäftigen. Ziel der Veranstaltung ist es, thematische und fachliche Wegweiser zu historischen Online-Ressourcen zu erarbeiten und darüber Einblicke in die sich wandelnde Struktur und Praxis der historischen Informationsbeschaffung zu erhalten. Dazu sollen Aufbau und Funktion von netzbasierten Datenbanken, Nachweissystemen und Publikationsplattformen durch die Kursteilnehmer selbstständig erarbeitet und demonstriert werden. Die Bezeichnung <Übung> wird in dieser Veranstaltung wörtlich genommen, d.h. die Teilnehmer haben sich auf die Übernahme veranstaltungsbegleitender Übungsaufgaben einzustellen. Die eingeschränkte Kapazität des PC-Pools macht eine Teilnehmerbegrenzung auf max. 25 erforderlich. Anmeldung ab Mitte September 2004 per Email an: <hohlslr@geschichte.huberlin.de>.

Literatur: Peter Horvath: *Geschichte online. Neue Möglichkeiten für die historische Fachinformation* (=HSR-Supplement-Heft 8), Köln 1997. Bärbel Biste, Rüdiger Hohls: *EDV-Arbeitstechniken für Historiker. Einführung und Arbeitsbuch*. (=HSR-Supplement-Heft 12), Köln 2000. Stuart Jenks, Stephanie Marra: *Internethandbuch Geschichte*, Köln 2001.

Dr. Hohls, Rüdiger	UE	51488
<i>Quellen und Materialien zur neueren europäischen Geschichte (C, D, e, f)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: DOR 26, 118 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Anhand ausgewählter Quellen und Materialien eröffnet die Übung Zugänge zur europäischen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Erste Ziel der Veranstaltung ist es, einen quellenkritischen Umgang mit dem Material zu erproben und einzuüben. Weiterhin werden wir uns in der Übung exemplarisch mit Erschließungs- und Editionsfragen anhand bereitstehender Quellen zu beschäftigen, insbesondere auch in Hinblick auf eine digitale Aufbereitung. Die praktischen Teile der Veranstaltung knüpfen an Erfahrungen eines laufenden Projektes an, das u.a. ein Webportal mit Quellen und Materialien zur neueren europäischen Geschichte bereitstellen wird. Von den Teilnehmer/innen wird daher aktive Mitarbeit und Bearbeitung von Aufgaben erwartet. Anmeldung ab Mitte September 2004 per Email an: <hohlsr@geschichte.hu-berlin.de>.

Literatur: Schulze, Hagen; Paul, Ina (Hg.): Europäische Geschichte: Quellen und Materialien, München 1994.

Dr. Saehrendt, Christian	UE	51491
<i>EX/"Kunst und Propaganda im 'Zeitalter der Extreme' (d, D, g)</i>		
Termin: Fr 10-12	wöch.	Ort: I 110, 231 Beginn: 22.10.2004

Kommentar: Anhand von Denkmälern, Kunstwerken und baulichen Überresten in Berlin sollen Propaganda und politische Kunstwerke des Nationalsozialismus, Kommunismus und von Parteien/politischen Bewegungen in der Demokratie untersucht werden. Neben dem Besuch von Denkmälern, Geschichts- und Kunstmuseen wird auch der Blick auf Straßenagitation und Propaganda-Literatur gelenkt. Grundlage für einen Scheinerwerb ist die Übernahme eines Referats.

Kontakt: christian.saehrendt@web.de

Dr. Schalenberg, Marc	UE	51493
<i>Positionen und Ergebnisse der 'Neuen Kulturgeschichte'</i>		
Termin: Fr 14-18	14tgl./2	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 29.10.2004

Kommentar: In den letzten Jahren hat sich innerhalb der Geschichtswissenschaft "Kulturgeschichte" als eine Art unorthodoxe Orthodoxie etabliert. In der Tat sind die Versuche, kulturhistorische Aspekte in immer neuen Varianten einzubringen vielfältig, wenn nicht verwirrend. Waren es zunächst "Kultur" und "Gesellschaft", die aufeinander zusteueren, so zuletzt eher "Kultur" und Politik". In dieser Übung, die ihrer Lektüreintensität wegen im 14-tägigen Turnus stattfindet, sollen einige der zentralen Texte - programmatischer wie "angewandter" Art - für diese Positionsbestimmungen gelesen und diskutiert werden. Gewisse Vorkenntnisse in Historiographiegeschichte und ein Interesse an Theoriefragen sind wünschenswert. Interes-

senten werden gebeten, sich im Vorfeld mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen [SchalenbergM@geschichte.hu-berlin.de].

Literatur: Ute Daniel, Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter. Frankfurt a.M. 2001.

Wolfgang Hardtwig/Hans-Ulrich Wehler (Hgg.), Kulturgeschichte heute. (Geschichte und Gesellschaft Sonderheft, 16) Göttingen 1996.

Michael Maurer (Hg.), Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft (Aufriss der Historischen Wissenschaften, 7) Stuttgart 2003.

PD Dr. Bendikat, Elfi	UE	51495
Kommunikation über Grenzen und Kulturen in Europa im 19./20. Jahrhundert. (d, D, f)		
Termin: Di 20-21	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Der Titel dieser Übung ist bewußt doppeldeutig gehalten. Der Begriff "über" steht hier für verschiedene Formen der transnationalen und interkulturellen Kommunikation; er bedeutet aber auch, dass sich die Geschichtswissenschaft über Grenzen und Definitionsprobleme austauscht. In dieser Übung sollen anhand der Geschichte technischer Kommunikationssysteme, politisch, wirtschaftlicher und kultureller Kommunikationsformen und Netzbildungen im europäischen Raum die wichtigsten Arbeitstechniken des Historikers erarbeitet werden.

Teilweise findet die UE wöch. statt (26.10., 2.11., 9.11.), teilweise Kompaktseminar (11.12., 15.1., 12.2.)

Grundstudium

M.A. Böhmer, Katharina	TU	51431
zu PS 51441 (d)		
Termin: Di 16-18	14tgl./1	Ort: I 110, 231 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Das Tutorium führt in Arbeitstechniken und -methoden der Neuesten Geschichte ein.

M.A. Bialkowski, Blazej	TU	51432
zu PS 51446 (d)		
Termin: Mo 16-17	wöch.	Ort: ZI13c, 410 Beginn: 18.10.2004

M.A. Oberländer, Alexandra	TU	51433
zu PS 51434 (c, d)		
Termin: Do 18-19	wöch.	Ort: I 110, 237 Beginn: 21.10.2004

N.N.	TU	51436
<i>zu PS 51437 (d)</i>		
Termin: Mi 09-10	wöch.	Ort: I 110, 231 Beginn: 20.10.2004

Prof. Dr. Winkler, Heinrich August	TU	51439
<i>zu PS 51440 (d, f)</i>		
Termin: n.V.	Ort: n.V.	

Dr. Cohrs, Patrick	TU	51486
<i>zu PS 51485 (d)</i>		
Termin: Di 13-14	wöch.	Ort: ZI13c, 410 Beginn: 19.10.2004

N. N.	TU	51490
<i>zu PS 51444 (d)</i>		
Termin: Mo 14-15	wöch.	Ort: I 110, 231 Beginn: 18.10.2004

M.A. Oberländer, Alexandra	PS	51434
<i>Abservierte Liebhaber in Potemkinschen Dörfern - Russland im Zeitalter der Aufklärung (1762-1825) (c, d)</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: I 110, 237 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Der Titel macht es bereits deutlich: Die Beschäftigung mit der russischen Variante des Absolutismus unter Katharina II. (1762-1796) und ihren Nachfolgern muss keineswegs staubtrocken sein. Es werden zwar auch in diesem Proseminar die klassischen Fragen wie "Gab es den aufgeklärten Absolutismus überhaupt?" und "Gab es ihn auch in Russland?" diskutiert, doch mehrheitlich sollen kulturhistorische und alltagsgeschichtliche Themen besprochen werden. Dazu gehören beispielsweise die Inszenierung von Macht am St. Petersburger Hof oder das ausschweifende Leben des russischen Adels. Trotzdem werden uns auch die "großen" historischen Ereignisse wie der Pugacev-Aufstand 1773/74 oder der der Dekabristen 1825 beschäftigen, doch auch hier soll weniger die "Perspektive von oben" auf die Ereignisse dominieren. Soweit möglich werden auch der "kleine Mann" und die "kleine Frau" in den Blick genommen. Von den SeminarteilnehmerInnen verlangt das jedoch den Willen zur wöchentlichen Lektüre von Texten, die häufig auf Englisch sein werden, mit Schulenglisch aber durchaus gemeistert werden können.

Literatur: Christoph Schmidt, Russische Geschichte 1547-1917. Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Band 33. München 2003, S. 40-75.

Rolf, Malte	PS	51435
<i>Die westlichen Provinzen des Russischen Imperiums. Polen und das Baltikum 1861-1917</i>		
(d)		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: ZI13c, 410
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Das russische Reich war ein Vielvölkerstaat. Der grundlegende Wandel, den das Zarenreich in den letzten fünfzig Jahren seiner Existenz durchmachte, war vor allem auch eine Transformation in den Beziehungen der Völker im russischen Staatsgebilde zueinander.

Das Proseminar wird am Beispiel der polnischen und baltischen Provinzen die Veränderungen untersuchen, die sich in der "nationalen Frage" ereigneten.

Dabei gilt es, sowohl die sich wandelnde Nationalitätenpolitik Petersburgs in den Blick zu nehmen wie auch das wachsende nationale Protestpotential in den beiden Regionen zu berücksichtigen. Und es soll gefragt werden, wie die "Ethnisierung" der Kommunikation von Menschen zum Zerfall des zarischen Imperiums beigetragen hat. Das Proseminar vermittelt damit Grundkenntnisse ebenso der russischen wie auch polnischen und baltischen Geschichte. Außerdem werden einführend theoretische Texte zur Frage der Nationsbildung, des Nationalismus und des Kolonialismus gelesen.

Für die Teilnahme sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Literatur: - Alexander, Manfred: Kleine Geschichte Polens, Stuttgart 2003.

- Kappeler, Andreas: Rußland als Vielvölkerreich. Entstehung, Geschichte, Zerfall, München 1992.

- Weeks, Theodore: Nation and State in Late Imperial Russia. Nationalism and Russification on the Western Frontier, DeKalb 1996.

- Zernack, Klaus: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994.

Dr. Schattenberg, Susanne	PS/TU	51437
<i>"Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!" Arbeiter und Arbeiterinnen in Rußland und der Sowjetunion</i>		
(d)		
Termin: Mi 10-13	wöch.	Ort: I 110, 231
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Rußland war ein Land von Bauern, die lange Zeit auch die Arbeiter in den Manufakturen stellten. Erst nach der Bauernbefreiung 1861 entwickelte sich langsam eine städtische Arbeiterschaft. Miserable Arbeits- und Lebensbedingungen führten erst zur Revolution von 1905 und dann zur Februarrevolution 1917. Nach dem Machtantritt der Bolschewiki wurde der Proletarier zum neuen Helden stilisiert, auch wenn sich Arbeits- und Lebensbedingungen kaum änderten. In diesem Seminar soll es um das alltägliche Leben, Selbstwahrnehmung und Heldenmythen gehen. Anhand von Arbeiter und Arbeiterin wird in die russische Geschichte von der Bauernbefreiung bis zu Arbeiterprotesten unter Chrusčev eingeführt.

Literatur: Steinberg, Mark D.: Proletarian Imagination. Self, Modernity, and the Sacred in Russia, 1910-1925, Ithaca 2002.

Bonnell, V.E.: Roots of Rebellion. Worker Politics and Organizations in St. Petersburg and Moscow, 1900-1914, Berkeley 1983.

Prof. Dr. Baberowski, Jörg

PS

51438

Einführung in die Theorie der Geschichte (e)

Termin: Di 10-12 wöch. Ort: UL 6, 3054 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Geschichte ist ohne Theorie nichts. Deshalb müssen Studenten lernen, welche Fragen sie stellen und mit welchen Methoden sie sie beantworten. Das Proseminar behandelt philosophische, soziologische und ethnologische Theorien der Geschichte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Literatur: H.-J. Goertz, Umgang mit Geschichte. Eine Einführung in die Geschichtstheorie. Reinbek 1995;

W. Hardtwig (Hg.), Über das Studium der Geschichte, München 1990.

Prof. Dr. Winkler, Heinrich August

PS

51440

Entparlamentarisierung und Radikalisierung. Die Staatskrise der Weimarer Republik 1930-1932 (d, f)

Termin: Di 14-16 wöch. Ort: UL 6, 3015 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Am 27. März 1930 zerbrach die letzte parlamentarische Mehrheitsregierung der Weimarer Republik, ein Kabinett der Großen Koalition unter dem Sozialdemokraten Hermann Müller. Unter seinem Nachfolger, dem Zentrumspolitiker Heinrich Brüning, ging Deutschland zu einem gemäßigten, seit Oktober 1930 von den Sozialdemokraten parlamentarisch tolerierten Präsidialkabinett, der Regierung mit Hilfe von Notverordnungen der Reichspräsidenten, über. Die Entparlamentarisierung und die schwere wirtschaftliche Krise förderten die politische Radikalisierung: den Zulauf zu den Nationalsozialisten und Kommunisten. Das Proseminar behandelt die "Ära Brüning", die mit der Entlassung des ersten Präsidialkanzlers durch Reichspräsident von Hindenburg am 30. Mai 1932 endete. Im Mittelpunkt steht die Frage nach Handlungsspielräumen und Alternativen der damaligen Akteure. Am Beispiel des konkreten Themas werden handwerkliche und methodische Fragen des Geschichtsstudiums erörtert. Zusätzlich wird ein Tutorium angeboten.

PERSÖNLICHE ANMELDUNG in der VORBESPRECHUNG am Mittwoch, 14. Juli, 13 Uhr c.t. im Raum 3015 UL 6, oder in einer Feriensprechstunde erbeten.

Literatur: Heinrich August Winkler, Weimar 1918 - 1933. Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 1998, 4. Aufl. (Kap. 13); ders., Der Weg in die Katastrophe. Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik 1930 - 1933, Bonn 1990² (Kap. 2 u. 3); Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik (Oldenbourg Grundriß der Geschichte), München 2002 6. Aufl.

Texte: Peter Borowsky, Barbara Vogel, Heide Wunder, Einführung in die Geschichtswissenschaft I: Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, Opladen, neueste Auflage.

M.A. Böhmer, Katharina	PS	51441
<i>Die deutsch-britischen Beziehungen 1945-1973 (d)</i>		
Termin: Di 14-16 wöch.	Ort: I 110, 231	Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Die deutsch-britischen Beziehungen der Nachkriegsjahrzehnte unterschieden sich von anderen bilateralen Beziehungen innerhalb des westlichen Bündnisses im Grad ihrer Funktionalisierung: Während die deutsch-französischen Beziehungen dem Ziel der Aussöhnung zwischen den "Erbfeinden" dienten, die deutsch-amerikanischen Beziehungen die Westintegration der Bundesrepublik und ihre Sicherheit garantierten und sich die britisch-amerikanischen Beziehungen als 'special relationship' präsentierten, wurden die Beziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Bundesrepublik nicht durch ein derartiges Interesse inhaltlich definiert. In den Jahrzehnten nach Kriegsende zeigten sich vielmehr in beiden Ländern in vielen Bereichen gegensätzliche Entwicklungen: Mit dem deutschen "Wirtschaftswunder" kontrastiert die wirtschaftliche Stagnation in Großbritannien, und während die Bundesrepublik den Prozeß der europäischen Integration mitgestaltete, blieb Großbritannien der "odd man out". Das Proseminar will anhand der Untersuchung von Themen und Faktoren des bilateralen deutsch-britischen Verhältnisses in die Arbeitsweisen der Neuesten (internationalen) Geschichte einführen, die im begleitenden Tutorium vertieft werden sollen. Gute Englischkenntnisse sind unerlässlich.

Literatur: Lee, Sabine, Victory in Europe? Britain and Germany since 1945, Harlow 2001

M.A. Feest, David / M.A. Gumb, Christoph	PS	51442
<i>Kulturgeschichte des russischen Adels (d)</i>		
Termin: Mi 16-18 wöch.	Ort: I 110, 237	Beginn: 20.10.2004

Kommentar: "Fremd in der Heimat, bemühte er sich, natürlich vergeblich, unter Fremden heimisch zu werden" - so äußerte sich der Historiker Kljucevschij über den russischen Adel. Ist diese Einschätzung adäquat? Tatsächlich zeichnet sich der russische Adel spätestens zu Beginn des 19. Jahrhunderts durch eine besondere Bereitschaft aus, kulturelle Muster Europas zu rezipieren und als seine geistige Heimat zu begreifen. Gleichzeitig aber schien zunehmend das russische Dorf für ihn eine eigentümliche Quelle der Identifikation zu bilden.

Anhand von ausgewählter Literatur und Quellen soll in diesem Proseminar den Fragen nachgegangen werden, wie der Adel sich selbst und seine Rolle im russischen Imperium verstand, welche Vorstellungen er von den anderen Bevölkerungsschichten hatte und wie er diese Vorstellungen in äußeren Repräsentationen wie Kleidung, Architektur, Literatur und Habitus vergegenwärtigte und sinnfällig machte.

Russischkenntnisse sind keine zwingende Voraussetzungen für die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung.

Literatur: Raeff, Marc: Origins of the Russian Intelligentsia: The Eighteenth-Century Nobility. New York, 1966.

Figes, Orlando: *Natasha's Dance. A Cultural History of Russia*. London, 2002.
 Lotman, Jurij M.: *Rußlands Adel. Eine Kulturgeschichte von Peter I. bis Nikolaus I.*
 Köln/Weimar/Wien, 1997.

Fischer-Tiné, H.	PS	51443
<i>Vom Handeln und Herrschen. Indien unter der Herrschaft der East India Company (ca. 1765-1858) (d)</i>		
Termin: Do 18-20	wöch.	Ort: UL 6, 3092 Beginn: 21.10.2004

N. N.	PS/TU	51444
<i>Jüdisches Leben in der Weimarer Republik(d)</i>		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: I 110, 231 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: "Aber von allen Epochen war die Weimarer Epoche die tragischste. Nicht etwa die unglücklichste - im Gegenteil." Diese Worte fand Eva G. Reichmann 1959, als sie über die "Lage der Juden in der Weimarer Republik" sprach. In dieser Beschreibung deutsch-jüdischer Geschichte kommt die widersprüchliche Situation der Juden in den Jahren von 1918 bis 1933 zum Ausdruck, die gekennzeichnet war von dem Glauben an fortschreitende Integration und der Furcht vor wachsendem Antisemitismus. Das Proseminar wird sich mit verschiedenen Aspekten "jüdischen Lebens" in den Jahren der Weimarer Republik beschäftigen und sowohl jüdische Kultur und jüdisches Gemeindeleben behandeln als auch politisches Engagement, die wirtschaftliche und soziale Lage und den Umgang mit dem Antisemitismus der deutschen Gesellschaft.

Das Seminar bietet damit die Möglichkeit, unterschiedliche methodische und theoretische Ansätze der Geschichtswissenschaft zu erörtern (Kulturgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Alltagsgeschichte) und verschiedene Quellen zu nutzen. Im anschließenden Tutorium sollen Arbeitstechniken vermittelt und die im Seminar angesprochenen methodischen und theoretischen Grundlagen vertieft werden.

Literatur: Benz, Wolfgang; Paucker, Arnold; Pulzer, Peter (Hg.): *Jüdisches Leben in der Weimarer Republik. Jews in the Weimar Republic* (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts, Bd. 57), Tübingen 1998; Brenner, Michael: *Jüdische Kultur in der Weimarer Republik*, München 2000; Hecht, Cornelia: *Deutsche Juden und Antisemitismus in der Weimarer Republik* (Politik und Gesellschaftsgeschichte, Bd. 62) Bonn 2003; Niewyk, Donald L.: *Jews in Weimar Germany*, New Brunswick 2001.

M.A. Bialkowski, Blazej	PS	51446
<i>Einführung in die neueste Geschichte Ostmitteleuropas (d)</i>		
Termin: Mo 14-16	wöch.	Ort: ZI13c, 410 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Der historische Struktur- und Wahrnehmungsraum "Ostmitteleuropa" umfasst im Kern die Region zwischen der unteren Elbe im Westen, der polnisch-litauischen Adelsrepublik am Ende des 18. Jahrhunderts im Norden und Osten und der Habsburger Monarchie im

Süden. Ziel der Einführung ist es, sich dieser Geschichtslandschaft in drei Schritten zu nähern: Erstens geht es um den Begriff "Ostmitteleuropa", seine Geschichte und Gliederung, zweitens um einzelne Nations- und Staatsbildungsprozesse im 19. und 20. Jahrhundert und drittens um bi- und multilaterale Beziehungen in ihrer symbiotischen sowie konfliktreichen Ausprägung. Dabei kommt es auf die 'Einübung' in kritische Orientierung und selbständige Urteilsbildung an. Die Kenntnis ostmitteleuropäischer Sprachen ist von Vorteil, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Literatur: Oskar Halecki: Europa. Grenzen und Gliederung seiner Geschichte, Darmstadt 1957; Harald Roth [Hg.]: Studienhandbuch Östliches Europa, Bd. 1: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas, Köln u.a. 1999; Jeno Szucs: Die drei historischen Regionen Europas, Frankfurt/Main 1990; Piotr S. Wandycz: The Price of Freedom. A History of East Central Europe from the Middle Ages to the Present, London u.a. 1992; Klaus Zernack: Osteuropa. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1977; Jerzy Kloczowski [Hg.]: Historia Europy Srodkowo-Wschodniej, 2 Bde, Lublin 2000.

Dr. Schröder, Iris / Dr. Schüler, Anja	PS	51447
<i>Paris, London, Berlin, Chicago: Metropolen des 19. Jahrhunderts (d)</i>		
Termin: Di 08-10	wöch.	Ort: HVPL 5-7; SR III
		Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Das neunzehnte Jahrhundert gilt zu Recht als "the age of the great cities", wie der englische Historiker und Theologe Robert Vaughan bereits 1843 einprägsam festhielt. Im Zuge der Industrialisierung entwickelten sich in Europa ebenso wie in den USA zahlreiche Städte zu neuen urbanen Zentren. Geprägt von Cafés, Vergnügungsparks, Warenhäusern, Panoramen, von zunehmendem Verkehr aber auch von Industrieanlagen ebenso wie Mietkasernen verfügten Metropolen wie London, Paris, Berlin und Chicago über hohe Attraktivität. Die Gesamtheit des urbanen Lebens war dabei oft von großer sozialer Ungleichheit bestimmt. Als Laboratorien der Moderne boten die Metropolen jedoch zugleich auch Raum für neue soziale Erfahrungen sowie für soziale Experimente, die die Ungleichheit aufzuheben trachteten.

Literatur: Engeli, Christian; Matzerath, Horst (Hg.), Moderne Stadtgeschichtsforschung in Europa, USA und Japan. Ein Handbuch, Stuttgart 1989
 Fanagan, Maureen A., Seeing with their Hearts: Chicago Women and the Vision of the Good City, 1871-1933, Princeton 2002
 Lees, Andrew, Cities, Sin, and Social Reform in Imperial Germany (Social History, Popular Culture, & Politics in Germany, Ann Arbor 2002
 Schwartz, Vanessa R., Spectacular Realities: Early Mass Culture in Fin-De-Siecle Paris, Berkeley 1998
 Walkowitz, Judith R., City of Dreadful Delight: Narratives of Sexual Danger in Late-Victorian London, Chicago 1992

Dr. Jahr, Christoph	PS	51478
<i>Recht für die Diktatur. Justizgeschichte der SBZ und frühen DDR (d)</i>		
Termin: Fr 8-12	14tgl./2	Ort: UL 6, 3015

Kommentar: 1945 war keine "Stunde Null", auch nicht für die Justiz. Diese war zwar eine wichtige Stütze der NS-Herrschaft gewesen, wurde aber auch für den Wiederaufbau unter dem Banner des Sozialismus gebraucht. Wie diese Mischung aus Kontinuität und Neuanfang in der sowjetischen Besatzungszone und der frühen DDR aussah, soll in diesem Proseminar behandelt werden. Wichtige Themen werden dabei u.a. das Erbe der NS-Zeit, die "Entnazifizierung" der Justiz, die Rolle der Justizministerin Hilde Benjamin und die "Waldheimer Prozesse" sein.

Literatur: Deutscher Bundestag (Hg.), Die Umwandlung der Justiz in der SBZ und in den Anfangsjahren der DDR. 37. Sitzung der Enquete-Kommission "Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland", Bonn
1994. Bernhard Diestelkamp, Zur Rolle der Rechtswissenschaft in der SBZ und der frühen DDR, in: ders., Rechtsgeschichte als Zeitgeschichte, Baden-Baden 2001, S. 222-243. Hermann Wentker, Justiz und Politik in der DDR, in: Rainer Eppelmann/Bernd Faulenbach/Ulrich Mählert (Hg.) Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung, Paderborn 2003, S. 126-132.

N.N. / M.sc. MPA Steets, Julia	PS	51484
<i>Corporate Social Responsibility: Lessons from the Past (d)</i>		
Termin: Do 08-10	wöch.	Ort: UL 6, 3054
		Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Seit einigen Jahren boomt sozialpolitisches Engagement unter dem Titel "Corporate Social Responsibility" gerade bei multinationalen Unternehmen. "Public-Private Partnerships" gelten als innovative Ansätze, um soziale und umweltpolitische Probleme zu lösen, die Nationalstaaten in der globalisierten Welt überfordern. Doch Kritiker werfen Unternehmen vor, nur ihr Image und ihr Geschäftsergebnis verbessern zu wollen. Auch NGOs, die mit Unternehmen zusammenarbeiten, stehen in der Kritik. Unternehmerische Sozialpolitik und die Kritik daran sind so wenig neu wie der Streit um Zusammenarbeit mit dem Staat oder nichtstaatlichen Organisationen. Seit der Industrialisierung betreiben Unternehmen Sozialpolitik. Die Argumentation dafür und dagegen ähnelt sich in vielem von der Zeit des Kaiserreichs über die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus bis zur Bundesrepublik. Andererseits haben sich die Parameter unternehmerischen sozialpolitischen Engagements stark verändert. Was sind die Kernpunkte der Debatte um Corporate Social Responsibility und Public-Private Partnerships heute? Wie kann ein Vergleich des Verhältnisses staatlicher und unternehmerischer Sozialpolitik von 1871 bis 2004 angesichts der unterschiedlichen Rahmenbedingungen aufgebaut sein? Und welche Einsichten liefert er für die heutige Debatte um Perspektiven eines verantwortungsbewußten Unternehmertums?

Literatur: Rory Sullivan (Hg.), Business and Human Rights: Dilemmas and Solutions, 2003. Carola Sachse, Siemens, der Nationalsozialismus und die moderne Familie: eine Untersuchung zur sozialen Rationalisierung in Deutschland im 20. Jahrhundert, Hamburg 1990.

Roland Reichwein, Funktionswandlungen der betrieblichen Sozialpolitik: eine soziologische Analyse der zusätzlichen betrieblichen Sozialleistungen, Köln u.a. 1965.

Dr. Cohrs, Patrick	PS/TU	51485
<i>Internationale Politik in der Ära des Ersten Weltkrieges, 1914-1929</i>		
<i>Der unmögliche Friede oder die Grundlegung der euro-atlantischen Friedensordnung des 20. Jahrhunderts? (d)</i>		
Termin: Di 14-16	wöch.	Ort: ZI13c, 410 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Im Mittelpunkt des Seminars soll eine Einführung in die Geschichte der internationalen Politik in der Ära des Ersten Weltkrieges stehen. Ziel der Seminararbeit ist zum einen, den Teilnehmern einen Überblick über Grundprobleme und wesentliche Entwicklungen der internationalen Beziehungen zwischen 1914 und 1929 zu verschaffen. Zum anderen sollen sie mit neuesten sowie wesentlichen älteren Tendenzen und Debatten der Forschung in diesem Feld vertraut gemacht werden. Gemäß der thematischen Schwerpunktsetzung des Seminars erfolgt begleitend, im Rahmen des Tutoriums, eine propädeutische Einführung in Arbeitstechniken und Methodik der Geschichtswissenschaft, insbesondere Ansätze der vergleichenden sowie der internationalen Geschichte. Die von den Seminarteilnehmern zu erbringenden Leistungen umfassen ein Referat mit Thesenpapier sowie eine Hausarbeit. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der internationalen Geschichte Europas; es werden jedoch relevante Beziehungen zwischen europäischer und außereuropäischer Welt (v.a. die transatlantischen Beziehungen) berücksichtigt. Das Seminar soll bewußt sowohl die Ursachen des Ersten Weltkrieges als auch die Versuche, Europas Stabilität in seiner Folge auf neue Grundlagen zu stellen, in einem Gesamtzusammenhang beleuchten. Insbesondere soll hinterfragt werden, bis zu welchem Grad bereits in den 20er Jahren eine transatlantische Friedensordnung Konturen annahm, die erst nach einem zweiten Weltkrieg gefestigt werden konnte. Die inhaltliche Arbeit des Seminars geht einher mit einer themenorientierten Einführung in Propädeutik und Methodik der Geschichtswissenschaft. Besondere Berücksichtigung finden die komparative Historiographie sowie Ansätze der historischen Analyse internationaler Beziehungen. Speziell im Rahmen des Tutoriums sollen die Teilnehmer durch die Auswertung ausgewählter Primärquellen Methoden historischer Analyse und kritischen Quellenstudiums erlernen, bzw. vertiefen. Hierzu wird als Begleitmaterial (Kopiervorlage) auch ein Kompendium ausgewählter Quellen und Sekundärliteratur zur Verfügung gestellt.

Literatur: Boemeke, M, Feldman, G.D., Glaser, E. (Hg.), The Treaty of Versailles. A Reassessment After 75 Years, Cambridge 1998.

Cohrs, P.O., 'The First "Real" Peace Settlements after the First World War. Britain, the United States and the Accords of London and Locarno, 1923-1925,' Contemporary European History, 12/1 (2003), S. 1-31.

Girault, R., Frank, R., Turbulente Europe et nouveaux mondes. Histoire des relations internationales contemporaines 1914 - 1941, Paris 1988.

Jacobson, J., Locarno Diplomacy: Germany and the West, 1925-29, Princeton 1972.

Krüger, P., Die Außenpolitik der Republik von Weimar, 2. Aufl., Darmstadt 1993.

Maier, C.S., 'The Two Postwar Eras and the Conditions for Stability in 20th-Century Western Europe', American Historical Review 86 (1981), S. 327-52.

Möller, H., Europa zwischen den Weltkriegen, München 1998.

Wurm, C. A., Die französische Sicherheitspolitik in der Phase der Umorientierung 1924-1926 (Frankfurt/Main-Bern-Las Vegas, 1979).

M.A. Graf, Rüdiger	PS	51489
<i>Die "neue Frau" und der "deutsche Mann" - Geschlechterverhältnisse in der Krise der klassischen Moderne 1918-1933 (d)</i>		
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 3054
		Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Die Kategorie "Gender" erfreut sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit und hat ihre Nützlichkeit zur historischen Analyse längst unter Beweis gestellt. Da Fragen der Geschlechterdifferenz quer zu den klassischen Einteilungen der Geschichtswissenschaft liegen, dienen sie im Proseminar dazu, die Themen und Methoden der Politik-, Sozial-, Kultur- und Geistesgeschichte exemplarisch vorzustellen. Dazu sollen die realen Veränderungen für Frauen und Männer in der Weimarer Republik genauso untersucht werden wie die neuen und alten Leitbilder, an denen sie sich orientierten, ohne dabei andere Kategorien der Strukturierung sozialer Ungleichheit wie zum Beispiel Schichtzugehörigkeit und Herkunft zu vernachlässigen. Im Tutorium werden die im Proseminar vorgestellten Arbeitstechniken intensiver eingeübt. Maximal 30 Teilnehmende. Voranmeldung unter grafr@geschichte.hu-berlin.de

Literatur: Peukert, Detlev J. K. : Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne, Frankfurt/Main 1987; Scott, Joan Wallach: Gender. A Useful Category of Historical Analysis, in: Gender and the Politics of History, New York 1988, 28-50; Frevert, Ute: "Mann und Weib und Weib und Mann". Geschlechter-Differenzen in der Moderne, München 1995.

Dr. Schalenberg, Marc	PS	51494
<i>Residenz, Großstadt, Metropole: Europäische Zentren im 19. und 20. Jahrhundert</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 2014B
		Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Städte sind Kristallisationspunkte für die verschiedensten historischen Prozesse; Politik und Recht, Wissenschaft und Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft sowie manch andere Bereiche schreiben sich auf der städtischen Ebene zugleich konkreter und nachhaltiger ein als im nationalen oder gar transnationalen Raum. Besonderes Augenmerk verdienen dabei die Zentren, da sie die Ambitionen der Zeitgenossen wie die Interessen der Nachgeborenen am stärksten bündelten. An ausgewählten deutschen und europäischen Beispielen soll untersucht werden, was diese Zentren ausmachte und wie sie sich entwickelten. Zeitgenössische Quellen (auch in englischer und französischer Sprache) sollen dabei historischen Darstellungen gegenüber gestellt werden. Eine genaue Themen- und Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt werden.

Literatur: Uwe Schultz (Hg.), Die Hauptstädte der Deutschen: Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin. München 1993.
Clemens Zimmermann, Die Zeit der Metropolen. Urbanisierung und Großstadtentwicklung. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2000.
Daniel Kiecol, Selbstbild und Image zweier europäischer Metropolen: Paris und Berlin zwischen 1900 und 1930. Frankfurt a.M. 2001.

Hauptstudium

Prof. Dr. Hardtwig, Wolfgang	HS	51449
<i>Geschichtswissenschaft und Gesellschaft in Westdeutschland 1945-1989 (D)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3086 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Das Hauptseminar untersucht Prozesse der - retardierten - Neuorientierung der Geschichtswissenschaft in der alten Bundesrepublik nach der NS-Zeit. Thematisiert werden die Debatten über Sinn und Funktion der Geschichtswissenschaft im technisch-industriellen Zeitalter, über die Probleme der Zeitgeschichte, über die neue Sozialgeschichte und den "cultural return".

Prof. Dr. Herbst, Ludolf	HS	51450
<i>Die Banken und der Nationalsozialismus (D)</i>		
Termin: Di 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 1072 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Die Bedeutung der Banken für die nationalsozialistische Diktatur und ihre Verbrechen wird in der wissenschaftlichen Literatur ganz unterschiedlich beurteilt. Erst in den letzten Jahren ist eine seriöse Bankenforschung in Gang gekommen, die ein klareres Bild herstellt. Das Seminar wird die neuere Literatur auswerten, nach wie vor bestehende Desiderata herausarbeiten und mit Hilfe von Aktenmaterial weiterführende Ansätze erarbeiten. Selbstverständlich werden die wichtigsten methodischen und theoretischen Probleme der Geschichtswissenschaften im Seminar erörtert. Es liegt auf der Hand, dass der Vergleich hier eine zentrale Rolle spielen wird, denn es gilt die Hypothese, dass es erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Banken und Banktypen in ihrer Involvierung in die Verbrechen des NS-Systems gegeben hat. Dies wird insbesondere für die Berliner Großbanken, die Privatbankiers und die Sparkassen behauptet.

Literatur: Karl Erich Born, Geld und Banken im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1977; Lothar Gall, u. a., Die Deutsche Bank 1870-1995, München 1995; Ludolf Herbst/Thomas Weihe [Hrsg.], Die Commerzbank und die Juden 1933-45, München 2004; Keith Ulrich, Aufstieg und Fall der Privatbankiers. Die wirtschaftliche Bedeutung 1918-38, Frankfurt/Main 1998.

Prof. Dr. Patel, Kiran Klaus	HS	51451
<i>Umstrittene Sicherheit: Wehrverbände in Deutschland und Europa nach dem Ersten Weltkrieg (D)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3015 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: In vielen Staaten Europas ließ sich nach 1918 kein staatliches Gewaltmonopol mehr herstellen. Teilweise kam es zu einer Privatisierung von Gewaltanwendungsbefugnissen, teilweise zu deren Usurpation durch militaristische Organisationen und Wehrverbände. Häufig findet man komplexe Gemengelagen aus potestas und violentia, gelegentlich ver-

schmolzen staatliche Teilfunktionen und -akteure sogar mit privaten zu "hybriden" Akteuren mit entsprechend vielschichtigen Handlungslogiken.

Das Hauptseminar vergleicht die spezifischen Entstehungsbedingungen, Interaktionsmodi, Funktionen und system(de-)stabilisierenden Wirkungen der Beteiligung nichtstaatlicher Akteure an der Erbringung des Gemeinschaftsgutes Sicherheit in Gesellschaften der Zwischenkriegszeit.

Methodisch sollen außerdem neuere Ansätze der politikwissenschaftlichen Governance-Forschung auf ihren Wert für eine Analyse dieser Probleme geprüft werden. Sehr gute Englisch- und Französischkenntnisse werden vorausgesetzt; die Kenntnis weiterer Sprachen ist vorteilhaft.

Literatur: Wirsching, Andreas/Schumann, Dirk (Hrsg.), *Violence and Society after the First World War* (= *Journal of Modern European History* 1/2003), München 2003; Birke, Adolf M., Howard, Michael (Hrsg.), *The Quest for Stability. Problems of West European Security 1918-1957*, London 1993; Mai, Gunther, *Europa 1918-1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Weltkriegen*, Stuttgart usw. 2001.

Prof. Dr. Wurm, Clemens A.	HS	51452
<i>Frankreich und der Algerienkrieg 1954-1962 (D)</i>		
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 3092 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Der Algerienkrieg, in Algerien Unabhängigkeitskrieg genannt, weckt gegensätzliche Erinnerungen. In Frankreich lange verdrängt oder als »les événements d'Algérie« verharmlost, ist der Algerienkrieg in den letzten Jahren Gegenstand einer Reihe archivgestützter Arbeiten gewesen. Das Seminar beschäftigt sich mit den Ursachen, dem Ablauf und den Folgen des Algerienkrieges. Neben dem Verhalten Frankreichs und der internationalen Dimension soll der Krieg auch aus algerischer Perspektive behandelt werden.

Literatur: Guy Pervillé: *Pour une histoire de la guerre d'Algérie 1954-1962*, Paris 2002; Benjamin Stora: *Histoire de la guerre d'Algérie (1954-1962)*, Paris 2002; Mohammed Harbi et Benjamin Stora (dir.): *La guerre d'Algérie 1954-2004, la fin de l'amnésie*, Paris 2004.

PD Dr. Dietrich, Gerd	HS	51453
<i>Erklärungsmuster der DDR-Gesellschaft (D)</i>		
Termin: Fr 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3092 Beginn: 22.10.2004

Kommentar: Nach dem Ende der DDR häufen sich die Erklärungsmodelle: Da ist von einem totalitären, einem autoritären, einem vormundschaftlichen und von einem Ständestaat die Rede, da spricht man von moderner Diktatur, parteibürokratischer Herrschaft oder einer Patrimonialbürokratie neuen Typs. Da gibt es Charakteristika wie durchherrschte und tragische Gesellschaft, Organisations-, Industrie-, Arbeits-, Klassen- Konsens-, Nischen- oder Kulturgesellschaft und da geistern Begriffe wie Fürsorgediktatur und Erziehungsdiktatur, das Land der kleinen Leute und die roten Preußen durch die Literatur. Die DDR-Geschichte ist zu einem Experimentierfeld von Theorien geworden. Die unterschiedlichen Konzepte und Modelle sollen im Seminar analysiert, interpretiert und typologisiert werden.

Literatur: Eppelmann, R./ Faulenbach, B./ Mählert, U.(Hg.): Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung, Paderborn 2003; Ihme-Tuchel, Beate: Die DDR, Darmstadt 2002; Weber; Hermann: Die DDR 1945-1990, 3.erw.Aufl., München 2000.

PD Dr. Zimmering, Raina	HS	51454
<i>Regionale Integration oder Globalisierung in Lateinamerika in den letzten 20 Jahren (D)</i>		
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Das Gegensatzpaar "global-regional" hat Lateinamerika hervorgebracht und seit der Kolonialzeit in besonderer Weise geprägt. Im Seminar sollen die verschiedenen Epochen dieses Beziehungsverhältnisses nachvollzogen und die Spezifik der gegenwärtigen Phase unter neoliberalen Bedingungen herausgearbeitet werden. Globalisierung, Kontinentalisierung und Regionalisierung bilden dabei Bezugspunkte staatlicher und nichtstaatlicher Akteure. Ausgehend von verschiedenen theoretischen Ansätzen zur Globalisierung und zu regionaler Integration soll einerseits das Handeln von Regierungen und der mit ihnen verbundenen Wirtschaftsakteure in kontinentalen Integrationsvereinigungen wie der Gesamtamerikanischen Freihandelszone ALCA und der Nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA, in regionalen Organisationen wie der WTO und andererseits die regionale, kontinentale und weltweite Vernetzung von sozialen Bewegungen, wie z. B. die Treffen von Porto Alegre, analysiert werden.

Prof. Dr. Eisenberg, Christiane	HS	51455
<i>Das Assoziationswesen im 19. und 20. Jahrhundert. Deutschland und Großbritannien im Vergleich (D, f)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: GBZ, JÄ10-12, 006 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: In der Geschichtswissenschaft werden Vereine üblicherweise als gesellige Institutionen betrachtet. Ihre Aufgabe sei die Einübung demokratischer Umgangsformen und die Vermittlung zwischen heterogenen Interessen. Sie gelten als "Kitt" und als Stützen der bürgerlichen Gesellschaft.

Neuere Ansätze betonen demgegenüber, dass Vereine auch problematische Züge annehmen können: Da sie eine Vororganisation politischer Interessen und Ideologien leisten, bedeute eine differenzierte 'Vereinslandschaft' stets auch eine Einladung für die - ggf. missbräuchliche - Instrumentalisierung durch politische Parteien und Interessengruppen.

Im Seminar sollen diese gegensätzlichen Interpretationen an deutschen und englischen Beispielen überprüft werden. In welchen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kontexten hat das Vereinswesen im 19. und 20. Jahrhundert als Stütze der bürgerlichen Gesellschaft fungiert, in welchen hat es zu ihrer Instabilität beigetragen? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich hier für Deutschland und Großbritannien feststellen? Welcher relative Stellenwert kommt dem Vereinssektor überhaupt in den beiden Gesellschaften zu, insb. im Vergleich zu kommerziellen oder öffentlich-finanzierten Kultur- und Geselligkeitsangeboten?

Literatur: R. J. Morris, Clubs, societies and associations 1750-1950, in: F.M.L. Thompson (Hg.), The Cambridge Social History of Britain, Bd. 3, Cambridge 1990, S. ...-...; Stefan-Ludwig Hoffmann, Geselligkeit und Demokratie. Vereine und zivile Gesellschaften im trans-

nationalen Vergleich 1750-1914, Göttingen 2003; Sherri Berman, Civil Society and the Collapse of the Weimar Republic, in: World Politics 49, 1997, S. 401-29.

Prof. Dr. Demps, Laurenz	HS	51456
<i>Die Geschichte ausgewählter Herrenhäuser in der Mark Brandenburg und die Geschichte der besitzenden Familien (D)</i>		
Termin: Mo 16-18	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 001 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: An ausgewählten Beispielen wird auf die Entwicklung der Kulturlandschaft Berlin/Brandenburg anhand der baulichen Überlieferung der Schlösser und Herrenhäuser behandelt und dabei der Schwerpunkt auf die die Geschichte der besitzenden Familien gelegt.

Literatur: Hahn/Lorenz - Studien zur barocken Kultur sowie die Neuherausgabe durch Hahn/Lorenz der Schlösser und Herrenhäuser in der Mark Brandenburg.

Prof. Dr. Renn, Jürgen	HS	51457
<i>Einstein als Ingenieur des Universums (D)</i>		
<i>6.12.-10.12. (ca. 10-18 Uhr)</i>		
Termin: 06.12.-10.12.2004	Block	Ort: MPI, Wilhelmstr. 44, R 605 o. 626

Kommentar: Kommentar folgt!

Voranmeldung erforderlich bis spätestens 29.11.04!

Tel: 22667101/102, Sekr. Frau Schröter

Prof. Dr. Freitag, Ulrike / Prof. Dr. Kaelble, Hartmut	HS	51458
<i>Europa und die arabische Welt im sozial- und kulturhistorischen Vergleich im 20. Jh. (D)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: s. Kommentar Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Das Hauptseminar befasst sich mit dem Vergleich und den Beziehungen zwischen den Ländern des Nahen Ostens und Europas im 19. und 20. Jahrhundert. Im Zentrum dieser Vergleichs- und Beziehungsanalyse wird die Geschichte des Staats und der Politik, der gesellschaftliche Wandel und die Veränderungen der Religionen stehen. Da das Seminar für Studenten sowohl der Humboldt-Universität als auch der Freien Universität Berlin angeboten wird, findet es in Räumen beider Universitäten statt. Die erste Sitzung wird am 20.10. in der Altensteinstraße 40 (U-Bahn Dahlem Dorf) im Hörsaal stattfinden.

Prof. Dr. Baberowski, Jörg	HS	51459
<i>Recht, Justiz und Kriminalität im Zarenreich 1864-1917 (D)</i>		
Termin: Di 16-18	wöch.	Ort: UL6, 3054 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Das Zarenreich war formal ein Rechtsstaat: die rechtsprechende war von der vollziehenden Gewalt getrennt, die Richter waren unabhängig, die Untertanen in Geschworenengerichten an der Rechtsprechung beteiligt. Aber das Recht kam aus dem westlichen Ausland, seine Begriffe teilten sich den Eliten, aber nicht den Bauern mit. Deshalb waren die russische Justiz und das Recht ein Fremdkörper in der russischen Gesellschaft. Das Seminar behandelt diesen Kulturkonflikt, der Eliten und Bauern voneinander trennte, am Beispiel des Rechts und der Justiz, die dieses Recht sprach.

Literatur: J. Baberowski, Autokratie und Justiz. Frankfurt 1996;
St. Frank, Crime, Cultural, Conflict, and Justice in Rural Russia, 1856-1914, Berkeley 1999.

PD Dr. Klimó, Arpad von / Rolf, Malte	HS	51460
<i>Kulturgeschichte imperialer Herrschaft im 19. Jahrhundert: Österreich-Ungarn und Russland im Vergleich (D)</i>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 2014B Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Der "Untergang" der großen Reiche im Gefolge des Ersten Weltkriegs gehört zu den am meisten bearbeiteten Themen der Geschichte. Doch erst in jüngster Zeit haben sich Historikerinnen und Historiker der Frage nach den kulturellen und medialen Bindekräften der Habsburgermonarchie und des Zarenreiches zugewandt. Nicht mehr "richtige" oder "falsche" Entscheidungen vermeintlich einflussreicher Politiker, nicht mehr angenommene strukturelle "Stärken" oder "Schwächen" der Imperien stehen im Vordergrund der Untersuchungen, sondern die mentalen und symbolischen Ordnungen, die Identifikation, Legitimation und damit Herrschaft überhaupt erst ermöglichen oder auch gefährden. Daher werden in diesem vergleichend angelegten Hauptseminar Quellen und Studien zu Vorstellungen von imperialer Herrschaft und Konstruktionen von Ethnizität, Begegnungen von Monarchen und Völkern, Militärparaden und Festakte, Garnisonsbauten und Opernhäuser im Vordergrund stehen, die zum Verständnis der Herrschaft der beiden größten europäischen Kaiserreiche, ihrem Zusammenhalt und ihren Zerfall beitragen.

Literatur: Hanisch, Ernst: "An erlaubten G'spaß - ka Silb'n Politik?" Die historischen Grundlagen der politischen Kultur in Österreich, in: Bettelheim, Peter; Harauer, Robert (Hg.), Ostcharme mit Westkomfort, Wien 1993, S. 15-41.
Mergel, Thomas: Überlegungen zu einer Kulturgeschichte der Politik, in: Geschichte und Gesellschaft 28 (2002), S. 574-606.
Paulmann, J.: Pomp und Politik. Monarchenbegegnungen in Europa zwischen Ancien Régime und Erstem Weltkrieg, München-Wien-Zürich 2000.
Schorske, Carl E.: Fin-de-siècle Vienna. Politics and Culture, New York 1980.
Wortman, Richard: Scenarios of Power. Myth and Ceremony in Russian Monarchy. Vol. 2: From Alexander II to the Abdication of Nicholas II, Princeton 2000.

Prof. Dr. Winkler, Heinrich August	HS	51461
<i>Öffnung nach Osten. Die deutsche Frage zwischen Mauerbau und Grundlagenvertrag 1961-1973 (D)</i>		
Termin: Di 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3015
		Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Der Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 war die tiefste Zäsur der deutschen Geschichte seit der Gründung der beiden deutschen Staaten im Jahre 1949. Wer die Teilung erträglich gestalten wollte, mußte bereit sein, neue Wege zu gehen. Ohne ein gewisses Maß an Anerkennung der DDR waren menschliche Erleichterungen nicht durchzusetzen. Das Hauptseminar behandelt die Entwicklung vom ersten Berliner Passierscheinabkommen von 1963 bis zum Inkrafttreten des Grundlagenvertrages zwischen der Bundesrepublik und der DDR 1973. Neben den bundesrepublikanischen Kontroversen um eine neue Ostpolitik wird auch die Frage erörtert, wie sich die Haltung der DDR zur nationalen Frage zwischen 1961 und 1973 verändert hat.

PERSÖNLICHE VORANMELDUNG in der VORBESPRECHUNG am Mittwoch, 14. Juli 2004, 12 Uhr c.t., Raum 3015 UL 6, oder in einer Feriensprechstunde ist unbedingt erforderlich

Literatur: Heinrich August Winkler, Der lange Weg nach Westen, Bd. 2. Deutsche Geschichte vom "Dritten Reich" bis zur Wiedervereinigung, München 2002, 4. Aufl. (Kap. 3); Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 3: Klaus Hildebrand, Von Erhard zur Großen Koalition 1963 - 1969, Stuttgart 1984; Bd. 4: Karl Dietrich Bracher, Wolfgang Jäger, Werner Link, Republik im Wandel 1969 - 1974. Die Ära Brandt, Stuttgart 1986; Hermann Weber, Die DDR 1945 - 1990 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte), München 2000³

Prof. Dr. Schödl, Günter	HS	51462
<i>Fundamentalpolitisierung und kollektive Identitätsbildung. Ostmitteleuropa zwischen 1848 und 1914 (D)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: ZI13c, 410
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Die ostmitteleuropäische Karriere eines neuen kollektiven, eines "nationalen" Bewusstseins besonders im späten 19. Jh. soll Gegenstand dieses Seminars sein. Welches Ausmaß des Wandels fundamentaler Lebensbedingungen, welche dynamische und inhaltliche Verdichtung multipel-kleinräumiger Politisierung im östlichen Europa waren nötig, um den entsprechenden gesellschaftlichen 'Bedarf' überhaupt zu schaffen, - den Bedarf an Nationalismus als einer Möglichkeit, das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft neu zu denken? Das epochentypische Hervortreten eines neuen kollektiven Habitus der Völker Ostmitteleuropas soll besonders im zentral- und osteuropäischen Vergleich erörtert werden.

Literatur: Mergel, Th.: Geht es weiter voran? in: ders./Welskopp, Th. (Hgg.): Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft. München 1997, S. 203 - 232; Kocka, J.: Bürgertum im 19. Jh. 3 Bde. München 1988; Hanák, P.: Ungarn in der Donaumonarchie. München, Wien 1983; Klimó, Á. v.: Nation, Konfession, Geschichte. München 2003; Urban, O.: Die tschechische Gesellschaft. 2 Bde. München, Wien 1994; Schödl, G.: Kroatische Nationalpolitik und >Jugoslavenstvo<. München 1990.

Prof. Dr. Schödl, Günter	HS	51463
<i>Aufgeklärter Absolutismus in Österreich: Das Zeitalter Maria Theresias (C, D)</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: ZI13c, 410 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Das Seminar stellt einen Versuch dar, das Charakteristische einer maria-theresianischen Epoche (1740 - 80/92) der Habsburgermonarchie zu erfassen, - eines 'kurzen' 18. Jh. zwischen den gegenreformatorisch-altbarocken Nachklängen des 17. Jh. und einer quietistisch-konzeptionsarmen Abwehrhaltung gegenüber dem beschleunigten Wandel seit >1789<. Was als erfolgsgekrönte Ära "österreichischer" Großmachtbildung, als vitale Metapher des Alten Reiches aufgefasst werden kann, lässt sich auch an den kritischeren Fragen nach - bereits 1740 - 49 ausgetesteten - ‚Grenzen des Wachstums‘ und konfliktträchtigen regionalen Abstufungen bzw. Defiziten innerer Staatsintegration messen.

Literatur: Vocelka, K.: Glanz und Untergang der höfischen Welt. Wien 2003; ders.: Geschichte Österreichs (Heyne-tb), München 2002; Aretin, K. O. v.: Das Alte Reich. 3 Bde. Stuttgart 1993ff.

PD Dr. Llanque, Marcus / PD Dr. Weichlein, Siegfried	HS	51482
<i>Theorie und Geschichte des Föderalismus (D)</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: UNI 3b, Raum s. Aushang Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Dieses Hauptseminar beschäftigt sich mit der wechselnden Bedeutung und der Geschichte des Föderalismus in der neuesten Geschichte. Das Hauptseminar möchte aus der Tiefe des historischen Raumes die Breite des theoretischen Problems entfalten. Interdisziplinär angelegt soll das Hauptseminar historische und politikwissenschaftliche Ansätze miteinander verbinden. Gegenstände dieses arbeits- und leseintensiven Seminars sind die föderale Konstruktion des Alten Reiches bis 1806 und die bundesstaatliche Ordnung der Vereinigten Staaten, der Schweiz und Deutschlands. Außerdem wird die aktuelle Debatte um die föderale Strukturreform der Europäischen Union mit einbezogen. Das Seminar arbeitet mit einem Reader.

Literatur: Dreyer, Michael, Föderalismus als ordnungspolitisches und normatives Prinzip. Das föderative Denken der Deutschen im 19. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 1987. Nipperdey, Thomas, Der Föderalismus in der deutschen Geschichte, in: ders., Nachdenken über die deutsche Geschichte, München 1991, 71-131.

Es können in diesem interdisziplinären Seminar Hauptseminarscheine sowohl in Geschichte als auch in Politikwissenschaft erworben werden. Voraussetzungen: Hausarbeit, aktive Teilnahme und regelmäßige Teilnahme.

Prof. Dr. Hardtwig, Wolfgang	CO	51467
<i>Colloquium für Magistranden und Doktoranden (f)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: I 110, 246 Beginn: 20.10.2004

Prof. Dr. Herbst, Ludolf	CO	51468
<i>Colloquium für Examenskandidaten und -kandidatinnen (f)</i>		
Termin: Mi 20-22	wöch.	Ort: UL 6, 3052 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Zu dieser Veranstaltung wird eingeladen. Die Teilnahme ist nur für Studierende möglich, die dabei sind, eine Magister- oder Staatsexamensarbeit bzw. eine Dissertation zu verfassen.

Prof. Dr. Demps, Laurenz	CO	51469
<i>Colloquium (f)</i>		
Termin: Di 18-20	wöch.	Ort: ZI13c, 410 Beginn: 19.10.2004

Prof. Dr. Hildermeier, Manfred / Prof. Dr. Kaelble, Hartmut / Prof. Dr. Kocka, Jürgen / Prof. Dr. Sundhausen, Holm	CO	51470
<i>Colloquium zur vergleichenden Sozialgeschichte (f)</i>		
Termin: Mo 17-20	wöch.	Ort: FU, Koserstr. 20 Beginn: 18.10.2004

Prof. Dr. Kaelble, Hartmut	CO	51471
<i>Colloquium für Doktoranden (f)</i>		
<i>Beginn: n. V. Tag: n. V.</i>		
Termin: n.V.		Ort: n.V.

Kommentar: Das Colloquium findet mittwochs nach Vereinbarung im Büro von Prof. Kaelble statt

Prof. Dr. Kaelble, Hartmut	CO	51472
<i>Colloquium zur Vorlesung (f)</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 21.10.2004

Prof. Dr. Schödl, Günter	CO	51473
<i>Colloquium für Examenskandidaten und Fortgeschrittene - Blockveranstaltung (f)</i>		
Termin: Mi 18-20	n.V.	Ort: ZI13c, 410
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: In diesem Colloquium diskutieren Doktoranden, Magistranden, Fortgeschrittene überhaupt sowie auswärtige Gäste gleichermaßen laufende Arbeiten, aktuelle Themen des Faches sowie gegenwärtige geschichtswissenschaftliche Entwicklungen vor allem in ostmitteleuropäischen Ländern.

Prof. Dr. Baberowski, Jörg	CO	51480
<i>Neuere Forschung zur Geschichte Osteuropas (f)</i>		
Termin: Mi 18-20	wöch.	Ort: UL 6, 3119
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Das Colloquium dient der Vorstellung von Forschungsarbeiten zur russischen/sowjetischen Geschichte. Interessenten sind willkommen, eine Einladung ist nicht erforderlich.

Prof. Dr. Patel, Kiran Klaus	CO	51492
<i>Colloquium (f)</i>		
Termin: Do 18-20	14tgl./2	Ort: UL 6, 3015
		Beginn: 28.10.2004

Kommentar: Im Colloquium werden laufende Forschungsarbeiten zur europäischen und amerikanischen Geschichte vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus werden grundlegende Probleme erörtert, die sich bei der Anfertigung längerer wissenschaftlicher Arbeiten ergeben. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Prof. Dr. Herbst, Ludolf	FS	51464
<i>Die Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der Juden in der nationalsozialistischen Herrschaft (D)</i>		
Termin: Mi 18-20	wöch.	Ort: UL 6, 3052
		Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Zur Vorbereitung eines Projekts werden die methodischen und quellenmäßigen Voraussetzungen und Probleme einer quantitativen und qualitativen Erfassung und Bewertung der Vernichtung der gewerblichen Existenz von Juden in Deutschland zwischen 1933 und 1940/41 erörtert. Eine gute Kenntnis des Forschungsstandes und die Bereitschaft, aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven durchzuführen, werden vorausgesetzt. Das Seminar setzt das im SS 2003 begonnene Forschungsseminar fort.

Prof. Dr. Wurm, Clemens A.	OS	51465
<i>Oberseminar für Magistranden, Doktoranden und Examenskandidaten (f)</i>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Im Oberseminar werden laufende Arbeiten vorgestellt und erörtert.

Prof. Dr. Winkler, Heinrich August	OS	51466
<i>Besprechung laufender Arbeiten und neuerer Forschungsansätze (D)</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3015 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Es ergeht besondere Einladung

Fachdidaktik

Für alle Studierenden

Bayer, Brigitte	UE	51501
<i>Spielend lernen - lernend spielen: Das Spiel im GU</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Der Titel der Übung signalisiert ihre Zielstellung: durch Anwendung spielerischer Formen im Geschichtsunterricht einen Zuwachs an historischem Wissen, Erfahrungen, Einstellungen usw. der Schüler ebenso zu erreichen wie Freude an der Beschäftigung mit Geschichte.

Den theoretischen Schwerpunkt bildet die Erarbeitung unterschiedlicher Spielformen, das Erörtern von Vorzügen und Grenzen. Um eigene "Spielerfahrungen" zu sammeln, folgt der spezifischen Konzeption von Spielideen die praktische Umsetzung in Form von Spielplanung, -durchführung und -auswertung. Schultyp, Jahrgangsstufe, Themenbereich und Spielform bestimmen die Studierenden selbst nach ihren Interessen und bilden jeweils Arbeitsgruppen.

Literatur: Literaturangaben erfolgen in der Übung

Bayer, Brigitte	UE	51502
<i>Handlungsorientierung als ein Unterrichtsprinzip im GU</i>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Handlungsorientierung als Unterrichtsprinzip steht zwar im Mittelpunkt der Übung, die theoretische Reflexion erfolgt aber im Kontext mit weiteren didaktischen Prinzipien eines modernen Geschichtsunterrichts. Im praktischen Teil erarbeiten die Studierenden exemplarisch Konzeptionen für konkreten Geschichtsunterricht und stellen diese im Plenum

zur Diskussion. Die Studierenden sollen Subjekt und nicht Objekt der Übung sein und treffen demzufolge selbständig Entscheidungen wie Schultyp, Jahrgangsstufe, Thematik usw.

Literatur: Bergmann, K. u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 5. Aufl. 1997; Geschichte lernen H. 9 (1989); Sauer, M.: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.

Grundstudium

Bayer, Brigitte	UE	51503
<i>Einführung in die Fachdidaktik Geschichte</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Die "Einführung in die Fachdidaktik Geschichte" bereitet die Studierenden vor allem theoretisch auf ihre Rolle als kompetente Vermittler von Geschichte vor, indem Zielsetzungen, Inhalte, Methoden, Medien und andere grundlegende sowie aktuelle Aspekte der Fachdidaktik Geschichte kennengelernt, analysiert und diskutiert werden. Bedingungen und Entscheidungen für den Zugang zur Geschichte sowie Perspektiven eines modernen Geschichtsunterrichts werden erörtert. Diese Veranstaltung bildet die inhaltliche Grundlage für das Proseminar "Planung von Geschichtsunterricht zur Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum", muß daher vor diesem besucht werden und ist eine Voraussetzung für die Anmeldung zum Unterrichtspraktikum im Fach Geschichte.

Literatur

Bergmann, K. u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 5. Aufl. 1997; Bergmann, K. u. a. (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001. Weitere Literaturangaben erfolgen in der Übung.

Dr. Toepfer, Michael	UE	51504
<i>Einführung in die Fachdidaktik Geschichte</i>		
Termin: Di 08-10	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Die Einführung in die Fachdidaktik Geschichte bereitet die Studierenden vor allem theoretisch auf ihre Rolle als kompetente Vermittler von Geschichte vor, indem Zielsetzungen, Inhalte, Methoden, Medien und andere grundlegende sowie aktuelle Aspekte der Fachdidaktik kennengelernt, analysiert und diskutiert werden. Bedingungen und Entscheidungen, die für den Zugang zur Geschichte eine Rolle spielen, werden erörtert. Diese Veranstaltung bereitet auf das Proseminar "Planung von Geschichtsunterricht" vor, muss daher vor dieser besucht werden und ist somit eine Voraussetzung für die Anmeldung zum Unterrichtspraktikum im Fach Geschichte.

Literatur: Bergmann, K. u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 5. Aufl. 1997; Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichts-Didaktik, Berlin 2003; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.

Bayer, Brigitte	PS	51505
Planung von GU zur Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum		
Termin: Di 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Das Proseminar dient der direkten Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum im Fach Geschichte und setzt die Übung "Einführung in die Fachdidaktik Geschichte" voraus. Ausgehend von theoretischen Positionen und konkreten Beispielen der Schulpraxis werden Möglichkeiten, Widerstände und Alternativen im Zusammenhang mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Geschichtsunterricht kennengelernt und besprochen. Einen Schwerpunkt bilden die theoretisch begründeten Schritte der komplexen Stundenplanung und die Erörterung von Handlungsmöglichkeiten auf der Basis der Bedingungs- und Entscheidungsfelder, die in verschiedenen Schultypen wirksam werden können. Darauf aufbauend erarbeiten die Studierenden exemplarisch einen ausführlichen Stundenentwurf (Rahmenplan für Unterricht und Erziehung in der Berliner Schule wird zugrunde gelegt), der präsentiert und diskutiert wird. Dieses Proseminar bildet die weitere notwendige Voraussetzung, um das Unterrichtspraktikum Geschichte absolvieren zu können

Literatur

Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum - Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998; Sauer, M.: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001. Weitere Literaturhinweise erfolgen im Proseminar.

Bayer, Brigitte	PS	51506
Planung von GU zur Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3054 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Das Proseminar dient der direkten Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum im Fach Geschichte und setzt die Übung "Einführung in die Fachdidaktik Geschichte" voraus. Ausgehend von theoretischen Positionen und konkreten Beispielen der Schulpraxis werden Möglichkeiten, Widerstände und Alternativen im Zusammenhang mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Geschichtsunterricht kennengelernt und besprochen. Einen Schwerpunkt bilden die theoretisch begründeten Schritte der komplexen Stundenplanung und die Erörterung von Handlungsmöglichkeiten auf der Basis der Bedingungs- und Entscheidungsfelder, die in verschiedenen Schultypen wirksam werden können. Darauf aufbauend erarbeiten die Studierenden exemplarisch einen ausführlichen Stundenentwurf (Rahmenplan für Unterricht und Erziehung in der Berliner Schule wird zugrunde gelegt), der präsentiert und diskutiert wird. Dieses Proseminar bildet die weitere notwendige Voraussetzung, um das Unterrichtspraktikum Geschichte absolvieren zu können

Literatur

Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum - Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998; Sauer, M.: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001. Weitere Literaturhinweise erfolgen im Proseminar.

Dr. Toepfer, Michael	PS	51507
<i>Planung von Geschichtsunterricht zur Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum</i>		
Termin: Di 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Diese Veranstaltung dient der direkten Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum im Fach Geschichte. Sie schließt an die "Einführung in die Fachdidaktik Geschichte" an und baut auf deren Inhalten auf. Ausgehend von theoretischen Konzepten der Planung und konkreten Beispielen aus der Schulpraxis werden Möglichkeiten, Widerstände und Alternativen im Zusammenhang mit der Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht kennengelernt und erörtert. Es geht vor allem um die theoretisch begründete Klärung von Handlungsmöglichkeiten anhand der Reflexion von Bedingungs- und Entscheidungsfeldern, die im Geschichtsunterricht wirksam werden können. Die Studierenden erarbeiten auf der Grundlage des Rahmenplans für Unterricht und Erziehung in der Berliner Schule (Geschichte) eine vollständige Stundenkonzeption. Damit erwerben sie eine weitere Voraussetzung für das Unterrichtspraktikum.

Literatur: Horst Kretschmer / Joachim Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998; Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichts-Didaktik, Berlin 2003; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.

Bayer, Brigitte	PR	51508
<i>Unterrichtspraktikum Geschichte-Blockpraktikum</i>		
Termin: n.V.	Ort: n.V.	

Kommentar: Das Unterrichtspraktikum ermöglicht eine direkte Begegnung mit den konkreten Gegebenheiten der Schulen und dem Geschichtsunterricht. Die Studierenden erproben und analysieren ihre fachdidaktischen Kenntnisse und Absichten anhand eigener Unterrichtsversuche. Hierbei sollten, auch im Rahmen von Hospitationen, Handlungserfahrungen der Vermittlung von Geschichte im Schulalltag erworben und reflektiert werden. Weitere Informationen, (Organisation, Ablauf, Praktikumsbericht usw.) werden in einer gesonderten Einführungsveranstaltung, zu der persönliche Einladungen verschickt werden, gegeben. Die Einschreibung erfolgt im Praktikumsbüro (Ziegelstraße 12). Die Termine werden durch Aushang bekannt gegeben bzw. sind in der Fachstudienberatung UL 3012 zu erfahren. Voraussetzung ist u. a. die erfolgreiche Teilnahme an der "Einführung in die Fachdidaktik Geschichte" und an der "Planung von Geschichtsunterricht zur Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum".

Dr. Toepfer, Michael	PR	51509
<i>Unterrichtspraktikum Geschichte-Blockpraktikum</i>		
Termin: n.V.	Ort: n.V.	

Kommentar: Zeitraum: 21.02. bis 19.03.2005

Das Unterrichtspraktikum im Fach Geschichte ermöglicht unmittelbare Erfahrungen mit den Gegebenheiten der Schule. Die Studierenden erproben und analysieren ihre fachdidaktischen Kenntnisse und Absichten in eigenen Unterrichtsversuchen. Hierbei und durch Hospitationen sollen Handlungserfahrungen für die Vermittlung von Geschichte im Schulalltag erworben und reflektiert werden. Weitere Informationen zu Organisation und Ablauf erfolgen in einer Vorbesprechung, zu der schriftlich eingeladen wird. Die Einschreibung erfolgt im Praktikumsbüro (Ziegelstraße 12), das die Termine durch Aushang bekanntgibt. Voraussetzung ist u.a. die erfolgreiche Teilnahme an der "Einführung in die Fachdidaktik Geschichte" und an der "Planung von Geschichtsunterricht zur Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum".

Bayer, Brigitte	PR	51510
<i>Unterrichtspraktikum Geschichte-semesterbegleitend</i>		
Termin: n.V.	Ort: n.V.	

Kommentar: Das Unterrichtspraktikum ermöglicht eine direkte Begegnung mit den konkreten Gegebenheiten der Schulen und dem Geschichtsunterricht. Die Studierenden erproben und analysieren ihre fachdidaktischen Kenntnisse und Absichten anhand eigener Unterrichtsversuche. Hierbei sollten, auch im Rahmen von Hospitationen, Handlungserfahrungen der Vermittlung von Geschichte im Schulalltag erworben und reflektiert werden. Weitere Informationen, (Organisation, Ablauf, Praktikumsbericht usw.) werden in einer gesonderten Einführungsveranstaltung, zu der persönliche Einladungen verschickt werden, gegeben. Die Einschreibung erfolgt im Praktikumsbüro (Ziegelstraße 12). Die Termine werden durch Aushang bekannt gegeben bzw. sind in der Fachstudienberatung UL 3012 zu erfahren. Voraussetzung ist u. a. die erfolgreiche Teilnahme an der "Einführung in die Fachdidaktik Geschichte" und an der "Planung von Geschichtsunterricht zur Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum".

Dr. Toepfer, Michael	PR	51511
<i>Unterrichtspraktikum Geschichte-semesterbegleitend</i>		
Termin: n.V.	Ort: n.V.	

Kommentar: Zeitraum: 25.10.2004 - 12.02.2005
siehe Kommentar zum Unterrichtspraktikum Geschichte - Blockpraktikum

Hauptstudium

Dr. Toepfer, Michael	UE	51512
<i>Vorbereitung auf die Abschlussprüfung in der Fachdidaktik Geschichte</i>		
Termin: Fr 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 22.10.2004

Kommentar: Diese Übung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich auf den fachdidaktischen Teil ihres Staatsexamens vorbereiten. Es werden mögliche Prüfungsthemen vorgestellt bzw. erarbeitet und Überlegungen zur Optimierung mündlicher Prüfungsleistungen

durchgeführt. Inhalte und Arbeitsweisen werden von den Interessen der Teilnehmer/innen bestimmt.

Dr. Toepfer, Michael	HS	51513
<i>Die Industrialisierung als Thema des Geschichtsunterrichts</i>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Wird unter Industrialisierung "der sozialökonomische Entwicklungsprozess verstanden, der weitgehend statische... Agrargesellschaften mit mehr oder weniger ausgeprägten protoindustriellen und städtisch-kaufmännischen Einsprengseln in Gesellschaften umformte, die durch maschinelle Produktion, freie Unternehmer und Lohnarbeiter, Mobilität von Waren und Menschen, großstädtische Lebensformen etc. geprägt sind" (Henke-Bockschatz), so ist hier schnell ein "Schlüsselproblem" zu erkennen, das das Leben der Menschen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verändert hat und weiterhin verändern wird. Im Seminar werden Möglichkeiten erörtert, wie im Geschichtsunterricht diese Thematik angemessen und zielorientiert behandelt werden kann.

Literatur: David S. Landes: Der entfesselte Prometheus. Technologischer Wandel und industrielle Entwicklung in Westeuropa von 1750 bis zur Gegenwart, München 1983; Gerhard Henke-Bockschatz: Industrialisierung, Schwalbach/Ts. 2003.

Dr. Toepfer, Michael	HS	51514
<i>Methoden historischen Lernens</i>		
Termin: Fr 08-10	wöch.	Ort: UL 6, 2060 Beginn: 22.10.2004

Kommentar: Die Methodenkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen ist unbefriedigend, was in der Regel Lern-, Leistungs- und Motivationsprobleme zur Folge hat. Diese Feststellung hat in den letzten Jahren zur Absicht geführt, dem Methodenlernen in allen Schulfächern mehr Gewicht zu geben. Im Seminar soll die Methodik des Geschichtsunterrichts systematisch erarbeitet werden, um dann an ausgewählten Beispielen unterrichtspraktische Vorschläge zu entwickeln.

Literatur: Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden, Theorieband 9. Aufl. Berlin 2002 und Praxisband 10. Aufl. Berlin 2003; Peter Gautschi: Geschichte lehren, 2. Aufl. Bern 2000; Hilke Günther-Arndt: Methodik des Geschichtsunterrichts, in: Dies. (Hrsg.): Geschichts-Didaktik, Berlin 2003, S. 151-196.

Ur- und Frühgeschichte

Für alle Studierenden

Prof. Dr. Kluge, Bernd	VL	51601
<i>Münzen - Schätze - Geld. Einführung in die Numismatik des Mittelalters.</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 28.10.2004

Kommentar: Unter den archäologischen Quellen besitzen Münzen aufgrund ihrer guten Datierbarkeit eine herausgehobene Stellung, für den Mediaevisten sind sie ein Massenmedium in einer ansonsten an Bild- und Schriftquellen armen Zeit. Die Vorlesung bietet anhand von Dias einen strukturierten Überblick über das große Münzerbe des Mittelalters, wobei die Münze auch als Geld, vornehmlich aber in ihrer Bedeutung als archäologische und historische Primärquelle gesehen wird. Die Betonung liegt zeitlich auf dem frühen und hohen Mittelalter, inhaltlich auf dem europäischen Raum unter Einbeziehung von Byzanz und Kalifat und methodisch auf dem richtigen Umgang mit Münzen und Münzfunden. In die Veranstaltung eingebunden sind Exkursionen in das Münzkabinett mit Vorlage von Originalen. Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an die Studierenden der Ur- und Frühgeschichte wie der Mittelalterlichen Geschichte.

Literatur: Grierson, Philip: Münzen des Mittelalters, München 1976.

Dr. Neef, Reinder	VL + UE	51602
<i>Einführung in die Archäobotanik</i>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Archäobotanik ist Teil der ökologischen Archäologie und umfasst das Studium von Pflanzenresten, die in Siedlungs- und Lagerplätzen der Menschen gefunden werden. Es werden makroskopische Pflanzenreste, wie Samen, Früchte und Holz, sowie mikroskopische Pflanzenreste, wie Pollen, Sporen und Phytolithe, vorgestellt, und deren unterschiedliche Erhaltungsformen und ihre Beprobung auf der Grabung. An Hand jener botanischen Reste wird u.a. versucht die Ernährung, Agrarwirtschaft, Handel und die Umwelt der Siedlung zu rekonstruieren. Im größeren Rahmen bilden diese Ergebnisse der einzelnen Siedlungen die Grundlage für die Rekonstruktion der Ernährungsgeschichte, der Geschichte wilder und kultivierter Pflanzen, sowie der Wechselbeziehung Mensch und Umwelt. Beispiele aus dem europäischen und westasiatischen Raum sollen dies verdeutlichen.

Literatur: S. Jacomet & A. Kreuz, Archäobotanik. Aufgaben, Methoden und Ergebnisse vegetations- und agrargeschichtlicher Forschung". (Stuttgart, 1999);
M. Zohary & M. Hopf, Domestication of plants in the Old World (Oxford, 2000);
R. Neef, Die Ernährung. In: E. Gringmuth-Dallmer & L. Leciejewicz, Forschungen zu Mensch und Umwelt im Odergebiet in ur- und frühgeschichtliche Zeit (Mainz, 2002), 319-334, 401, Beilage 7

Prof. Dr. Benecke, Norbert

UE

51603

Archäozoologische Bestimmungsübungen

Termin: Di 15-17

wöch.

Ort: Im Dol 2-6, Haus 2

Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Die Übungen dienen der Aneignung praktischer Kenntnisse in der Bestimmung von Tierresten aus archäologischen Ausgrabungen. An Fundmaterialien verschiedener Epochen sollen Fähigkeiten u.a. im Erkennen von Skelettelementen, in der Tierartbestimmung, der Alters- und Geschlechtsdiagnose, der Ansprache von Anomalien und pathologischer Erscheinungen sowie der Erfassung metrischer Merkmale erworben werden. Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie am Ende der Übung einen ausgewählten Befund weitgehend selbstständig dokumentieren und bewerten. Die Übung findet in zwei Kursen mit je max. 8 Teilnehmern statt (bitte in Listen am Aushang HVPL 5-7 eintragen).

Literatur: O'Connor, T. 2000: The Archaeology of Animal Bones. Somerset.

Reitz, E.J., Wing, E.S. 1999: Zooarchaeology. Cambridge.

Schmid, E. 1972: Knochenatlas. Für Prähistoriker, Archäologen und Quartärgeologen. Amsterdam - London - New York.

Dr. Gärtner, Tobias

UE

51604

Bestattungsbrauch und "Volks glauben" im Mittelalter und in der frühen Neuzeit im Spiegel der Archäologie

Termin: Mo 10-12

wöch.

Ort: HVPL 5-7; 412

Beginn: 25.10.2004

Kommentar: Die religiöse Vorstellungswelt des Mittelalters und der frühen Neuzeit ist anhand der historischen Überlieferung in weiten Teilen gut zu erfassen. Die Archäologie vermag jedoch mit den ihr eigenen Methoden Einblicke in Bereiche der "Volksfrömmigkeit" und des "Volks glaubens" zu geben, die aus den Schriftquellen nur unzureichend bekannt sind. In der Übung sollen die diesbezüglich relevanten Fundgruppen (Amulette, Devotionalien) eingehend vorgestellt werden. Die vielfältigen Bestattungsformen in der Kirche und auf dem Kirchhof sowie ihr geistig-religiöser Hintergrund werden ebenso behandelt wie die Nachgeburtsbestattungen im eigenen Keller oder das Verscharren hingerichteter Personen auf der Richtstätte. Darüber hinaus sind auch die Möglichkeiten der anthropologischen Auswertung von Friedhofsgrabungen in Bezug auf die Rekonstruktion der Lebensumstände im Mittelalter zu diskutieren.

Literatur: B. Thier, Religiöse Praktiken des Alltags im archäologischen Befund. Ein Überblick aus der Sicht der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie. Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 14, 1998, 85-104; M. Illi, Wohin die Toten gingen. Begräbnis und Kirchhof in der vorindustriellen Stadt. Zürich 2000; zur Pilgerzeichenforschung: <http://www2.rz.hu-berlin.de/sachkultur/wallfahrt.html>

Dr. Kirsch, Eberhard	UE	51605
<i>Entwicklung der Haushaltskeramik in NO-Deutschland zwischen Mittelalter und früher Neuzeit</i>		
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Anhand originaler Fundstücke aus Berlin und Brandenburg sowie zahlreicher Abbildungen wird ein Überblick über die Entwicklung der Haushaltskeramik seit dem Mittelalter geboten. Zugleich werden die wichtigsten Publikationen zum Thema vorgestellt.

Literatur: G. Mengelsdorf, Untersuchungen zur Formenkunde spät. mittelalterlicher Keramik im westlichen Brandenburg. Frankfurt/M 1994
H. Schäfer, Zur Keramik des 13. bis 15. Jh. in Mecklenburg-Vorpommern. In: Bodendenkmalpflege in M-V, Jahrbuch 1996, Jg. 44, 297 - 335
H. Lüdtko/K. Schietzel, Handbuch zur Mittelalterlichen Keramik in Nordeuropa. Neumünster 2001

Dr. Meyer, Michael	UE	51606
<i>Aufarbeitung einer archäologischen Ausgrabung</i>		
Termin: s. Aushang	Block	Ort: s. Aushang

Kommentar: Das Fundmaterial und die Grabungsdokumentation der Lehrgrabung des Sommers 2004 wird in dieser Übung anhand der Grabungsrichtlinie der Landesdenkmalpflege aufgearbeitet, so daß die Teilnehmer alle Arbeitsschritte dieser Nachbereitungsphase kennenlernen. Abschluß der Übung bildet das Zeichnen ausgewählter Fundstücke.

Dr. Schäfer, Joachim	UE	51607
<i>Evolutionäre Verhaltensforschungen (Humanethologie, evolutionäre Psychologie, Entwicklungspsychologie). Hilfswissenschaft, Ärgernis oder Konkurrent für die Paläolithische Archäologie</i>		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Ethologie und Psychologie erklären das Verhalten des Menschen auch aufgrund seiner stammesgeschichtlichen Entwicklung. "Zivilisationskonflikte" sehen sie in der "Prägung" des Menschen im Eiszeitalter begründet. Es werden zum einen aktuelle Problemfälle (z.B. Kannibalismus) aufgrund paläolithischer "Befunde" interpretiert und zum anderen Rückschlüsse aus heutigem Wissensstand (z.B. Entwicklungspsych.) auf das Paläolithikum gezogen. Für diese, im Randbereich der Archäologie angesiedelte Übung wird die Bereitschaft zum multidisziplinärem Forschen erwartet. Nachfolgende Fragen werden erörtert: Auf welche Erkenntnisse (und wie ist die Beweisführung) eigener Untersuchungen stützen sich die Verhaltenswissenschaften? Welche Ergebnisse der Archäologie (sowie Paläontologie und Paläoklimatologie) werden in den Verhaltenswissenschaften berücksichtigt und welche nicht? Welche Ergebnisse aus den Verhaltenswissenschaften können eine sinnvolle Anwendung in

der Paläolitharchäologie finden ? Welche Wirkungen gehen von der Metaebene der Verhaltenswissenschaften (evolutionäre Erkenntnistheorie, genetische Erkenntnistheorie) aus ?

PD Dr. Struwe, Ruth	UE	51608
<i>Wildbeutergemeinschaften aus ethnoanalogischer Sicht</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: In Zeiten evolutionistischer Forschungsansätze war es üblich, Verhältnisse bei rezenten Wildbeutergemeinschaften, wie die Inuit, australische Ureinwohner oder die San, in vergangene paläolithische oder mesolithische Zeiten rückzuprojizieren. In der modernen Urgeschichtsforschung werden mit großer Zurückhaltung ethnographisch überlieferte Zustände als Interpretationsmodelle verwendet, um Analogien zu ziehen. In der Übung werden zunächst methodische Prämissen einer solchen Vorgehensweise aufgezeigt und dann beispielhaft Lebensbereiche verschiedener subrezenter Gemeinschaften betrachtet, um ihr Potential zur Aufhellung vergangener archäologischer Hinterlassenschaften von Jäger-Sammler-Gruppen in Europa zu diskutieren.

Literatur: M. K. H. Eggert, Archäologie als Kulturanthropologie: Das Problem der Interpretation. In: Ders. Prähistorische Archäologie, 308-352. Tübingen - Basel 2001; Ethno-analogy and the Reconstruction of Prehistoric Tool Use and Production. Ed. L. Owen & M. Porr (Urgeschichtliche Materialhefte 14.) Tübingen 1999; W. Roebroeks, Das Bild vom Urmenschen im Wandel der Zeit: zur Geschichte der heutigen Auffassungen und Auseinandersetzungen in der Urgeschichtsforschung. In: Jahrb. Röm.-Germ. Komm. 40, 1993, 3-25.

PD Dr. Struwe, Ruth	UE	51609
<i>Vom Tier zum Menschen. Die kulturelle Seite der Menschwerdung</i>		
Termin: Di 12-14	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Der Menschwerdungsprozess ist an Fossilbelegen rekonstruierbar, wenn auch Neufunde immer wieder zu neuen Auffassungen über zeitliche Tiefe und Verlauf führen. Die kulturelle Seite ist anhand von Hinterlassenschaften wie Stein- und Knochenwerkzeugen, Feuerspuren sowie Jagd- und Sammelreste zu erkennen. Aus Sicht der Ethologie und der Soziobiologie wird die Trennung zwischen Tier und Mensch, d. h. die Besonderheit des Menschen, unschärfer gesehen, als Geisteswissenschaften es reflektieren. In der Übung sollen archäologische Quellen befragt und ihr Aussagewert diskutiert werden.

Literatur: The Cambridge Encyclopedia of Human Evolution. Ed. S. Jones, R. Martin & D. Pilbeam. Cambridge 1992; R. Corbey, Theoretische Probleme der Kognition, Sprache und Gesellschaft bei frühen Hominiden. In: Ethnogr.-Archäol. Zeitschr. 39, 1998, 321-333; Neanderthals and modern humans: Discussing the transition in Central and Eastern Europe from 50.000-30.000 B.P. Ed. Orschiedt, J., & C.-G. Weniger. Mettmann 2000.

Dr. rer. nat. Ullrich, Herbert	UE	51610
<i>Anthropologische Bestimmungsübungen am menschlichen Skelett</i>		

Termin: Di	10-13	wöch.	Ort: LU 57	Beginn: 19.10.2004
------------	-------	-------	------------	--------------------

Kommentar: In Ergänzung zur Vorlesung "Einführung in die Prähistorische Anthropologie" (SS 2004) dienen die Bestimmungsübungen am menschlichen Skelett der Aneignung praktischer Kenntnisse in der Bestimmung von Skelettresten sowie der Alters- und Geschlechtsdiagnose für die Ausgrabungstätigkeit und Beurteilung der geborgenen Skelette. Inhalt: Skelettanatomie, Geschlechtsdiagnose, Altersdiagnose, Körperhöschätzung, Erkennen pathologischer Veränderungen, Leichenbranduntersuchung.

Literatur: B. Herrmann et al., Prähistorische Anthropologie, Leitfaden der Feld- und Labormethoden. Berlin, Heidelberg 1990.

Dr. Meyer, Michael		PR	51611
<i>Lehrgrabung</i>			
Termin: s. Aushang	Block	Ort: s. Aushang	

Kommentar: In den ersten Oktoberwochen wird am Beispiel der Ausgrabung einer ländlichen Siedlung aus den Jahrhunderten um Christi Geb. in die grundlegenden Methoden der archäologischen Ausgrabung eingeführt. Einzelheiten werden per Aushang bekanntgegeben.

Dr. Schäfer, Joachim		PR	51612
<i>Lehrgrabung. Archäologische Ausgrabungen am jungpaläolithischen Fundplatz Breitenbach (Sachsen-Anhalt)</i>			
Termin: s. Aushang	Block	Ort: s. Aushang	

Kommentar: Das Grabungspraktikum / die Lehrgrabung wendet sich an Anfänger und fortgeschrittene Studenten. Ziel der Blockveranstaltung ist es, Kenntnisse über paläolithische Ausgrabungsmethoden, die Dokumentation von Funden und Befunden sowie deren Archivierung zu erlangen.

PD Dr. Theune-Vogt, Claudia		VL	51614
<i>Einführung in die Archäologie des frühen und hohen Mittelalters in Mitteleuropa. Grundkurs IV</i>			
Termin: Mi	08-10	wöch.	Ort: HVPL 5-7; SR I Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die archäologischen Fundkomplexe des frühen und hohen Mittelalters in Mitteleuropa. Neben den Hinterlassenschaften der merowingerzeitlichen Stammesverbände in Europa werden auch Fundkomplexe der Wikinger im nördlichen Europa und der slawischen Verbände östlich der Elbe betrachtet.

Literatur: Die Franken - Wegbereiter Europas. Ausstellungskatalog (Stuttgart 1996).

S. Brather, Die Archäologie der westlichen Slawen (Göttingen 2001).
Wikinger - Waräger - Normannen. Die Skandinavien und Europa 800-1200. Ausstellungskatalog (Berlin 1992)

Dr. Smolnik, Regina	UE	51621
<i>Archäologie und Museum II</i>		
Termin: s. Aushang	wöch.	Ort: s. Aushang

Kommentar: Fortführung der Übung aus dem Wintersemester 2003/2004: Einführung in die Sammlungs-, Vermittlungs- und Gestaltungskonzeptionen für das neue Archäologische Landesmuseum in Brandenburg (Eröffnung Ende 2006). Es soll die Möglichkeit geboten werden, an praxisbezogenen Arbeiten zur Neukonzeption eines größeren archäologischen Museums teilzuhaben und Einblicke in die fortschreitende Realisierung des Museums zu gewinnen.

Dr. Schäfer, Joachim	UE	51622
<i>Aufarbeitung einer jungpaläolithischen Ausgrabung</i>		
Termin: s. Aushang	Block	Ort: s. Aushang

Kommentar: Am Beispiel der Lehrgrabung am aurignacienzeitlichen Fundplatz Breitenbach (Sachsen Anhalt) werden erste Arbeitsschritte von der Ausgrabungsdokumentation über Fund- und Befundaufnahme, deren Illustrationsmöglichkeiten bis zur Berichterstattung durchgeführt.

Grundstudium

PD Dr. Halle, Uta	VL	51613
<i>Einführung in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Die Vorlesung soll in die Quellen, Methoden, Aussagen und Probleme des Faches einführen. Gleichzeitig wird ein Überblick über die verschiedenen Epochen und zu den theoretischen Grundlagen der europäischen Ur- und Frühgeschichte geben.

Literatur: Eggert, M. K. K., Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden. Tübingen 2001

Bernbeck, R. Theorien in der Archäologie. Tübingen / Basel 1997

Renfrew, C. / Bahn, P., Archaeology: Theories, Methods and Practice. London 1996

PD. Dr. Gringmuth-Dallmer, Eike	PS	51615
<i>Siedlungs- und Befestigungswesen im Mittelalter</i>		
Termin: Mo 16-18	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Anhand gut erforschter Beispiele werden Hausbau, Funktion und Siedlungsstruktur sowie Befestigungsmerkmale und ihre Interpretation und die Beziehungen der Fundplätze zur umgebenden Landschaft im germanisch/deutschen und im slawischen Raum vom 6.-15. Jh. analysiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf den Fragen moderner Forschungsmethodik.

Literatur: G.P. Fehring, Die Archäologie des Mittelalters. Eine Einführung. Stuttgart 2000 - Burgen in Mitteleuropa. Ein Handbuch. 2 Bde., Hrsg. H.W. Böhme u.a. Stuttgart 1999 - P. Donat, Haus, Hof und Dorf in Mitteleuropa vom 7. bis 12. Jahrhundert. Berlin 1980.

M.A. Armbrüster, Tanya	PS	51616
<i>Frühmittelalterliche Bodenfunde aus Mittel- und Nordeuropa</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Dieser Grundkurs bietet einen Überblick über frühmittelalterliche Bodenfunde aus Deutschland, der Schweiz, Österreich Frankreich, England, Dänemark und Schweden. Die Grabfunde sollen dabei im Vordergrund stehen, es werden jedoch daneben auch ausgewählte Siedlungsfunde behandelt. Anhand exemplarischer Funde und Befunde aus dem beschriebenen Arbeitsgebiet sollen die Teilnehmer eine Vorstellung vom Fundmaterial wie auch von der zeitlichen Gliederung und räumlichen Verbreitung gewinnen. Daneben werden historische Quellen sowie Beiträge zur aktuellen fachlichen Diskussion das Bild abrunden. Von den Teilnehmern wird die Vorbereitung/ Präsentation eines mündlichen Kurzvortrages von ca. 20 min. Dauer erwartet. Die Bereitschaft zur Beschäftigung mit nicht-deutschsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.

Literatur: ARCHÄOLOGISCHES LANDESMUSEUM BADEN-WÜRTTEMBERG (Hg.) 1997: Die Alamannen. Begleitband zur Ausstellung "Die Alamannen". Stuttgart, 135-141. WIECZOREK, A., P. PÉRIN, K. VON WELCK, W. MENGHIN (Hg.) 1996: Die Franken - Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben. Katalog - Handbuch zur Ausstellung "Die Franken - Wegbereiter Europas". Mannheim/ Mainz, 91-101. FREEDEN, U. VON, U. KOCH, A. WIECZOREK (Hg.) 1999: Völker an Nord- und Ostsee und die Franken. Akten des 48. Sachsensymposiums in Mannheim vom 7. bis 11. Sept. 1997. Bonn, 167-173

Dr. Meyer, Michael	UE	51617
<i>Einführung in die Quellen und Methoden der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie</i>		
Termin: Di 14-16	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Die Übung bietet eine grundlegende Einführung in die Konzepte und Methoden der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie. Anhand von Beispielen werden die wichtigsten Arbeitsweisen vorgestellt und erläutert.

Literatur: M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden Tübingen/Basel 2001)
H. J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (Neuausgabe Zürich 1986)

Hauptstudium

PD Dr. Kleemann, Jörg	HS	51618
<i>Studien zur Wielbark-Kultur. Die archäologischen Quellen zur sogenannten Gotenwanderung</i>		
Termin: Mo 14-16	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Bezugnehmend auf die Vorlesung (im Sommersemester) sollen in diesem Hauptseminar die archäologischen Quellen, vor allem die neu publizierten Gräberfelder, der kaiserzeitlichen Wielbark-Kultur Polens im Hinblick auf die z. Z. gängige Theorie der gotischen Wanderung von der Ostsee zum Schwarzen Meer analysiert werden (Polnischkenntnisse sind von Vorteil).

Literatur: Bierbrauer, V., Archäologie und Geschichte der Goten vom 1.-7. Jahrhundert. Versuch einer Bilanz; Frühmittelalt. Stud. 28, 1994;
Kokowski, A., Die Maslomecz-Gruppe; Ber. RGK 78, 1997.

PD Dr. Theune-Vogt, Claudia	HS	51619
<i>Zentrum und Peripherie in der Archäologie</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 26.10.2004

Kommentar: Archäologische Siedlungskomplexe werden in der Regel lediglich in ihrem engeren Kontext betrachtet. Aufgrund verschiedener Kriterien können Zentralorte oder ländliche Siedlungen gegliedert werden. Bedeutende fortifikatorische, ökonomische sowie administrative und religiöse Funktionen geben Hinweise auf einen Zentralort, agrarisches Umfeld und Hauswerk werden mit ländlichen Siedlungen in Verbindung gebracht. Von Interesse ist weiterhin die wechselseitigen Beziehungen zwischen dem Zentrum und der Peripherie. In dem Hauptseminar werden neben den angedeuteten theoretischen Aspekten zur hierarchischen Klassifizierung von Siedlungsgefügen auch verschiedene Komplexe eingehend betrachtet.

Literatur: E. Gringmuth-Dallmer, Kulturlandschaftsmuster und Siedlungssysteme. Siedlungsforschung - Archäologie - Geschichte - Geographie 14, 1996, 7-31.

alle Lehrenden	CO	51620
<i>Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden</i>		
Termin: Mi 16-18	14tgl./2	Ort: HVPL 5-7; 412 Beginn: 27.10.2004

Kommentar: Im Kolloquium sollen DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen ihre Arbeit vorstellen und diskutieren lassen können. Des Weiteren werden neue Forschungsansätze und Methodendiskussionen erörtert.

Praxisrelevante Lehrveranstaltungen

Für alle Studierenden

N.N.			VL	51901
<i>Vorlesungsreihe des Career-Centers</i>				
Termin: Mi	18-20	wöch.	Ort: UL 6, 3059	Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Zwei bis drei Referenten aus der Praxis stellen die Berufsfelder vor und sprechen über notwendige Qualifikationen und Einstiegsmöglichkeiten. Anschließend gibt es die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

03.11.2004 Journalismus

Nachrichten, Informationen und Hintergründe oder Fakten, Fakten, Fakten. Wenn das Publikum und die Themen ständig wechseln, sind besonders Neugier und Schnelligkeit von Journalisten gefragt. Wie man so weit kommt und was man als Journalist wirklich macht, darauf geben unsere ReferentInnen Antwort.

10.11.2004 Stiftungen/ Politische Organisationen/ Vereine

Über 22 Mio. Bürger engagierten sich im letzten Jahr ehrenamtlich in über 8000 Stiftungen, Vereinen und Organisationen. Von der Arbeit an der Basis bis hin zu leitenden Funktionen, von der Öffentlichkeitsarbeit bis zum Projektmanagement vereint die Arbeit im 3. Sektor sehr vielfältige Tätigkeitsfelder.

17.11.2004 Film und Fernsehen

So attraktiv wie Film und Fernsehen sind, so verschieden sind die Tätigkeiten, die dort gefragt werden. Vor oder hinter der Kamera, während des Drehs oder davor, verschiedene Formate und Senderprofile - Orientierung im Dschungel der Fernsehlandschaft bietet diese Veranstaltung.

24.11.2004 Archiv

Archive sind mehr als staubige Aktenberge: Sie können Geschichte erfahrbar machen, bergen unentdeckte Biografien oder dokumentieren ein künstlerisches Werk. Gefragt sind systematisches Denken, präzises Arbeiten und oft ein detektivischer Spürsinn - Fähigkeiten, die im Laufe des Studiums erworben werden.

1.12.2004 Werbung

Reklame für Bücher, Häuser oder Filmfestivals? Ob ganze Werbestrategie oder nur eine Überschrift - in jedem Fall brauchen Werbefachleute Fingerspitzengefühl und eine besondere Affinität zu Sprache. Unsere ReferentInnen bieten Innenansichten eines Berufsfeldes für kreative Köpfe.

08.12.2004 Deutschland International

International in Deutschland arbeiten? Ob Botschaften oder Auswärtiges Amt, Kulturinstitutionen oder Stiftungen - Geistes- und Sozialwissenschaftlern stehen viele Möglichkeiten offen. Interessenten brauchen neben sehr guten Sprachkenntnissen auch landeskundliche Kenntnisse und interkulturelle Sensibilität.

12.01.2005 Forschung und Wissenschaft

Wie sieht das Tätigkeitsfeld eines wissenschaftlichen Mitarbeiters an einem Forschungsinstitut aus? Was ist eine Graduiertenkolleg und wie bewerbe ich mich um ein Promotionsstipendium? Was sind Drittmittelprojekte und wofür steht die Abkürzung DFG? Die Veranstaltung informiert rund um das Berufsfeld Wissenschaft.

19.01.2005 Kulturmanagement

tRÄNENpALAST, internationales literaturfestival, Berliner Kammeroper - damit Kultur auf die Bühne, ins Radio oder in den Club kommt, müssen Künstler, Techniker, Betreiber, Sponsoren, Presse unter einen Hut gebracht werden. Die Kulturmanager behalten die Fäden in der Hand und das Programm im Kopf.

26.01.2005 Jobnomaden

Jobnomaden haben oft schillernde Berufsbiografien. Sie ziehen von Job zu Job oder verdienen mit unterschiedlichen Tätigkeiten ihr Geld - oft mit minimaler sozialer Absicherung. Unsere ReferentInnen berichten vom Jobnomadentum zwischen gesellschaftlichem Zwang und kreativer Chance.

Lehrangebote anderer Fächer

Für alle Studierenden

Coy, W.	VL	89001
<i>Geschichte der Informatik</i>		
Termin: Di 15-17	wöch.	Ort: RUD 25, 3.408 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: 1936 hat Alan Turing seine Schrift "On computable numbers with an application to the Entscheidungsproblem" veröffentlicht; Konrad Zuse sägte zur gleichen Zeit an seiner Ziffernrechenmaschine Z1. Seitdem hat sich der Computer gehäutet von der Rechenmaschine zum Werkzeug (Tool) und zum Digitalen Medium. Daraus sind offene globale Rechneternetze entstanden, die zusammen mit der Mikroelektronik und der Softwaretechnik die technische Basis einer globalen Informationsgesellschaft bilden, die in ersten Umrissen als Nachfolgeformation der Industriegesellschaft erkennbar wird.

Übung zur Vorlesung

s. Aush. s. Aush. wöch. s. Aush.

Krämer, S.	VL	89002
<i>Zeichen, Erkenntnis, Wissen, Maschine: Erkenntnistheorie bei Descartes und Leibniz</i>		
Termin: Fr 10-12	wöch.	Ort: HAB 45, J 32/10 (FU) Beginn: 22.10.2004

Kommentar: Descartes und Leibniz waren nicht nur ingeniose Philosophen, sondern auch innovative Mathematiker. Descartes schuf die Analytische Geometrie, Leibniz verdanken wir die Infinitesimalrechnung. Die Vorlesung geht der Frage nach dem Zusammenhang zwischen Mathematik und Philosophie in der frühen Neuzeit nach. Leitende These ist, dass dieser Zusammenhang in der Einsicht besteht, dass das Denken und erst recht jede Form von Wissenschaft gebunden ist an den Gebrauch von Zeichen. Schriftlichen Zeichen, der operativen Schrift des Kalküls, kommen dabei eine besondere Bedeutung zu. Denn Herzstück des Methodengedankens ist das Bestreben, Wahrheit auf Richtigkeit zurückzuführen; dies aber ist nur möglich bei Problemen, die kraft schriftlicher Rechentechnik und durch den Gebrauch von Kalkülen lösbar sind. In diesem Ideal der Berechenbarkeit, mithin der Vorstellung, dass alles in Zahlenverhältnissen ausgedrückt werden könne, treffen sich nicht nur Philosophie und Mathematik, sondern auch Kunst und Wissenschaft: Denn lange vor der Entstehung der ratio-

nalistischen Philosophie und neuzeitlichen Mathematik zehrt die künstlerische Technik der Zentralperspektive von der Kalkülisierung.

Die Vorlesung widmet sich also Zusammenhängen zwischen Sprache, Schrift, Bild und Zahl in der frühen Neuzeit.

Fischel, A./Felfe, R.	UE	89003
<i>Beschreiben, Analysieren, Interpretieren. Übung vor Originalen in Berliner Museen</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3031 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Im Seminar sollen Grundlagen der kunstwissenschaftlichen Arbeit geübt und diskutiert werden. Vorgesehen sind hierfür Besuche in ausgewählten Museen mit ihren spezifischen Sammlungen, wobei verschiedene Medien bildlicher Darstellung ebenso Thema der Auseinandersetzung sein werden, wie deren formale Eigenschaften und Sujets. Der Akzent der gemeinsamen Arbeit soll dabei auf der Betrachtung und differenzierten Beschreibung der Objekte als einem Ausgangspunkt der Analyse liegen. Das Seminar verbindet auf diese Weise zentrale Techniken und Fragehorizonte der Kunstgeschichte mit einem Einblick in die Berliner Museumslandschaft.

Weber, C.	UE	89004
<i>Zeugnisse der Wissenschaft. Spurensuche im Hauptgebäude der Humboldt-Universität</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3031 Beginn: 20.10.2004

Kommentar: In den Treppenaufgängen und Fluren des Hauptgebäudes begegnen uns eine ganze Reihe bemerkenswerter Zeugnisse der Wissenschaft: z.B. Tafeln, Büsten und Ölbilder, die an das Wirken bedeutender Wissenschaftler erinnern, oder Abgüsse von Objekten aus den Sammlungen der Universität, die in bestimmten Disziplinen eine signifikante Rolle gespielt haben.

Hinter all diesen Zeugnissen stehen wissenschaftliche Lebensläufe, Ideen und Entwicklungen, denen wir in der Übung nachgehen wollen. Die Ergebnisse werden in einer kleinen Broschüre zusammengefasst, die den Besuchern der Humboldt-Universität in Zukunft als einführende Lektüre dienen kann.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen (Veranstaltung im Rahmen des Studium Generale).

Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in einen Beitrag übernimmt.

Einführende Literatur:

Angelika Keune, Gelehrtenbildnisse der Humboldt-Universität zu Berlin. Denkmäler, Büsten, Reliefs, Gedenktafeln, Gemälde, Zeichnungen, Graphiken, Medaillen. Berlin 2001.

Kittler, F.	UE	89010
<i>Einführung in die Computergraphik unter Linux</i>		
Termin: Do 18-20	wöch.	Ort: SO 22a, 410 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Seminar über zwei Semester

König, V.	UE	89011
<i>Graphische Kommunikationssysteme I: Bild-Schrift-Text-Illustration. Form, Funktion und Kontext erläutert an ausgesuchten Beispielen aus dem indigenen Amerika</i>		
Termin: Fr 14-18	14tgl./1	Ort: Ethnol. Museum Beginn: 22.10.2004

Kommentar: Begonnen wird mit einer allgemeinen Behandlung des Themas graphische Kommunikation am Beispiel von Bild, Schrift, Text und Illustration. Menschliche Kommunikation ist vielfältig. Sprache und Musik können gehört, aber auch graphisch aufgezeichnet werden. Die Bewegungsabläufe des Tanzes können choreographisch festgehalten werden. Für die Naturwissenschaften wurden besondere Notationssysteme entwickelt (Zahlen, Formeln etc.). Form und Funktion graphischer Kommunikationssysteme sind interkulturell sehr unterschiedlich.

Schrift muss nicht zwangsläufig sprachabhängig sein. In der ersten LV im WS 2004 werden insbesondere Beispiele aus Mexiko und Südamerika als unabhängig von Europa entwickelte Kommunikationssysteme vorgestellt.

In den folgenden beiden Semestern werden kartographische Kommunikationssysteme als eine Besonderheit für die räumliche Darstellung behandelt.

Die Entwicklung von Weltkarten im Zuge der europäischen Entdeckungsgeschichte wird im dritten Semester am Beispiel Brasiliens erläutert. Ziel ist die Entwicklung eines Ausstellungskonzeptes für eine Ausstellung, die 2006 eröffnet wird.

Ofak, A.	UE	89012
<i>"Anaklasis" - Medien und Mathematikgeschichte der Optik</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3031 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Das griechische Wort anaklasis bezeichnet die Brechung von Lichtstrahlen (und Klängen) in einem bestimmten, messbaren Punkt. Es handelt sich dabei um den Brechungswinkel. Obwohl Aristoteles um 400 v. Chr. in seiner Sinneslehre zum ersten Mal dieses Wort bemühte, mussten weitere 2000 Jahre vergehen, bis die Suche nach dem Brechungswinkel zur Wissenschaft erhoben wurde (Descartes nennt sie in "Regeln zur Ausrichtung der Erkenntniskraft" Anaklastik oder die Brechungslehre) und trigonometrische Gleichungen auf das Papier brachte.

Das Seminar geht einerseits den Abwandlungen und Brüchen in der Verwissenschaftlichung der Optik nach. Andererseits untersucht es die analoge Stellung, welche die Optik seit der Antike zur Akustik unterhält.

Die Medien der Übertragung von Licht (und Klang) werden dabei eine zentrale Stellung einnehmen. Von den Naturelementen und Kristallen, über Linsen und Prismen zu zusammengesetzten optischen Mediensystemen der frühen Neuzeit wird eine epistemische Mediengeschichte erarbeitet und an die Berechnungsprozesse der Lichtphysik zurückgekoppelt.

Das Seminar ist interdisziplinär angelegt und richtet sich an Studenten der Kultur- und Medienwissenschaft, sowie der Naturwissenschaften. Es besteht die Möglichkeit, ein Blockseminar abzuhalten.

Literatur: Aristoteles, Über die Seele, Meiner, Hamburg, 1995

Descartes, René, Dioptrik, Meisenheim, 1954
 Kittler, Friedrich, Optische Medien, Merve, Berlin, 2002
 Lindberg, David, Auge und Licht im Mittelalter, Suhrkamp, Frankfurt a/m, 1987
 Newton, Optik, Vieweg, 1983
 Simon, Gérard, Archéologie de la Vision, Paris, 2003
 Zielinski, Siegfried, Archäologie der Medien, rororo, 2002

Schneider, P.	UE	89013
<i>Die "Vier Elemente". Ihre Ikonographie in der Kunst vom 15. bis zum 18. Jahrhundert</i>		
Termin: Di 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3031 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Über mehrere Jahrhunderte war die Lehre von den vier Elementen ein wesentlicher Ausgangspunkt der Weltdeutung. Anhand ihrer Kombinationen und Wirkungsweisen konnten Sachverhalte aus Politik und Wissenschaft dargestellt, gedeutet und erklärt werden. Die vier Elemente wurden auf diesem Wege ein wichtiger ikonographischer und ikonologischer Bestandteil sowohl der Herrschaftsrepräsentation als auch der alltäglichen Bildkultur. Das Seminar soll anhand ausgewählter Beispiele die Ikonographie der vier Elemente nachzeichnen und ihre Bedeutung für Kunst, politische Repräsentation und Wissenschaft deuten. Hierbei sollen insbesondere die Rolle der vier Elemente bezüglich der wissenschaftlichen Entwicklung einerseits und der bildlichen Umsetzung in ihrem jeweiligen Kontext andererseits analysiert werden.

Weber, C./Reichle, I.	UE	89014
<i>Zauber des Wissens: Vom Lichtspiel der Laterna Magica zum modernen Wissenschaftstheater</i>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 3031 Beginn: 21.10.2004

Kommentar: Das Theater ist ein beim breiten Publikum beliebtes Instrument der Wissensvermittlung. Dies ist zwar ungewöhnlich für die Darstellung von Wissenschaft und Technik, hat aber den Vorteil, dass das Publikum auch emotional angesprochen wird. Sinnzusammenhänge werden auf diese Weise nicht nur veranschaulicht, sondern auch persönlich erfahrbar gemacht.

Im Seminar wollen wir unterschiedlichen Konzepten nachgehen, bei denen theatralische Formen genutzt werden, um zum Wissen zu "verführen": Die Laterna Magica, die bereits im 17. Jahrhundert atemberaubende Projektionen erlaubte; das ‚Anatomische Theater, ein Schauplatz der Anatomie, der die Wissenschaft sichtbar werden ließ; das ‚Theater der Natur und Kunst‘ von Gottfried Wilhelm Leibniz, welches das Wissen durch "lebendige Impressionen, spielerische und unterhaltende Elemente" zu fördern suchte; das ‚Wissenschaftliche Theater‘ der Urania Berlin zur Verbreitung von naturwissenschaftlichem Wissen; das klassische ‚Wissenschaftstheater‘ zur Vermittlung von wissenschaftsgeschichtlichen Themen wie beispielsweise ‚Kopenhagen‘ von Michael Frayn und ‚Oxygen‘ von Carl Djerassi und Roald Hoffmann sowie das ‚Wissenstheater‘ der Humboldt-Universität, das einen neuen Zugang zu Wissen und Wissenschaft eröffnen soll.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale). Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in einen Beitrag übernimmt.

Literatur: Zu Beginn des Semesters wird ein Reader zusammengestellt.

Grundstudium

Zehnder/Dietrich/Schulte-Römer	TU
<i>Kulturelle HandlungSpielRäume - Kulturmanagement am Beispiel eines interkulturellen Theaterfestivals</i>	
Termin: n.V.	Ort: TU, SO 22 (Raum s. Aushang)

Kommentar: Wir suchen HandlungSpielRäume im theorielastigen Unialltag - neuropolis 2005 !

Ziel ist studentische Theaterproduktionen aus Berlin zusammen mit jungem Theater aus Polen und Tschechien zu präsentieren und dem künstlerischen Austausch im Juni 2005 eine Plattform zu bieten, sowie die Vernetzung mit außeruniversitären Einrichtungen. Das Projektstudium soll sich in vier thematischen Phasen mit Kulturarbeit, Theorie und Praxis des Theaters in Berlin und den Ländern der potentiellen Kooperationspartner, Durchführung eines Festivals und der Nachbereitung und filmischer Dokumentation auseinandersetzen. Dies beinhaltet Probleme und Möglichkeiten von Kulturfinanzierung, Zielgruppenanalyse, Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Gäste "aus der Praxis" werden uns wortgewandt und tatkräftig unterstützen und eine Exkursion zum Stettiner Theaterfestival okno ist geplant. Das Sichten und Besprechen von für das Festival in Frage kommenden studentischen Theaterproduktionen wird die gesamte Laufzeit des Tutoriums begleiten.

Infos: www.neuropolis-berlin.de

Kontakt: nonasr@hotmail.de , Deborah.Zehnder@web.de, j@anko.de

Kittler, F.	PS	89005
<i>Vom Buch zum Computer</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: SO 22a, 411 Beginn: 21.10.2004

Mayer-Deutsch, A.	PS	89006
<i>"Wissen im Bild". Lektüreseminar zu Wissensdarstellungen mit einem Schwerpunkt auf dem 17. Jahrhundert (Sekundärliteratur)</i>		
Termin: Di 14-16	wöch.	Ort: UL 6, 3031 Beginn: 19.10.2004

Kommentar: Idee des Proseminars ist eine Einführung in die grundlegende Sekundärliteratur aus Kunst- und Wissenschaftsgeschichte zu Bildern im Kontext Wissen(schaft): Diagramm, Tableau, Tabelle, Tafel usw. Dabei geht es in erster Linie um Fragen zu Genese und Autorenschaft, zu Stellenwert und Funktion sowie zur Ikonographie dieser bildlichen Wissensdarstellungen im Vergleich bzw. im Zusammenwirken mit der Textdarstellung. Ein Schwerpunkt soll auf dem 17. Jahrhundert, insbesondere bei Athanasius Kircher und seinen Korrespondenten liegen.

Münkner, J.	PS	89007
<i>Kulturtechniken der Todesbewältigung im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: UL 6, 3031
Beginn: 20.10.2004		

Kommentar: Während neuzeitliche Jenseitsvorstellungen (zumindest in der westlichen Welt) unter dem Stichpunkt der ‚Verdrängung‘ fassbar sind, gehen die Menschen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit von einem Leben nach dem Tod aus. Mit dem Sterben gelangt das Leben nicht zu seinem unwiderruflichen Ende, sondern wird in einer neuen Qualität aus dem Diesseits in ein Jenseits überführt. Dabei stehen sich Himmel und Hölle als diametral entgegengesetzte Orte gegenüber, die zunehmend ausdifferenziert werden. Neben Offenbarungen, Visionen, Weltgerichtsspielen und -darstellungen, finden wir Sterbehilfen (artes moriendi), Ermahnungen und Erbauungsschriften im Kontext eines memento mori, Marienlegenden und anderes mehr. Das Seminar will sich anhand mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Text- und Bildbeispiele vor dem Hintergrund einschlägiger Sekundärliteratur mit den mentalen und kulturtechnischen Bewältigungspraktiken des Todes und den Jenseitskonzepten auseinandersetzen.

Velminski, W.	PS	89008
<i>Das gezeichnete Museum. Die Kunstkammer Peters des Großen und ihre Ordnungsprinzipien</i>		
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: UL 6, 3031
Beginn: 20.10.2004		

Kommentar: In Hinsicht auf die theoretische Ausprägung der Naturgeschichte des 18. Jahrhunderts wurde die Kunstkammer Peters des Großen in der modernen Forschung völlig außer Acht gelassen. Es existieren zwar zahlreiche Untersuchungen von Sammlungen, diese beschränken sich allerdings auf die westeuropäische Wissenschafts- und Sammelgeschichte. Der jüngst erschienene Katalog zu der Ausstellung "Palast des Wissens. Die Kunst- und Wunderkammer Zar Peters des Großen" bietet einen guten Einblick in die Geschichte des ersten Museums Russlands, jedoch erschöpfen sich die Beiträge in der Datierung von Fakten und Ereignissen.

Das Seminar würde sich indes der Sammlungs- und Ordnungsgeschichte der Kunstkammer Peters des Großen widmen. Es wird die Frage gestellt, ob die ausgestellten Exponate eine Art Lehrstätte darstellten, in der die Lektion über die Strukturierung der Wahrnehmung erfolgte. Außerdem wäre zu untersuchen, inwieweit die Ordnungsprinzipien und ihre künstlerische Katalogisierung dem Auge des Zuschauers nicht nur das Objekt und seine Zuordnung eröffneten, sondern den Betrachter im Einzelnen neu inspirierten.

Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Wirkungsmacht der Ordnungsprinzipien und die imaginären, mimetischen und archivischen Potenzen des katalogisierenden Prinzips und der systematisierenden Gestik gelegt werden. Dabei wird der Bilderatlas der Kunstkammer näher in Betracht genommen. Mit einer Methode der bildmäßigen Katalogisierung, die eine Steigerung der schriftlichen Beschreibung zu höchstmöglicher Anschaulichkeit bewirken sollte, wurde eine Vorstellung der beschriebenen Objekte des Katalogs auf der Grundlage ihrer Namen, Angaben zu ihrer Natur und Eigenschaften angefertigt und fungierte fortan als Nachschlagewerk.

Aufgrund des erhaltenen Kataloges kann man heute den damaligen Bestand des Museums nachvollziehen und rekonstruieren. Vor dem Hintergrund dieser Neudefinitionen musealer Räume fallen wiederum bildliche Inszenierung von Sammlungsgegenständen in Manuskripten und illustrierten Publikationen des frühen 18. Jahrhunderts, in denen die Gegenstände wissenschaftlichen Interesse zwischen Realpräsenz und bildlicher Repräsentation changieren. Das Ziel des Seminars liegt also in einer Analyse der Wechselwirkungen zwischen kulturell etablierten Visualitätsstrategien und jenen sich in der petrinischen Epoche, die russische Kulturgeschichte im allgemeinen als aufklärerische Periode ausweisen, nachdrücklich verschiebenden kulturellen, materialen und wissenshistorischen Dispositionen.

Voss, J.			PS	89009
<i>Die Geschichte der Tierillustration. 1500-1900</i>				
Termin: Mo	06-08	wöch.	Ort: UL 6, 3031	Beginn: 18.10.2004

Kommentar: Tierdarstellungen zählen zu den ältesten wissenschaftlichen Illustrationen. Von der frühen Neuzeit bis heute wurde das Tierreich - von Insekten, Käfern und Schmetterlingen bis hin zu Fischen, Vögeln und Säugetieren - in Bildern erfasst und für Wissenschaftler wie Laien in zahlreichen Buchpublikationen verfügbar gemacht. Anhand von ausgewählten Stationen soll in die Techniken und Grundlagen dieser Bildproduktion Einblick gegeben werden. Im Vordergrund steht dabei die Frage, welche Rolle das Bild vom Tier in der wissenschaftlichen Forschung und ihrer öffentlichen Verbreitung einnahm.

Literatur: Martin Kemp: "Bilderwissen. Die Anschaulichkeit naturwissenschaftlicher Phänomene", Köln 2003.

Ernst H. Gombrich: "Kunst und Illusion. Zur Psychologie der bildlichen Darstellung", 6. Auflage mit neuem Vorwort, Berlin 2002.

S. Peter Dance: "The Art of Natural History. Animal Illustrators and their Work", New York 1978.

Hauptstudium

Kogge, W.			HS	89015
<i>Wittgenstein über Farben und Aspekte</i>				
Termin: Mi	18-20	wöch.	Ort: UL 6, 3031	Beginn: 20.10.2004

Kommentar: Wie verhalten sich die ästhetischen Qualitäten der Farben und Gestalten zu ihrer Interpretationen und Deutung? Wie verhalten sich überhaupt das Wahrgenommene, die Wahrnehmung und das Denken zueinander? Während die zeitgenössische Philosophie häufig lediglich zu Kompromissformeln kommt, etwa, dass Wahrnehmung immer schon in irgendeiner Weise begrifflich sei, arbeitet Wittgenstein in einer sich vertiefenden Denkbewegung heraus, dass in den verschiedenen Situationen des Sehens von Farben und Gestalten vielfältigere Unterschiede bestehen als wir gemeinhin annehmen.

Das Seminar wird in gründlicher Lektüre der einschlägigen Textpassagen Wittgensteins Fragen erörtern, die an der Schnittstelle von Erkenntnistheorie und Ästhetik liegen. Im Zentrum stehen Probleme der Begriffsgesättigtheit bzw. Theoriegeladenheit der Wahrnehmung, aber

auch die Frage, was Wittgensteins Methode zu philosophieren zu solchen Grundsatzdebatten der Philosophie beitragen kann. Als Hintergrund werden die Farbenlehren von Newton, Goethe und von Helmholtz herangezogen, ebenso werden die gestaltpsychologischen Ansätze (Koffka, Köhler) berücksichtigt, auf die Wittgenstein kritisch rekurriert. Voraussetzung für die Teilnahme sind gute Vorkenntnisse der Philosophie Wittgensteins. Von Sitzung zu Sitzung wird ein Arbeitspapier von 2 Seiten angefertigt, was ebenso Voraussetzung zum Scheinerwerb ist wie ein Kurzreferat und eine Hausarbeit.

Literatur: Ludwig Wittgenstein, Bemerkungen über Farben, in: Werkausgabe Bd. 8, S. 7-112, Frankfurt a. M. 1999.

Ludwig Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen, in: Werkausgabe Bd. 1, Frankfurt a. M. 1993, besonders S. 518ff

Ludwig Wittgenstein, Bemerkungen über die Philosophie der Psychologie, Werkausgabe Bd. 7, Frankfurt a. M. 1994.

Krämer, S.	HS	89016
<i>Spur' als philosophisches, geisteswissenschaftliches und wissenschaftstheoretisches Konzept</i>		
Termin: Fr	12-14	wöch. Ort: HAB 30, SER I (FU) Beginn: 22.10.2004

Wildgruber, G.	HS	89017
<i>Mathematische Existenz. Die Geburt der Fiktion aus dem Geist der Mathematik</i>		
Block		
Termin: n.V.	Ort: SO 22a, 411	

Kommentar: Das Seminar versucht eine Geschichte der Theorie im Abendland zu rekonstruieren und zwar insofern sich in ihr Wissenschaft von Anbeginn dezidiert mit der Methode der Fiktion verbindet, die ursprünglich nicht primär in den Bereich der Dichtung, sondern der beginnenden Wissenschaft der Griechen gehört. Sie kann als immanentisierende Reaktion auf die prekär gewordene Obhut der Musen verstanden werden (Hesiod Theogonie 27). Die Entwicklung dieser Ausgangskonstellation soll an markanten Epochen verfolgt werden: einmal exemplarisch an der methodischen Erfassung neuzeitlicher Rationalität bei Descartes; dann, als ihr Höhepunkt, in der Gestalt der Modernen Mathematik des 20 Jh., die Wissenschaft und Poiesis zur Gänze identifiziert (Russell: Mathematics may be defined as the subject in which we never know what we are talking about, nor whether what we are saying is true.) und schließlich, als den Mittelpunkt unserer jetzigen technischen Kultur, die transklassische, Wirklichkeitsgenerierende Maschine, den Computer hervorbringt. Die Herausbildung der Form des Denkens, das sich schließlich selbst befähigt, zur Ausübung seiner Operationen auf die Last jeder bestimmten Individualität zu verzichten, um sich endlich in die Elemente von Sand und Eisen auslegen zu können, ist nicht irgendeine Sonderentwicklung im abendländischen Denken, sondern wesentlich das Schicksal der Theorie.

4. Abkürzungen

Veranstaltungsorte:

- BE 1 - Kommode, Bebelplatz 1 (schräg gegenüber dem Hauptgebäude der Humboldt-Universität)
- BA 9 Bauhofstraße 9 - Reuterhaus am Hegelplatz
- DOR 24 - Seminargebäude am Hegelplatz, Dorotheenstr. 24
- DOR 26 - Dorotheenstr. 26
- GBZ Großbritannienzentrum, (Jägerstr. 10)
- HVPL 5 Hausvogteiplatz 5 (Ur- und Frühgeschichte)
- JÄ10 Jägerstraße 10 (GBZ: Großbritannienzentrum)
- SD 19 - Schiffbauerdamm 19 (Institut für Europäische Ethnologie)
- UL 6 - Hauptgebäude der Humboldt-Universität, Unter den Linden 6
- UL 9 - Altes Palais, Unter den Linden 9/11 (schräg gegenüber dem Hauptgebäude der Humboldt-Universität)
- UNI 3 - Universitätsstr. 3b
- ZI 13 - Ziegelstr. 13c
- ZI 5 ZBW - Ziegelstr. 5-9 (Zweigbibliothek Wissenschaftsgeschichte)

Veranstaltungstypen:

- | | | | | | |
|----|---|-------------------|----|---|----------------|
| CO | - | Colloquium | PJ | - | Studienprojekt |
| EX | - | Exkursion | PR | - | Praktikum |
| FS | - | Forschungsseminar | PS | - | Proseminar |
| GK | - | Grundkurs | PT | - | Projektstudium |
| HS | - | Hauptseminar | SE | - | Seminar |
| IK | - | Intensivkurs | TU | - | Tutorium |
| OS | - | Oberseminar | UE | - | Übung |
| | | | VL | - | Vorlesung |

Sonstige Abkürzungen:

- 14tg. - vierzehntägig
- 14tg./1 - vierzehntägig, beginnend in der 1. Woche der Vorlesungszeit
- 14tg./2 - vierzehntägig, beginnend in der 2. Woche der Vorlesungszeit
- 4wöch. - vierwöchentlich
- EG - Erdgeschoß
- N.N. - nomen nescio (unbekanntes Namens)
- n.V. - nach Vereinbarung
- SS - Sommersemester
- Stud. - Studierende(r)
- wöch. - wöchentlich
- WS - Wintersemester